Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent · Chicago, Mittwoch, den 16. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe · 1 Cent · 30. Jahrgang. — Nr. 13.

Deutschlands politische Krise ist beigelegt, sagt „Berl. Lokalanzeiger".

Deutsche Krise endet.

Verständigung erhält den Kanzler im Osten aufrecht —

Westen: Freie Hand Hindenburgs.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amsterdam, 16. Jan. Die Friedensunterhandlungen zu Brest-Litowsk wurden, wie eine Depesche der Berliner „Volkszeitung" sagt, am Montag Nachmittag aufs Neue aufgenommen.

Ein großer Teil der deutschländischen Zeitungen äußerst sich aber sehr enttäuscht über den langsamen Fortschritt der Verhandlungen.

Amsterdam, 16. Jan. Der Berliner „Lokal-Anzeiger" verkündet, daß die „politische Krise" in Deutschland beigelegt worden sei, und zwar in der Weise, daß Kanzler v. Hertlings Standpunkt — welcher demjenigen der Reichstagsmehrheit entspricht — im Osten aufrechterhalten werden solle, während dem Feldmarschall v. Hindenburg freie Hand gegeben werde, im Fall eines deutschen Sieges sich mit irgendwelcher Gebietsannektirungsfrage an der westlichen Front nach bestem Ermessen abzufinden.

Berlin, 16. Jan. (Ueber London.) Dr. Baron v. dem Busche-Haddenhausen, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, hat heute dem Hauptausschuß des Reichstages mitgeteilt, daß in den Weisungen, die Staatssekretär v. Kühlmann für die Führung der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk erhielt, keine Aenderung eingetreten ist.

London, 16. Jan. Eine weitere St. Petersburger Reuterdepesche meldet: Die Bolschewiki-Regierung hat amtlich erklärt, daß die Berichte, welche vom deutschen halbamtlichen Wolff'schen Telegraphenbüro über die Friedensverhandlungen bekannt gegeben wurden, den wirklichen Sinn der Verhandlungen abändern. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Kühlmann hat selber den russischen Delegaten erklärt, daß die deutsche Regierung sich das Recht vorbehalten müssen, alle solche Botschaften wegzufangen, welche die Volksmassen in Deutschland aufregen könnten.

Attentat auf Premier Lenine.

St. Petersburg, 16. Jan. Vier Revolverschüsse wurden heute auf Nikolai Lenine, dem Premierminister der Bolschewiki-Regierung, abgefeuert, als er auf der Rückkehr nach seiner Wohnung war, nachdem er dem Abgang Roter Garden nach der Front beigewohnt hatte.

Lenine blieb jedoch unverletzt. Alle Schüsse gingen weit vom Ziel ab.

St. Petersburg, 16. Jan. Einer der Begleiter Lenines wurde in der einen Hand leicht verwundet. Die Kugeln der Attentäter zerschmetterten die Fenster des Automobils, in welchem sich die Lenine'sche Partie befand. Der Premier selber kam, wie schon gemeldet, mit heiler Haut Haut davon.

(Später:) **Das Attentat wurde gerade außerhalb des Saales verübt, in welchem Herr Lenine eine Ansprache an 8000 nach der Front abgehende Mitglieder der Roten Garde (Arbeitermiliz) gehalten hatte. Als das Automobil sich durch die Menge bewegte, blitzten vier Schüsse in der Dunkelheit auf. Eine der Kugeln immerhin fehlte den Premier nur um einige Zoll, der letzten Angabe zufolge.**

Eine andere fuhr in die Hand eines schwedischen Sozialisten, welcher zur Partie gehörte. Dutzende von Verdächtigen wurden in Haft genommen.

Mitschuldige von Caillaux, — auch neue Bernstorff-Enthüllungen!

Paris, 16. Jan. In Verbindung stehend mit der Untersuchung über die verdächtige Tätigkeit des früheren Ministers Caillaux, wurde gestern Abend Paul Camby in Haft genommen. Letzterer soll auch den Deputirten Loustalot, dessen Unantastbarkeit der Caillaux-Angelegenheit wegen aufgehoben wurde, auf seiner Reise nach der Schweiz, um den früheren Khedive von Egypten Abbas Hilmi zu sprechen, begleitet haben.

Washington, D. C., 16. Jan. **Aus einem Bündel aufgefangener Botschaften zwischen deutschen Agenten und ihren Kumpanen veröffentlichte das amerikanische Staatsdepartement heute zwei Depeschen, welche auf den Fall des jetzt verfolgten französischen Ex-Premiers Caillaux Bezug haben. Beide Depeschen sind von Graf Bernstorff, dem zeitigen deutschen Botschafter in Washington.**

In der einen Depesche heißt es:

„Buenos Aires telegraphirt wie folgt: Caillaux hat Buenos Aires nach kurzem Aufenthalt verlassen und geht jetzt direkt wieder nach Frankreich, offensichtlich wegen des (einige Worte nicht entziffert) Skandals, den er als einen persönlichen Angriff auf sich selbst betrachtet. Er spricht verächtlich vom Präsidenten und dem Reste der französischen Regierung mit Ausnahme von Briand. Die Politik Englands durchschaut er vollkommen. Er erwartet nicht den völligen Sturz Frankreichs. Er sieht jetzt in dem Kriege einen Existenzkampf seitens Englands. Obwohl er viel von der „unverständigen und plumpen Politik der Wilhelmsstraße" sprach und tat, als ob er an Angaben über deutsche Greueltaten glaube, hat er im Wesentlichen seine politische Orientirung kaum geändert. Caillaux bewillkommt indirekte Höflichkeit von mir, betont aber, daß er äußerst große Vorsicht zeigen müsse, da die französische Regierung ihn sogar hier überwachen lasse. Er warnt uns vor übermäßigem Lob, das ihm von unseren Zeitungen, namentlich von der „Neuen Freien Presse", gespendet wurde, und andererseits wünscht er, daß die Mittelmeer- und die Marokko-Abmachungen ungünstig kritisirt werden sollten. Unser Lob schädigt seine Stellung in Frankreich. Caillaux Empfang hier war kühl. Sein Bericht über Brasilien bot nichts Neues. Bei seiner Rückkehr nach Frankreich wird er beginnen, in seinem eigenen Wahlkreis zu wohnen. Er fürchtet Paris und das Schicksal von Jaurez, (dem französischen Sozialisten und Friedensmann, der ermordet wurde.

(Gez.) Bernstorff."

Eine andere Depesche, welche Graf Bernstorff befördern ließ, war von Havana und hatte folgenden Inhalt:

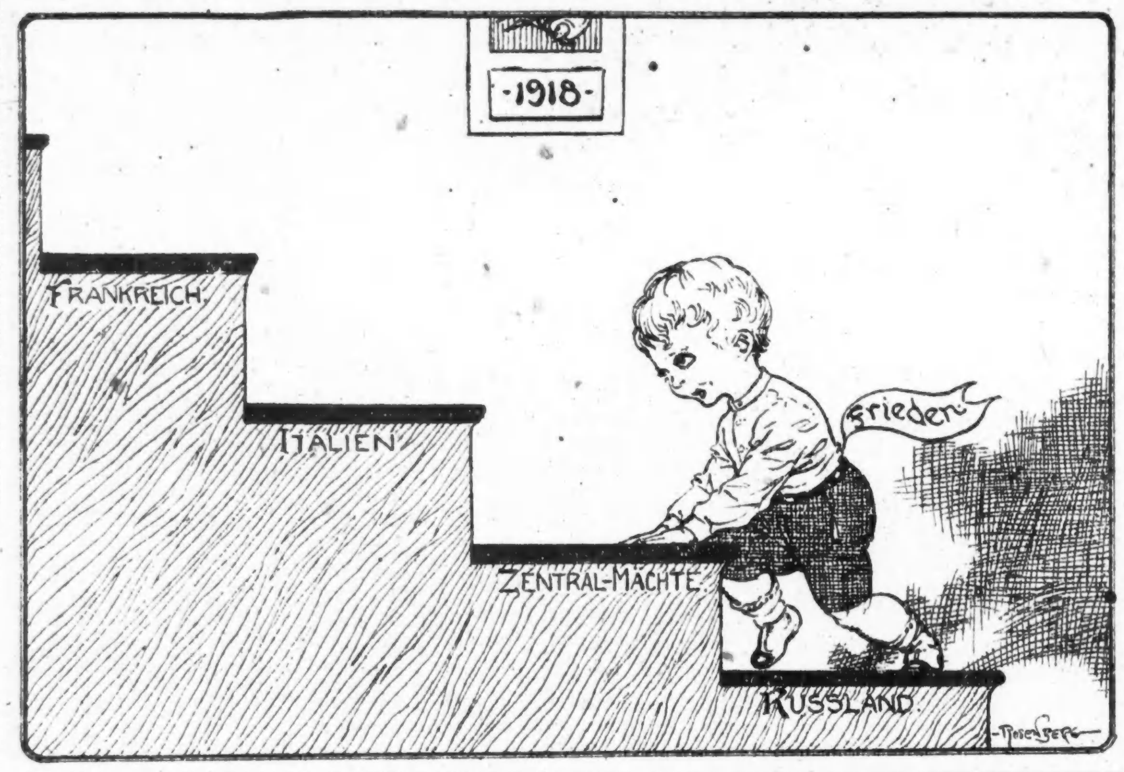
„Tol, Rio de Janeiro, telegraphirt, daß Dampfer „Araguaya" am 30. Juni von Buenos Aires abfuhr. Der Kapitän befördert wichtige Papiere. Kapern des Schiffes sehr wünschenswert. Caillaux ist an Bord. Im Fall des Kaperns sollte Caillaux in unaufdringlicher Weise höflich und rücksichtsvoll behandelt werden. Können Sie unsere Kreuzer benachrichtigen?

(Gez.) Bernstorff."

Ferner veröffentlich das Staatsdepartement ein Ersuchen der deutschen Regierung vom 16. Juli 1915 an die deutschen Zeitungen, nichts über den früheren französischen Premier Caillaux zu schreiben und seinen Namen unter keinen Umständen zu erwähnen.

Obiger Schriftwechsel wird im Einverständniß mit der französischen Regierung bekannt gegeben. Caillaux sieht jetzt in Frankreich dem Prozeß unter Anklage des Landesverrates entgegen; die betreffenden Enthüllungen über ihn haben sich durch den berühmten Bolo Pascha-Fall entwickelt.

Der erste Gehversuch.



Brit. Arbeiterpartei an Völker Mitteleuropas.

London, 16. Jan. Die britische Arbeiterpartei richtete eine Botschaft folgenden Inhalts an das russische Volk und die Völker Mitteleuropas.

„Wir sind an einer Krise des Krieges angelangt. Die Verhandlungen zu Brest-Litowsk wurden unterbrochen, weil sich die Deutschen geweigert haben, das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker und der Ausschaltung eines jeden gewaltsamen Gebietserwerbs zuzugeben. Indem sie so handelten, sprachen sich die Zentralmächte klar für einen Militärstaat aus.

„In dieser Krise muß das britische Volk sprechen, da die Russen mit der Durchführung ihrer großen und gefährlichen Aufgabe nur Erfolg haben können, wenn sie überall von den Völkern unterstützt werden. Das britische Volk muß Rußland wie den Zentralmächten ankünigen, daß seine Ziele identisch sind mit den russischen, und daß auch wir nur in der Selbstbestimmung der Nationen und der Ausschaltung von Kriegsentschädigungen die Erlösung von dem Uebel des Militarismus erblicken.

„Indem wir dieses russische Prinzip auf unseren eigenen Fall anwenden, sind wir uns des dadurch aufgestellten Problems bewußt, ohne aber davor zurückzuschrecken. Das britische Volk nimmt das Prinzip keines gewaltsamen Gebietserwerbes für das britische Reich an. Das bezieht sich in unserem Fall auf den mittleren Osten, auf Indien und Afrika.

„Wir wünschen das russische Volk daran zu erinnern, daß England aus dem Verlust der amerikanischen Kolonien eine Lehre zog und der erste moderne Staat war, der einer Gruppe seiner Untertanen, wie denen in Kanada, Australien, Südafrika und Neuseeland, vollständige Selbstbestimmung einräumte. Wir nehmen das Prinzip auch für Indien an und die anderen Kolonien des britischen Reiches, wenn wir auch glauben, daß der Rekord der britischen Regierug hier wenig Raum zu Vorwürfen und Beschwerden übrig läßt.

„Wir beschwören die Völker von Mitteleuropa, Rußland und uns eine Antwort zu geben, oder ihre Regierungen zu zwingen, daß sie das tun. Wir fordern sie auf, den Gedanken an jeden Gebietserwerb in Europa in dem gleichen Treu und Glauben aufzugeben, wie wir darauf in Asien verzichten. Wir fordern sie auf, den Franzosen, Elsässern, Italienern, Polen und Dänen in ihren Staaten die gleiche Selbstbestimmung zuzugestehen, wie Rußland sie den Finnen, den Kurländern, den Lithauern und den russischen Polen gewährt hat.

„Dynastische Interessen oder die Wünsche der in Deutschland, Oesterreich und Ungarn herrschenden Klassen, andere Klassen und Nationalitäten zu beherrschen, dürfen ebenso wenig Selbstbestimmung in Mitteleuropa verhindern und dadurch Europa als Ganzes gefährden, wie es die Interessen des britischen Kapitalismus oder des britischen Imperialismus irgendwo anders verhindern dürfen.

„Völker von Mitteleuropa! Diese Katastrophe der menschlichen Rasse, dieses Unglück der zivilisirten Welt kann nur beendet werden durch die Niederlage des Militarismus auf beiden Seiten und durch den Sieg moralisch und geistig gerechten Handelns auf beiden Seiten. Soll die Welt gerettet werden, dann muß sie durch die guten Absichten und das wechselseitige Entgegenkommen Aller gerettet werden. Laßt uns jetzt nicht im Stich. Laßt Eure Regierungen nicht das britische Volk, wie sie es jetzt mit dem russischen tut, zu der schrecklichen Wahl treiben, entweder den Krieg fortzusetzen oder die einzigen Grundsätze aufzugeben, welche die Welt retten können.

„Wenn uns diese Wahl aufgezwungen wird, werden wir wählen, wie das russische Volk wählte. Wir werden den Krieg fortsetzen. Aber die Verantwortung wird auf Euch fallen!"

Falsche Behauptungen widerlegt.

Amsterdam, 16. Jan. Das Wolffsche Büro, die halbamtliche deutsche Agentur, erklärte heute, das Gerücht, daß Flieger der Alliirten, welche in Deutschland Kopien der Botschaft des Präsidenten Wilson herabwerfen würden, falls sie in Gefangenschaft geraten sollten, als Spione erschossen werden würden, als vollständig unbegründet. Die Tatsache, daß die Botschaft in allen deutschen Zeitungen veröffentlicht wurde, und dadurch die weiteste Verbreitung fand, sollte allein genügen, die ganze Sache als lächerlich zu bezeichnen.

Rumänischer Gesandter wieder frei.

London, 16. Jan. Eine Reuterdepesche aus St. Petersburg meldet, daß der rumänische Gesandte Diamandi, welchen die russische Regierung hatte festnehmen lassen, sammt seinem ganzen Stab wieder in Freiheit gesetzt worden ist.

Das diplomatische Korps, unter Führung des ameri[illegible] Botschafters Francis, hatte Protest gegen die Verhaftungen [illegible].

Ungarns Kabinet dankt ab?

London, 16. Jan. Die Londoner „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Kopenhagen melden, daß einer Budapester Depesche zufolge das ungarische Kabinet abgedankt habe, weil es nicht die nötige Unterstützung für sein militärisches Programm gefunden habe.

Kleine Kriegsdepeschen.

Es steckt nichts dahinter.

Baltimore, 16. Jan. Der Bundesbezirksanwalt Dennis erklärte heute, daß nach gründlicher Untersuchung der Papiere und des übrigen Besitztums von Walter Spoermann, der in der Nähe des neuen Flugfeldes bei Newport News wegen Spionage verhaftet worden war, nichts Belastendes gefunden wurde. Allem Anschein nach hatte sich Spoermann nur einer geringen Uebertretung der in der Proklamation des Präsidenten ausgedrückten Bestimmungen für feindliche Ausländer schuldig gemacht. Der Bundesanwalt fügte hinzu, daß, falls die Geheimagenten nicht anderes Beweismaterial vorlegen könnten, die ganze Angelegenheit nichts bedeuten würde.

Geschäftseinstellung?

Kohlen-Kontrollbehörde zieht diesen Ausweg in Erwägung.

Die staatliche Kohlen-Kontrollbehörde zieht in einer heute Nachmittag stattfindenden Sitzung den Vorschlag in Erwägung, im ganzen Staate Illinois am Samstag, Sonntag und Montag der beiden nächsten Wochen die Geschäfte vollständig ruhen zu lassen, um Kohlen zu ersparen. Die Behörde unterbreitete ihren Plan den gleichen Behörden der Staaten Indiana, Iowa und Missouri, erhielt jedoch bis zum frühen Nachmittag von diesen noch keine Antwort. Die Entscheidung der hiesigen Behörde wird nicht vor dem Spätabend bekannt gegeben werden. Vertreter der hauptsächlichsten Industriezweige von Illinois wohnen der Beratung der Kohlen-Kontrollbehörde bei.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und anhaltend kalt heute Abend und morgen, wahrscheinlich auch Schneegestöber. Mindesttemperatur heute Abend etwa 10 Grad; die Kälte wird noch mehrere Tage anhalten. Mäßig starker bis frischer Südwest- und Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber. Die Kälte wird noch mehrere Tage anhalten.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichter Schneefall. Die Kälte wird noch mehrere Tage anhalten.

Indiana: Im Allgemeine klar heute Abend und morgen, Heute Abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Strichweiser Schneefall heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:15.
Sonnenaufgang, morgen: 7:15.
Mondunteraana: Heute Abend 8:28.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	10	3 Uhr Morgens	10
4 Uhr Nachm.	10	4 Uhr Morgens	10
5 Uhr Nachm.	10	5 Uhr Morgens	9
6 Uhr Abends	10	6 Uhr Morgens	7
7 Uhr Abends	11	7 Uhr Morgens	8
8 Uhr Abends	11	8 Uhr Morgens	8
9 Uhr Abends	10	9 Uhr Morgens	8
10 Uhr Abends	11	10 Uhr Vorm.	10
11 Uhr Abends	11	11 Uhr Vorm.	11
12 Uhr Mitternacht	11	12 Uhr Mittags	12
1 Uhr Morgens	10	1 Uhr Nachm.	14
2 Uhr Morgens	11	2 Uhr Nachm.	16

Fleischnot nicht unmöglich.

So erklärt Leiter der Fleischabteilung der Nahrungsmittelkontrolle.

Fleischlose Tage müssen bleiben.

Zustände in den Ländern der Alliirten machen größere Fleischsendungen unerläßlich, erklärt Joseph P. Cotton von der Fleischabteilung.

Daß eine Fleischnot im Lande nicht zu den unmöglichen Dingen gehört, daß vielmehr die Möglichkeit, daß es in einigen wenigen Monaten dazu kommen wird, sehr stark ist, erklärte heute der Chef der Fleischabteilung der Bundesnahrungsmittelkontrolle Joseph P. Cotton in einer längeren Erklärung, in der er die Politik seiner Abteilung erläuterte. Er wies darauf hin, daß die Zustände in den Ländern der Alliirten derartig seien, daß die Vereinigten Staaten ihnen bedeutend mehr Fleisch liefern müßten als bisher, und betonte, daß es nötig sei, nicht nur die Fleischproduktion zu erhöhen, sondern auch mit den vorhandenen Fleischvorräten haushälterisch umzugehen. Aus diesem Grund müßten auch die fleischlosen Dienstage wie bisher eingehalten werden.

Die Erklärung Cottons lautet wie folgt:

Fleischnot nicht ausgeschlossen.

„Es ist nötiger als je, sowohl die Produktion von Schlachtvieh zu vermehren als auch mit dem Fleisch sparsam umzugehen. Das bezieht sich besonders auf Schweine und Schweinefleischprodukte. Die Zustände in den Ländern der Alliirten machen es unerläßlich für dieses Land, ihnen viel mehr Fleisch, besonders Schweinefleisch, als je zuvor zu senden. Die Möglichkeit, daß es in wenigen Monaten zu einer allgemeinen Fleischnot kommen wird, ist sehr groß. Die fleischlosen Tage müssen daher beibehalten werden.

„Dürre an der Pazifikküste hat es notwendig gemacht, in den nächsten wenigen Wochen eine abnormale Zahl von Vieh zu schlachten. Es ist in Anbetracht der Transportverhältnisse nicht praktisch, allen zeitweiligen Ueberschuß in dieser Gegend für den Export zu verwenden. Aus diesem und keinem anderen Grund wird nur für die nächsten sechzig Tage in den Staaten der Pazifikküste der freie Genuß von Rind- und Hammelfleisch an Dienstagen gestattet sein.

Schweinepreise beständig.

„Die Fleischabteilung ist infolge ihrer Kontrolle über die fremden Ankäufe von Schweinefleischprodukten im Stand gewesen, ein Fallen des Preises für lebende Schweine unter den Preis von $15.50 per hundert Pfund, der am 3. November festgesetzt worden ist, zu verhindern. Daß dieser Preis den meisten Farmern annehmbar erscheint, ist daraus zu ersehen, daß eine sehr große Zahl von Magerschweinen zum Mästen angekauft worden ist, seitdem diese Erklärung am 3. November erlassen worden ist: Schweine, die auf den Markt kommen, sind schwerer als gewöhnlich, was die wohltätige Folge dieser Politik der Vermehrung der Menge des verfügbaren Schweinefleisches erkennen läßt. Die Fleischabteilung ist der festen Zuversicht, daß der Schweinepreis höher als $15.50 bleiben wird, trotzdem vielleicht für einige Wochen eine starke Zufuhr von Schweinen nach den Märkten zu verzeichnen sein wird. Die Abteilung hat außergewöhnlich große Aufträge für Schweinefleisch für den Export, mit denen sie den Markt aufrechterhalten kann.

„Kürzlich ist ein Fallen der Preise für die besten Sorten von Schlachtvieh zu verzeichnen gewesen. Einige Farmer, die im letzten Sommer und Herbst sehr hohe Preise für Magervieh zum Mästen bezahlt haben, werden Geld einbüßen. Die Fleischabteilung ist nicht imstande, die Nachfrage nach den besten Sorten von Rindern zu steigern. Derartiges Rindfleisch ist ein Luxus. Sparsamkeit im Krieg drückt naturgemäß die Nachfrage danach herab. Der fleischlose Tag hat verhältnißmäßig wenig damit zu tun. Andererseits sind die Aufträge der Alliirten für Rindfleisch von Durchschnittsqualität so groß, daß die Fleichabteilung kein Fallen der Preise für Rindvieh mittlerer Sorten, welche die Hauptmasse des Angebots bilden, erwartet. Sie wird es sich angelegen sein lassen, die Preise für derartiges Vieh gleichmäßig zu erhalten, soweit dies in ihrer Macht steht. Ein Fallen dieser Preise würde jedenfalls die Produktion merklich verringern. Für Farmer dürften halb ausgemästete oder für kurze Zeit auf Mast gestellte Tiere vorteilhafter sein als Tiere, die gemästet werden, um die besten Qualitäten zu liefern.

Eier für $1.00 das Dutzend.

Während der Preisausschuß der staatlichen Bundes-Nahrungsmittelkontrolle als Höchstpreis für frische Eier heute 73 Cents das Dutzend festsetzte, verkaufte einer der „fashionabelsten" Grocers der Stadt heute seinen Kunden absolut frische Eier für $1 das Dutzend. Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler, dem der Fall vorgelegt wurde, ging mit leichtem Achselzucken hinweg und erklärte, ihm würde es nie einfallen, $1 für ein Dutzend Eier zu bezahlen. Uebertretung der Vorschriften der Nahrungsmittelkontrolle soll angeblich mit Widerruf der Lizens geahndet werden, ohne welche kein Händler seinem Geschäft nachgehen kann.

Kohleneinschränkungen.

Auch das Leben in Boston hat viel darunter zu leiden.

Wieder ein verdächtiger Brand.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Boston, 16. Jan. Die Bevölkerung von Boston hat sich den Anordnungen des Kohlen-Verwaltungsbeamten Storrow gestern und auch heute willig gefügt. Die Theater und dergleichen wie auch Geschäfte werden Abends früher schließen und letztere öffnen ihre Türen des Morgens später als bisher. Dadurch werden viele Kohlen und Beleuchtung gespart werden. Unter der neuen Bestimmung hatte der Verkehr der „Boston Elevated Railway", die den ganzen Betrieb der Hoch-, Tief- und Straßenbahnen leitet, bedeutend zu leiden, sämmtliche Züge waren überfüllt, weil eben fast alle Passagiere nahezu zu ein und derselben Zeit abfahren wollten.

Washington, 16. Jan. Vom Kohlen-Verwaltungsdepartement wird eine Bestimmung ausgearbeitet, in der genau angegeben werden soll, wie viele Kohlen den weniger wichtigen Industrien geliefert werden darf. Die Anordnung wird solange bestehen bleiben, bis dem im Osten herrschenden Kohlenmangel abgeholfen sein wird.

Regierungsvorräte brennen.

New York, 16. Jan. In einem fünfstöckigen großen Waarenspeicher an der Brooklyn Wasserfront, der mit allerlei der Regierung gehörenden Lebensmitteln gefüllt war, brach heute Vormittag ein Feuer aus. Wegen der Anhäufung von Eisschollen wird es den Feuerwehr-Löschbooten sehr schwierig, bei der Unterdrückung des Brandes behilflich zu sein.

New York, 16. Jan. Schon eine Stunde, nachdem das Feuer in dem unter dem Namen „Robinson Stores of the New York Dock Company" bekannten großen Waarenspeicher entdeckt worden war, wurde der angerichtete Schaden auf $500,000 geschätzt. Feuermarschall Brophy hat bereits eine Untersuchung eingeleitet, um zu ermitteln, ob das Feuer Brandstiftern zuzuschreiben ist.

Frachtbeförderung bessert sich.

Washington, 16. Jan. Da die Zahl der Passagierzüge verringert wurde, stehen bereits mehr Lokomotiven zur Verfügung, und der Frachtverkehr, besonders im Osten, hat sich etwas gebessert. Bei alledem fehlt es aber noch an einem geregelten Zusammenarbeiten der Mannschaften, welche die Lokomotiven bedienen, und den Reparaturarbeitern. Im mittleren Westen ist das etwas mildere Wetter dem Frachtverkehr günstig, der aber trotzdem nochmangelhaftist.

Für Wasserkraftgesetze.

Washington, 16. Jan. Der Sprecher Clark ernannte heute den Abgeordneten Sims von Tunessee zum Vorsitzenden und siebzehn andere zu Mitgliedern eines Sonderausschusses, dessen Aufgabe es sein soll, die ganze Wasserkraftgesetzgebung in Erwägung zu ziehen.

Nur eingeschränkte Frauenarbeit.

Washington, D. C., 16. Jan. Die neu geschaffene Arbeitsverwaltung verkündete heute, daß es ihre Politik sein wird, die Einstellung weiblicher Arbeitskräfte in Stellen, für welche noch Männer verfügbar sind, zu verhindern. Wo aber Frauen anstatt Männer beschäftigt werden, soll jede Lohnherabsetzung verhindert werden.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 16. Jan. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier verkündete heute Nachmittag:

„In der Nachbarschaft von Badenweiler (Badonviller), in der Vogesenregion, unternahmen französische Truppen nach mehrstündiger artilleristischer Vorbereitung einen Angriff, und es gelang ihnen zeitweilig, die deutschen Schützengräben zu durchdringen."

London, 16. Jan. Das britische Kriegsamt berichtete heute, daß sich entlang der ganzen von britischen Truppen besetzten Front nichts von Bedeutung ereignet habe.

Italienische Front.

Wien, 16. Jan. (Ueber Berlin und London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldet:

„Drei neue Sturmangriffe des Feindes am westlichen Abhang vom Monte Pertica brachen im österreichischen Artillerie- und Maschinengeschützfeuer zusammen, mit schweren Verlusten für die Angreifer."

Wien, 16. Jan. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium gab folgenden Bericht über die Kämpfe an der italienischen Front bekannt:

„Zwischen Brenta und Monte Pertica gingen die Italiener nach starker artilleristischer Vorbereitung, die sich zeitweilig zum Trommelfeuer steigerte, zum Angriff vor. Nach sehr heftigem Handgemenge gelang es dem Feinde, an einigen Punkten in unsere Schanzen einzudringen. Er wurde jedoch durch Gegenangriffe hinausgeworfen. An vielen Punkten des Angriffs ist die erste Schlachtlinie vollständig in unserem Besitz. Der Feind erlitt schwere Verluste.

„Am unteren Piave wurde nahe Bressanin ein feindlicher Vorstoß rasch zum Stehen gebracht."

Tauchboote und Tiefbomben.

London, 16. Jan. Deutsche Zeitungen, die sich mit den englisch-amerikanischen Maßnahmen gegen die Tauchboote befassen, deuten an, daß die Methode der Verwendung von sogenannten Tiefbomben beträchtlich erweitert und vervollkommnet wurde, seitdem amerikanische Torpedobootzerstörer in europäischen Gewässern eingetroffen sind. In früheren Tagen begnügte sich der Zerstörer damit, in der Gegend, in der man den Feind zuletzt gesehen hatte, zwei oder drei solcher Bomben fallen zu lassen. Jetzt wird im großen Umkreis das Gebiet, in dem sich das Tauchboot versteckt halten könnte, oft mit vierzig Bomben belegt.

Die Deutschen geben zu, daß das für die Tauchboote nicht sehr angenehm ist. Die „Norddeutsche Zeitung" schildert mehrere solcher Fälle.

UMI

Keen Kleener, regl. 5c Büchsen — drei Büchsen für.... 8c

Rub-No-More Waschpulver, zwei Packete 9c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Crystal White Waschseife — speziell — 10 Stücke zu... 39c

Rub-no-More Waschseife — zehn Stücke 44c

Unser jährlicher **Gründlicher Räumungs-Verkauf** jetzt im vollen Gange.

Wir können unmöglich die große Anzahl von Artikeln hier anführen, die zu den „außergewöhnlichen" Ersparnissen während dieses Ereignisses offerirt werden. Ihr werdet hunderte von Artikeln im ganzen Laden vorfinden, die nicht in dieser Anzeige angeführt sind, die alle zwecks schneller Räumung markirt worden sind, ohne Rücksicht auf Herstellungskosten oder früheren Preis.

Alle Winter-Mäntel und Kleider herabgesetzt

16.00 Mäntel und Suits, 7.95
20.00 Mäntel und Suits, 9.95
24.00 Mäntel und Kleider, 11.95
28.00 Mäntel und Kleider, 13.95
32.00 Mäntel und Suits, 15.95
36.00 Mäntel und Suits, 17.95
40.00 Plüsch-Mäntel, 19.95
44.00 Plüsch-Mäntel, 21.95

Räumungs-Verkauf guter moderner Schuhe

Unser ganzes Lager von Männer- und Damen-Slippers, aus Filz u. Melton; einfarbig od. in Kombination—mit Leder- oder Elkskinsohlen—Lammwolle-Innesohlen — in Größen 3 bis 8 — es sind Werte bis zu $2; das Paar verkauft zu.................. 99c

Hohe Schuhe für junge Mädchen und Kinder; solide Leder Extension-Sohlen, in Schnür- od. Knöpf-Fassons, Größ. 8½ bis 2 — es sind $3 Werte, das Paar zu........ 2.39

Warme gefütterte Kinderschuhe — Vici Kid, fließgefüttert — biegsame Sohlen — Größ. 5 bis 8, sowie 2 bis 5 — ein $1.50 Wert — das Paar verkauft zu........ 87c

Storm King Stiefel für Knaben, lohfarbig und schwarz; wasserdicht — dopp. Extensionsohlen; 2 Riemen, mit Schnallen, Größ. 10 bis 5½; $4.00 Wert; zu........ 2.49

2.50, 3.00 und 3.50 Damen-Schuhe, Paar 1.79

Schwarze Vici Kid Vamps, Cloth Tops, Größen 3 bis 7. — Patent Colt Vamps, Cloth Tops, Schnürfassons, Größen 3 bis 6. — Patent Colt Vamps, Cloth Tops, Knöpf-Fassons, Größen 3 bis 5. — Patent Colt Vamps, Matt Kid Tops, Schnürfassons, Größen 3 bis 4. — Gunmetal Calfskin, hohe Knöpffassons, hohe Cuban Absätze, Größen 2½ bis 4½ — Auswahl, per Paar.......... 1.79

Anzüge, Ueberzieher und Mackinaws

2-Hosen Norfolk Anzüge für Knaben — aus dauerhaften Stoffen — beide Hosen gefüttert — für Alter von 6 bis 18 Jahren — es sind $6.00 Werte — zu.......... 4.39

Norfolk Anzüge für Knaben, — aus starken Cheviots und Cassimeres, — meistens dunkle Farben — 6 bis 17 Jahre; $5.00 Werte.. 2.98

Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Mackinaws — die regulären $5.00 und $5.50 Sorten, herabgesetzt auf........... 3.95

Anzüge, Ueberzieher u. Mackinaws für Knaben, — in den neuesten, elegantesten Modellen für Knaben zu haben — 2½ bis 18 Jahre — 7.50 Werte, zu.......... 5.95

Knaben Ueberzieher u. Mackinaws — aus zuverlässigen Stoffen, in mehreren Fassons, für Knaben von 2½ bis 18 Jahre — Werte bis $6.50, zu.......... 4.95

Sweater Coats für Männer und junge Leute — in Oxford, Maroon und Heatherfarbig. Shawlkragen und Taschen. Größen 34—46, $2.50 Wert, zu.......... 1.69

Woll. Sweaters für Kinder, mit Shawl- od. Byronkragen, Oxford, Navy und Cardinal, 3—8 Jahre,— $2.50 Werte, zu.. 1.69

Schwere graue Flanell Arbeitshemden f. Männer, Umlege- oder militärische Kragen, Größ. 14½ bis 17 — spez. zu... 1.25

Graue Domet Flanellhemden für Männer — Größen 14 bis 17; Umlegekragen — es sind $1.00 Werte — das Stück. 69c

Long Cloth Weicher Finish, yardbreit, — in 10 Yard-Bolts — speziell- der Bolt zu $1.69

Gingham Seersucker Nurse-gestreifter Gingham, garantirt echte Farbe, 20c Wert — die Yard zu 13½c

Barnley Leinen Crash — Schwerer Leinen-Crash für Gesichts- u. Küchenhandtücher, wert 17c — die Yard zu 14c

Double Fold Percales Nur echtfarbiger heller Grund, gestreift und getupft, regul. 15c Wert — die Yard zu 9½c

Mottled Flanell Doppelt fließgefütterte Qualität Guinea Hen — in rosa — 25c Wert, die Yard.......... 14c

Handtücher Weiche baumwollene Huck-Handtücher — Guest-Größe, echtfarbig, mit fancy Borte — regulärer 10c Wert — das Stück zu 5c

Türkische Badehandtücher Große Sorte, gebleicht, gesäumt, bestes dreifaches Sea Island Garn — 22c Wert, das Stück zu 14c

Nahtlose Bettlaken Aus schwerer Qualität Sheeting, weicher Finish — $1.15 Wert, zu 73c

Storm Serge Yardbreit, Worsted Qualität, in lohfarbig, braun, Coven und grün, 85c Wert, Yard 49c

Fancy Plaids Yardbreite Worsted Plaids, in grauen, blauen und lohfarbigen Kombinationen, Yard zu.......... 39c

Wolle Nap Blankets Weiche, fließige Qualität — groß, einfarbig oder fancy Plaids — $5.00 Werte — zu $2.77

Spitzengardinen Nottingham, Filet und Scotch Net Gewebe, in weiß, Cream und Ecru, 2½ und 3 Yards lang, — $2.50 Werte, Paar.......... $1.33

Spitzengardinen-Muster Nottingham und Filet Gewebe, durchschnittliche Länge 1½ Yards, speziell, das Stück 10c

Unterzeug Schwere gerippte oder glatte fließgefüttert. Hemden und Beinkleider für Männer, 85c Werte, zu 59c

Kinder-Unionsuits Gerippte fließgefütterte Union-Suits für Kinder — Alter 2 bis 12 Jahre, wert bis $1.00, zu 58c

Damen-Leibchen— Gerippte fließgefütterte Union-Suits für Damen, — lange Aermel — die regul. 39c Sorte, speziell zu 19c

Hemden u. Hosen f. Knaben Schwere graue, glatte, fließgefütterte; reguläre 65c Werte — herabgesetzt auf 39c

Baumwoll. Babystrümpfe In weiß, rosa, blau und schwarz, — doppelte Ferse und Zehen — das Paar zu 14c

Wollene Männersocken In Grau, Khaki, Blau, Oxford, Weiß und Schwarz; 3 Paar für $1.00; Paar zu 35c

Damenstrümpfe Schwarz, fließgefüttert, Baumwolle und Cashmere; alle Größen — regul. 30c Werte, Paar zu.......... 25c

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(10. Fortsetzung.)

Schritte auf dem Kies, eine Stimme rief leise ihren Namen.

„Fräulein Clara!"

Sie sah auf; der Sohn des Fabrikherrn lehnte am Zaune des Vorgartens.

„Papa hat in der Fabrik zu tun," klagte er zaghaft, „im Komptoir ist es heiß und dunstig, in der Wohnung öde und einsam . . . darf ich hier bei Ihnen bleiben? Ich will mäuschenstill sein und mich nicht mehr rühren, als eben nur atmen. Bitte, lassen Sie mich hier bleiben!"

Seine milde Stimme wirkte wie erlösend auf ihre Beklemmung. Sie nickte ihm freundlich zu.

„Kommen Sie!"

Er trat hastig ein und stand dann eine Weile mit herabhängenden Armen, niedergeschlagenen Augen und heißen Wangen vor ihr. Da sie zur Seite rückte, um ihm auf der Bank neben sich Platz zu machen, errötete er und ließ sich rasch neben der Bank im Grase nieder.

„So ist's genug!" lächelte er verlegen. Dann lehnte er dort schweigend, den Arm auf die Bank gestemmt und den Kopf in die Hand gestützt, das blasse Gesicht dem Mädchen zugewendet, das wieder in Gedanken versunken, die Koloniegasse hinabblickte. Dort sammelten sich jetzt die Arbeiterkinder, die lärmend zum Nachmittagsunterrichte herausdrängten. Da sie Clara und den „jungen Herrn vor dem Schulhause erblickten, glotzten sie Beide scheu an, einige Knaben zogen verlegen die Mützen von den struppigen Blondköpfen, ein paar Mädchen trippelten herzu und küßten Clara die Hand. Dann wurde es drinnen in der Schulstube laut und plötzlich wieder still, nur des Lehrers Stimme klang eintönig heraus, ab und zu durch ein piepsendes Kinderstimmchen unterbrochen. Auf dem Kieswege des Vorgartens zankten sich ein paar Spatzen, die endlich doch gemeinsam aufflogen.

Karl sah ihnen eine Weile träumerisch nach und ließ seinen Blick auf Clara ruhen.

„So möchte ich immer liegen und Sie ansehen dürfen!" sagte er plötzlich mit seiner weichen Stimme.

Clara lächelte zerstreut.

„Was ist?" fragte sie, ohne den Kopf zu wenden.

„Nichts!" flüsterte er kleinlaut zurück. „Ich dachte nur so . . ."

Und wieder wurde es still, bis Karl leise von seinen Kindertagen zu erzählen begann, von der Mutter, die ihm der Tod frühzeitig geraubt hatte, und von den Schwestern, die ihr Jahr um Jahr gefolgt waren, als letzte die kleine blonde Ella, an der sein ganzes Herz gehangen hatte. Seine großen Augen füllten sich mit Tränen, da er von dem Tode dieser Lieblingsschwester sprach.

„Wenn ich an sie denke, sehe ich sie immer in ihrem weißen Sterbehemdchen vor mir. Sie war so schön und schien nur zu schlafen . . . die feinen abgemagerten Händchen hatte man ihr über die Brust gekreuzt, und der Vater steckte ihr ein paar weiße Rosen in das goldblonde Haar, dann ging er rasch ans Fenster und ich hörte ihn schluchzen . . . Fräulein Clara, ist Ihnen schon ein Mensch gestorben, der Ihnen lieb war, so recht von Herzen lieb?"

Clara schüttelte den Kopf.

„Mich hat noch Keiner geliebt!" antwortete sie leise. Dann sah sie auf und fuhr mit der Hand über das weiche, ein wenig feuchte Haar des Knaben. Plötzlich beugte sie sich nieder, als wollte sie ihn auf die Stirne küssen, hielt jedoch inne.

„Wir wollen nicht klagen!" sagte sie sinnend.

Er lehnte den Kopf an die Steinbank, und seine Lippen berührten die Falten ihres Kleides.

„Eine Heilige!" flüsterte er.

Sie mußte wieder lächeln. Arglos glitt ihre Hand über seine hagere Wange hin, die eine jähe Röte überflog. Sie merkte es nicht, obgleich sie ihm ernst in die feucht schimmernden Augen blickte.

So saßen sie schweigend, bis Nelli in der Tür erschien und den Knaben halb scherzend, halb ernsthaft aufjagte und aus dem Vorgarten trieb.

„Es schickt sich nicht, daß Sie immer neben Clara zu finden sind. Zumal hier, wo die Schulkinder vorbeikommen müssen. Für einen Pagen sind Sie schon zu alt und für einen Ritter noch zu jung!"

Ohne einen Widerspruch zu wagen, schlich Karl fort. Nelli sah ihm eine Weile nach, dann wendete sie sich an Clara, die noch ruhig auf der Bank saß.

„Du Ausreißerin!" sagte sie in einem scherzenden Tone, der aber ein wenig gezwungen klang. „Warum bist Du vom Tische fortgelaufen? Hat Dir das Essen nicht geschmeckt? Oder hat Dich mein Mann beleidigt?"

Clara hob den Kopf und sah die Freundin ruhig an. Diese errötete, zerrte an ihrem Schürzbande und machte sich dann an der Hecke zu schaffen, die an dem Zaune emporwucherte.

„Wie rasch der Christusdorn wächst!" sagte sie.

Dann trat sie wieder auf Clara zu, fuhr dieser glättend über den Scheitel, tätschelte ihr die Wangen und meinte endlich in möglichst unbefangenem Tone:

„Nun ja, mein Mann ist freilich ein bischen zu ungenirt. Aber, weißt Du, er sagt wieder, daß er am Ende doch in seinem Heim, zwischen seinen vier Wänden tun und lassen dürfe, was ihm gefällt. Und sich so ein wenig mit mir zu necken, das gefällt ihm eben, das macht ihm Spaß. Wenn Du erst einmal verliebt und verheiratet bis, dann wirst Du das schon besser begreifen . . . Warum siehst Du mich so an? Ich meinte ja nichts Böses!"

Clara war aufgestanden, ihre Lippen zuckten, sie wollte heftig antworten, aber eine Arbeiterin kam just am Schulhause vorüber und grüßte laut. Nelli dankte eifriger als sonst, ja sie eilte sogar an den Zaun des Vorgartens und ließ sich mit dem alten, schmutzigen Weibe in ein längeres Gespräch ein, indem sie nach dem Manne und den Kindern fragte. Die Alte dankte geschmeichelt „der gütigen Nachfrage". Ihr Mann war allerdings seit zwei Jahren tot, aber ihre Tochter verdiente bereits ein schönes Stück Geld in der Fabrik. Als die junge Frau sich wieder zurückwendete, war Clara aus dem Garten verschwunden, kam aber bald darauf wieder aus dem Hause. Sie hatte Nellis Sonntagsstaat abgelegt, den sie seit ihrer Ankunft in Inzersdorf getragen hatte, und war wieder in ihr eigenes, durch den Regen während ihrer nächtlichen Flucht arg zerknülltes und verdorbenes Kleid geschlüpft. Jetzt schrit sie der Gartentür zu.

„Wohin willst Du?" fragte Nelli überrascht.

„In die Fabrik!" erwiderte das junge Mädchen ruhig.

„Oh! Und was suchst Du dort?"

„Arbeit!"

Und ehe Nelli eine neue Frage an sie richten konnte, war Clara aus dem Garten. Die junge Frau sah ihr eine Weile nach. Am Ende schüttelte sie den Kopf.

„Es ist vielleicht die beste Lösung!"

Karls Vater stand in seinem einfach eingerichteten Arbeitszimmer am Fenster und blickte nachdenklich in den Fabrikhof hinab, in welchem das rege Leben des Werktags herrschte. Claras schüchternes Pochen erwiderte er mit einem kurzen „Herein", das wenig einladend klang. Erst bei dem leisen Gruße des Mädchens drehte er sich herum. Er war ein stattlicher Mann, etwa in der Mitte der Fünfziger, groß und derb von Statur, mit einem breiten Nacken, kurzgeschorenem grauen Haar und Bart, buschigen Brauen und klaren, hellblauen Augen, welcher die Eintretende jetzt mit einem sichtlich überraschten Blicke begrüßten.

„Sie sind wohl jene junge Dame, welche mein Sohn und ich vorgestern Nacht bei der Spinnerin am Kreuz fanden?" fragte er.

„Mein Name ist Clara . . . Clara Olbrich!"

Herr Roll sen. neigte unwillkürlich den Kopf.

„Freue mich, Sie . . . . bei Tage kennen zu lernen!" sagte er mit dem Versuche eines Lächelns. „Bitte, nehmen Sie doch Platz. Und was führt Sie zu mir?"

Er rückte einen Stuhl zurecht, aber Clara bat, stehen bleiben zu dürfen. Was sie vorzubringen habe, werde ja hoffentlich rasch erledigt sein.

Er nickte zustimmend, lud sie mit einer Handbewegung ein, näher zu treten, und ging ihr selbst einen Schritt entgegen.

„Und was haben Sie vorzubringen, Fräulein Clara Olbrich?" fragte er, als sie einander in der Mitte des Zimmers gegenüberstanden.

„Eine Bitte. Ich erfuhr soeben, daß in Ihrer Fabrik auch Mädchen Arbeit finden . . ."

„Nun? Wenn Sie für irgend ein Dorfmädchen . . . ."

„Nein, ich selbst möchte arbeiten, mich nützlich machen und meinen Unterhalt verdienen."

„Bah! Sie wollen doch nicht Schrauben zählen und Packete binden, wie meine Arbeiterinnen?"

„Ich will arbeiten!"

„Aber das ist ja der bare Unsinn! Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich bin ein wenig rasch mit dem Wort. Nein, nein, zur Fabrikarbeiterin taugen Sie nicht. Wo denken Sie auch hin?"

Clara senkte den Kopf.

„Ich würde mich bemühen!" bat sie.

Herr Roll betrachtete sie mit wachsender Teilnahme.

„Sie wollen wohl Ihrer Freundin nicht allzu lange zur Last fallen?" begann er nach einer Pause wieder. „Nun, ich begreife das. So ein Schullehrer lebt nicht aus dem Vollen,, und eine Person mehr um die Schüssel . . . Sie müssen deshalb nicht rot werden, Ihre Absicht ist durchaus lobenswert . . . hm . . . ja, das ist sie gewiß!"

Er sann eine Weile nach. Clara beobachtete ihn mit Spannung. Der Fabrikherr flößte ihr Vertrauen ein.

„Wenn Sie es doch möglich machten!" wiederholte sie schüchtern ihre Bitte.

Er schüttelte den Kopf.

„In die Fabrik taugen Sie durchaus nicht!" lehnte er entschieden, fast ärgerlich ab. „Aber da Sie arbeiten wollen, bin ich gern bereit, Ihnen dazu Gelegenheit zu bieten. Ich habe da drüben in meiner Villa . . . die Leute nennen den alten Rumpelkasten hochtrabend das Schloß . . . eine Beschließerin, die einer jüngeren Hilfskraft bedarf, soll die Einrichtung der unbewohnten Räume nicht vollständig zugrunde gehen. Wenn Sie einverstanden sind, können Sie diesen Posten sofort antreten. Ueber die Bedingungen einigen wir uns wohl."

Er sah sie mit seinen hellen Augen durchdringend an. „Nehmen Sie meinen Vorschlag an?" fragte er in

„Ja!" erwiderte sie einfach.

Er nickte. Diese rasch entschlossene, knappe Antwort schien ihm zu gefallen. „So will ich Sie auf der Stelle zu Fräulein Therese führen lassen," sagte er freundlich, streckte dabei die Hand nach der Klingel aus, zögerte dann aber wieder, sah Clara nochmal forschend an und griff endlich nach seinem Hute, der vor ihm auf dem Tische lag.

„Ich will Sie selbst geleiten!" sagte er kurz.

Clara folgte dem Vorschreitenden durch das Comptoir, in welchem der Buchhalter und einige junge Schreiber erstaunt auf die jugendliche Begleiterin ihres ernsten Chefs sahen. Im Fabrikhofe grüßten die Arbeiter respektvoll, Herr Roll dankte mit einem flüchtigen Kopfnicken, ohne den Hut zu ziehen, indeß seine Blicke unablässig wie suchend den weiten Raum durchwanderten. Ab und zu blieb er stehen, winkte einen der Aufseher heran, stellte eine Frage oder traf eine Anordnung. Knapp und gemessen wie er sprach, antworteten auch die Leute und kehrten dann eilends an ihre Arbeit zurück.

Am Ende des Hofes öffnete der Fabrikherr eine kleine Türe in der Hofmauer, die Clara jetzt erst bemerkte. Ein dunkler Laubengang zeigte sich hier ihrem erstaunten Blick, harziger Waldesduft flutete ihr entgegen. Unwillkürlich blieb sie auf der Schwelle stehen.

„Wie schön es hier ist!"

Herr Roll antwortete nicht, doch schien ihre Bewunderung ihn zu freuen. Er verschloß die Türe sorgfältig hinter sich und schritt nun langsam neben dem jungen Mädchen einher.

„Ja, hier ist's schön!" sagte er nach einer Weile tief aufatmend.

Der Park, in dem sie sich befanden, mußte sehr groß sein. Clara sah ringsum nur den Moosboden des Waldes, leicht bewegte Baumwipfel und darüber den blauenden Himmel. Und einsam war es hier! Nur hie und da huschte eine Eidechse über den ungepflegten Weg, der einem wenig betretenen Waldpfade glich, oder ein Eichhörnchen lief pfeilschnell an einem Baumstamme empor. Hie und da hatte eine Spinne ihre feinen Fäden über den Weg gezogen. Der Fabrikherr griff dann mit grober Hand in das zarte Gespinst und brummte dabei etwas Unverständliches vor sich hin.

Endlich gelangten sie an eine Lichtung; noch wenige Schritte, und Clara stand mit einem Ausrufe der Ueberraschung vor dem Schlosse, einem schmucken Barockbau aus der Zeit Maria Theresias, der seine reich gezierte Hauptfront dem Parke zuwendete. Zumal die breite Freitreppe, die von der Terrasse des ersten Stockwerkes herabführte, entzückte Clara. Am Fuße der Treppe standen auf mächtigen Sockeln zwei Statuen, Daphnis und Chloë darstellend.

Clara blickte mit großen Augen um sich und meinte dann leise:

„Es ist hier wie im Märchen vom Dornröschen."

So sah es in der Tat auf dem einsamen Platze aus — nur die schlafenden Pagen und Troßbuben fehlten. Ringsumher begrenzte grünes Gebüsch den sonnenerhellten Raum, auf welchem das stille Haus mit seinen fest verschlossenen Fenstern und Türen sich im hellen Tageslichte erhob. Wilder Wein hatte die verschnörkelte Façade dicht umsponnen, und seine dünnen Aestlein senkten sich, vom Winde leise bewegt, wie ein schwanker Vorhang von der Balustrade der Terrasse bis zum Kiesboden nieder, aus dem vereinzelte Grashalme zu ihm emporstrebten.

(Fortsetzung folgt.)

— Fabel. — „Na, Du hast doch unter den modernen Verkehrsmitteln nicht zu leiden," sagte zur Ratte der Adler, der bei dem Zusammenstoß mit dem Luftschiff einige Flügelfedern verloren hatte. „Da irrst Du aber gewaltig," erwiderte die Ratte, „mir rauben die Untergrundbahnen den Schlaf!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Dyspepsia zerstört Schönheit

Macht die schwarzen Ringe um die Augen, hohle Wangen und verdirbt die Gesichtshaut. Wie man Dyspepsia los wird.

Nehmt meinen Rat an und gebraucht Stuart's Dyspepsia Tablets, wenn Ihr eine hübsche Haut zu haben wünscht.

Verdauungsstörungen verderben die Gesichtshaut. Der saure, gährende, gasige Inhalt vergiftet das Blut, zieht die Mundwinkel herunter, raubt Euch den Schlaf, verleiht dem Gesicht jenen hungrigen, wilden, traurigen Ausdruck am Morgen und Ihr seid den ganzen Tag über schlaff. Nicht das, was Ihr esset, sondern die mangelhafte Verdauung schadet Euch. Eßt Alles, worauf Ihr Appetit habt und laßt Stuarts Dyspepsia Tabletten Eure Nahrung verdauen, Euren Magen anregen, Euer Blut mit Nährstoffen versehen, dann werden bald gutes Aussehen, ein gesundes Aeußeres und glänzende Augen wieder kommen. Kauft eine 50 Cents Schachtel von Stuart's Dyspepsia Tabletten in irgend einer Apotheke. Sie sind wirkliche Gesundheitsbringer.

Anzeige

Lage noch immer eine ernste.

Kohlenzufuhr um 500,000 Tonnen hinter Nachfrage zurückgeblieben.

Weitere Fabriken geschlossen.

Vor Allem müssen Wohnungen geheizt werden. — Die Gefahr eines Gasmangels glücklich abgewendet. — Weniger Eisenbahnzüge.

Obgleich Chicago allmählich über die Folgen der beiden großen Schneestürme hinwegzukommen scheint, ist die Sachlage nach wie vor eine so ernste, daß der Kohlenverwalter für Cook County sich veranlaßt gesehen hat, von Neuem einen Warnruf zu erlassen. Dieser lautet dahin, daß wenn nicht in den allernächsten Tagen ein entschiedener Umschlag eintritt, eine ganze Reihe weiterer Fabriken wird wegen Kohlenmangels geschlossen werden müssen.

Vor Allem fehlt es an den nötigen Eisenbahnwagen, um der gewaltigen Nachfrage nach Kohlen gerecht zu werden und diese von den Gruben nach Chicago zu schaffen. Da vor Allem für das Heizen der Wohnungen und die Aufrechterhaltung des Betriebes der öffentlichen Nutzeinrichtungen gesorgt werden muß, so bleibt für die Fabriken nur wenig übrig. Der Ausfall stellt sich auf ungefähr 500,000 Tonnen, ist also groß genug, eine ganze Reihe von Industriezweigen vollständig lahm zu legen. Man sieht den Entwickelungen, welche die nächsten Tage bringen werden, mit bangem Herzen entgegen.

Den zahlreichen Fabriken, welche dringend der Kohlen bedürfen, gesellen sich auch noch die großen Treibhäuser zu, in welchen gewaltige Kapitalien angelegt sind. Falls dort die Luftwärme nur auf ein paar Stunden unter einen gewissen Punkt heruntergeht, so wird ein sich auf Millionen belaufender Schaden angerichtet werden, der nicht wieder ersetzt werden kann.

Kein Gasmangel.

Die Gefahr eines Gasmangels ist durch die Ankunft von 700,000 Gallonen Oel, die auf dem Abwasserkanal von Joliet hierher gebracht wurden, abgewendet worden. Auch erwartet die Peoples Gas Light and Coke Co. vom Osten große Mengen von Cokes, die in den nächsten Tagen hier eintreffen dürften.

Nachdem das Bahnbett nunmehr vom Schnee gesäubert worden ist, erwartet man, daß beträchtliche Mengen von Hartkohlen hier anlangen werden, sodaß hieran dann kein Mangel mehr herrschen würde.

Unter den kleinen Firmen, welche sich gezwungen sahen, den Betrieb einzustellen, befinden sich die W. D. Allen Mfg. Co., in deren Gelbgießerei 200 Mann Personen beschäftigt sind, die Union Drop Forge Co., 1746 Kostner Ave., deren Personal sich auf 700 Mann beläuft, Whitman & Barnes, West Pullman, und die Ingalls-Shepherd Co., Harvey, die je 600 Personen beschäftigen.

Die Lage im Stahl- und Munitionsbezirke, Garry, Whiting, East Chicago und Indiana Harbor, ist etwa dieselbe wie zuvor, das heißt, es wird dort in den großen Fabriken wegen Kohlenmangels nicht gearbeitet.

Zahlreiche Bewohner von OakPark sind der Gefahr ausgesetzt, frieren zu müssen, da die Public Service Co., welche ihre Wohnungen heizt, ihren Kohlenvorrat bis morgen Abend erschöpft haben wird. Ob sie im Stande sein wird, ihn rechtzeitig zu erneuern, bleibt abzuwarten.

Weniger Eisenbahnzüge.

Die Eisenbahngesellschaften verringern, um Kohlen zu sparen, die Zahl ihrer Züge immer weiter. So erließ z. B. die New York Zentralbahn die Ankündigung, daß der Eastern Expreß, der um 3 Uhr Nachmittags hier abfuhr, sowie der New Yorker Nachtzug, welcher Chicago um 11:45 Abends verließ, vom Fahrplan gestrichen wurden. Die Great Western Bahn hat den Zug, der um 6 Uhr Abends nach St. Paul abfuhr, sowie den Zug, welcher um Mitternacht die Fahrt nach Des Moines antrat, aufgegeben.

Ob die öffentlichen Schulen, welche diese Woche bekanntlich geschlossen sind, nächsten Montag wieder eröffnet werden können, ist noch zweifelhaft; wahrscheinlich werden in der heute Nachmittag stattfindenden Schulratssitzung oder in einer auf morgen einberufenen Konferenz endgiltige Beschlüsse darüber gefaßt werden. Es sind jetzt Kohlen genug vorhanden, um die Schulen auf eine Woche zu heizen, es fragt sich aber, ob der öffentliche Kohlenverwalter sie nicht beschlagnahmen und für andere Zwecke benutzen lassen wird.

Straßen wieder passirbar.

Die nach den Schulen führenden Straßen sind jetzt dank der Tätigkeit der die drei oberen Klassen besuchenden Schulkinder in guter Verfassung, sodaß der Ablieferung der Kohlen nichts im Wege steht.

Die Milchablieferung ist wieder fast vollständig normal. Da die Milchzüge zur festgesetzten Zeit eintreffen, ist wenigstens in dieser Beziehung jede Gefahr beseitigt.

Das städtische Straßenamt läßt jetzt die Gäßchen von Schnee säubern, sodaß baldmöglichst wieder mit dem Abholen der Küchenabfälle und der Asche begonnen werden kann. Seit dem 1. Januar ist wenig oder gar nichts in dieser Beziehung geschehen.

Leset die „Sonntagpost"

KOOP'S
EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Percale	Schürzen	Besen
Hellfarbiges Percale, 36 Zoll breit, echtfarbig, 20c wert, die Yard 15c	Coverall Schürzen — helles oder dunkles Percale, alle Fassons, 85c und 98c Werte, 59c	Fünf mal genähte Carpetbesen, dick gefüllt — 65c Werte, speziell zu 45c
Kohleneimer 16zöll. lackirte, offene Kohleneimer, die reguläre 45c Sorte — speziell zu 29c	**Plättbrett** Zusammenlegbares Bügelbrett, — große Sorte, stark gemacht, 1.29 Werte, zu 89c	**Gaslichter** Vollständiges Licht—Mantle, Brenner und Glocke — die reguläre 85c Sorte, zu 59c
Spitzen-Gardinen Rester und Ueberbleibsel von Muster-Spitzengardinen, nur 1 von einem Muster, etwas beschmutzt, wurden bis zu $3.50 das Paar verkauft, das Stück zu 48c	**Bade-Handtücher** Große Sorte türkische Handtücher mit roter Kante und Fransen, Ausschuß 25c Sorten, 4 an den Kunden, zu 10c	**Spitzen-Gardinen** Odds und Ends in Muster Spitzengardinen, die von $5 bis $8 das Paar verkauft wurden, jede 89c
Seife Brag feine Waschseife, speziell für diesen Verkauf. — 7 Stücke für 25c	**Kaffee** Feiner Santos-Kaffee, der jedem Kaffe, der 25c kostet, gleich ist, das Pfund 17c	**Crisco** Das Beste zum braten oder Kuchen backen — 1 Pfund Packet speziell zu 28c

Vier auf einmal.

Schneeschaufler von Personenzug überfahren und getötet.

Auf den Geleisen der Northwestern Bahn an Keeler Ave. und Kinzie Str. wurden gestern Abend vier Männer von einem Personenzug, dessen Herannahen sie nicht rechtzeitig bemerkt hatten, überfahren und auf der Stelle getötet. Die Opfer sind Thomas Klewos, 1928 Superior Str.; Philip Krestock, 600 West Madison Str.; Thomas B. Maguire, 3310 Washington Blvd., und A. J. Smith, ein 4410 Christopher Str. wohnender Farbiger.

Die vier Männer hatten in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl anderer in den Rangirhöfen Schnee geschaufelt und befanden sich nach vollendetem Tagewerk auf dem Heimweg. Der bitteren Kälte wegen hatten sie sich dicht eingemummelt, und so hörten sie weder die mit der Dampfpfeife abgegebenen Warnungssignale des Lokomotivführers, noch die Zurufe ihrer Kameraden, die noch rechtzeitig auf den heranbrausenden Zug aufmerksam geworden waren und zur Seite springen konnten.

Beim Spielen mit einem vermeintlich ungeladenen Revolver schoß der 15-jährige Tistice Pintozzi, Nr. 1002 S. State Straße, die 11-jährige Louise Bartucci in den Unterleib.

In der Küche seiner im Hause 2232 Wilson Avenue belegenen Wohnung wurde gestern Abend von seiner Tochter der 80 Jahre alte Julius Landsberg an Gas erstickt aufgefunden. Es scheint, daß der alte Mann einen Brenner des Gasofens, der halb offen stand, wahrscheinlich nicht ganz abdrehte.

Nur ein „Bromo Quinine".
Um das echte zu erlangen, verlangt Laxative Bromo Quinine. Seht nach E. W. Grove's Namen. Heilt Erkältungen an einem Tag. 30c. dez5mti—Anz.

Eierpreise festgesetzt.

Kühlspeichereier sollten den Konsumenten nicht mehr als 51 Cents kosten.

In einer Konferenz zwischen dem staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler und den größeren Eierhändlern wurde gestern Nachmittag ein Höchstpreis für Kühlspeichereier vereinbart. Der Preis wird für das ganze Land gelten, da die Nahrungsmittelkontrolleure der verschiedenen Staaten die Eierhändler in ihren Bezirken anhalten werden, sich den Bestimmungen des Abkommens zu fügen. Uebertretung dieser Bestimmungen wird Verlust der Bundeslizens der Händler zur Folge haben. Das Abkommen, das bis zum 1. Mai in Kraft bleiben wird, sieht einen Höchstpreis von 43 Cents für Kühlspeichereier in Wagenladungen vor. Dazu kommen noch 2½ Prozent für die Handhabung der Eier, so daß der Höchstpreis 44 Cents nicht übersteigen sollte. Der Preis für den Konsumenten sollte 51 Cents nicht übersteigen. Auswärtige Händler können dem Höchstpreis die Differenz in Frachtraten zufügen, die im Fall von New York 2 Cents beträgt.

Für den Rest der Kühlspeicherperiode, die am 1. Mai abläuft, sollen Eier nicht mehr sortirt und nach Sorten notirt werden. Nach den jüngsten Angaben des Ackerbauministeriums befinden sich 1,100,000 Kisten Kühlspeichereier in Kühlspeichern. Berechnet man den Verbrauch für die nächsten Monate auf Grund des Konsums im letzten Monat, so werden die Eier nicht ausreichen.

Weg mit juckendem Ausschlag

Ganz gleich, wie oft Sie einen Versuch gemacht und keinen Erfolg gehabt haben, können Sie brennenden, juckenden Ausschlag rasch beseitigen durch Anwendung von ein wenig Zemo, das jeder Drogist für 35c liefert. Extragroße Flaschen $1. Die Heilung beginnt mit dem Augenblick, wo Zemo zur Anwendung kommt. In kurzer Zeit wird gewöhnlich jede Spur von Ausschlag, Flechten, Pickeln, Pusteln, Warzen und ähnlichen Hautunreinigkeiten beseitigt.

Um die Haut rein und kräftig gesund zu machen, brauche man Zemo, die tiefgreifende, antiseptische Flüssigkeit. Es ist keine schmierige Salbe und fleckt nicht. Wo andere Mittel versagen, ist es das einzige verläßliche Mittel für Hautbeschwerden aller Art.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Anzeige

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Frühjahrsjacke.

Diese Jacke für junge Mädchen ist mit einer Reihe von Knöpfen versehen, sie hat vorn ein tiefes Joch, an welches der untere Teil angefaltet ist. Der Kragen kann umgelegt werden. Ein Gürtel und große aufgenähte Taschen gehören dazu.

8662

Für 16jährige gebraucht man 3 Yards 36 oder 2 Yards 54 Zoll und ⅜ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8662. 3 Größen: für junge Mädchen im Alter von 16, 18 und 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Stolz. — Unser Haus wird heruntergeputzt. Ein abscheuliches Gerüst bedeckt seine ganze Front, und eine Anzahl von Maurern schlagen den Verputz ab, daß es nur so knallt und Staub und Steine wirbelnd bis zur Straßenmitte fliegen. Alle Leute, die die Straße passiren, machen einen respektvollen Umweg, nur der kleine Fredl, dessen Eltern im vierten Stock wohnen, bleibt demonstrativ vor dem Hause stehen, bläht sich auf wie ein Puter und ruft seinen Kameraden zu „Ich der da eini!"

— Empfindlich. — Herr (der seiner Braut begegnet): „Das ist aber hübsch, daß ich dich treffe; zufällig dachte ich auch gerade an dich!" — „Was? Nur zufällig?"

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Haupt=Quartier für die Einkäufer

Oeltuch für Tische
25c Qualität Oeltuch für Tische — 1¼ Yard breit — in hübschen Mustern — die beste Qualität — speziell die Yard zu
15c

Sweater=Coats
$1.75 Qualität Sweater Coats für Männer, schwere Oxfordgraue Röcke — gemacht mit großem Matrosenkragen und 2 Taschen, Stück zu
98c

Handtuchstoffe
12½c Qualität gebleichtes Barnsley-Handtuchzeug — mit rotem Rand — sehr weich und absorbirend, speziell die Yard offerirt zu
7½c

Spitzen=Gardinen
1000 einzelne Gardinen, einige sind ein wenig beschädigt, Nottingham, Filet und Madras, alle 2½ und 3 Yards lang, das Stück zu
15c

Groceries und Fleisch
Kalbs-Leber, das Pfund zu 20c
Sugar Cured Corn Beef, das Pfund 16¾c
Mageres Suppen-Fleisch, Pfund 15¾c
Native Pot Roast — das Pfd. zu 18½c
Polnische Wurst — das Pfund zu 18c
Crispo Crackers (2 Packete die Grenze) Packet zu 5c
Grandmas Borax-Pulver — speziell Packet zu 15½c
Snow Flake Butterine, das Pfund 30c
Peaberry Kaffee — Pfund zu 17½c
Norwegische Nr. 4K Häringe, 2 Stück zu 15c
Butter — Elgin Creamery, das Pfd. 50c
Seife, Bob White — 10 Stücke zu 39c
Bulk Stärke, das Pfund zu 7½c
Mehl, alle Sorten — 5 Pfund Sack zu 32c
Reis, Körner mittlerer Größe, Pfund zu 7½c

Drogen
Benzoin and Almond Cream Lotion, 25c Flasche zu 12c
Pitchers Castoria — speziell die 25c Flasche zu 13c
Nurated Iron — $1.00 Flasche, speziell zu 65c
Kirks Olive Seife, speziell 3 Stücke offerirt zu 20c
Natures Orderlys — die 25c Schachtel zu 13c
Electric Liniment — speziell die 25c Flasche zu 14c

Liköre
Everglade Kentucky Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, — volles Quart zu 1.89
California Cognac Brandy, drahtumwobene Flasche 1.53
Feiner Jamaica Rum oder Kümmel, Flasche 1.39
Our Union Kentucky Whiskey — Volles Quart 1.47
Rock & Rye, gut für Husten und Erkältungen, Flasche zu 1.39
Winer oder Export Bier, zwei Dutzend Kiste zu 1.20

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu $4.85
Cristex Linsen, in den alt. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

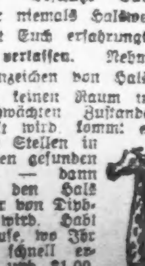
Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8-9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70-2.72	$2.85-2.98
⅛ Faß, do.	1.38-1.39	1.45-1.51
5 Pfund, do.	0.30-0.32	0.33-0.37
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19-1.30	1.27-1.42
Dunkel (rein),		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.12-1.19	1.20-1.32
Böhmische Art (gemischt),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.27½-0.30	0.30-0.35
Dunkel (Rein),		
5 Pfd., Baumwollsack	0.26½-0.29	0.29-0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50-5.50	0.05-0.06¾
Gelb	4.50-5.50	0.05-0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00-5.65	0.05½-0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00-10.00	11—14c
Blue Rose	8.00- 8.75	10—13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15-2.30	0.26-0.28
Nr. 1 Western	2.15-2.40	0.26-0.29
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 49—51c	per Pfund 50—56c
"Firsts"	45—48c	46—53c
Creamery, Kühlspeicher	44—47c	45—52c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	25—28c	28¾—35c
Aufgeschnitten	25—28c	31¼—39c
Brick, im Ganzen	28—30c	32¼—37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35 —42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	66—68c	67—73c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	48—52c	49—57c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	45—47c	46—52c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔-17⅝	19 —22
Mittlere Sorte	14⅝-16	16½-19
Verdampft, ohne Zucker	11½-12⅛	13 -15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87-7.97	0.08—0.09¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½-1.32½	12-14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 -3.95	35-43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11¾c	13—15c
90—100 Stück	9¼—10c	11—14c
Bohnen—	per100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00-15.00	16 -19c
Lima	14.50-15.50	16½-19½c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—43c	44—49c
Mittlere Sorten	34—36c	37—42c
Viereckige Stücke, ganz	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27—28c	30—35½c
Beim Pfund	26—27c	29—34c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25—26c	27½—33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 -30c	30 -37½c
do., Quart	50½-56¼c	56½-70c
Baumwollsamenöl —		
klein	28—36	31½—45
mittel	56—71½	63 —69
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33—35c	31—35c
Nr. 1,	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	28—29c	30—34c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	29—30c	31—35c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	28—30c	30—35c
Gänse	25—27c	27—32c

Diphteritis

Ein weher Hals ist eine gute Brutstätte für Diphteritis-Bazillen. Beschützt Eure Kinder dadurch, daß Ihr niemals Halsweh gering achtet. Ihr könnt Euch erfahrungsgemäß auf Tonsiline verlassen. Nehmt Tonsiline beim ersten Anzeichen von Halsweh — gebt Diphteritis keinen Raum im Halse bei seinem geschwächten Zustande. Wenn Tonsiline verschluckt wird, kommt es direkt mit den erkrankten Stellen in Berührung u. bewirkt einen gesunden Zustand der Schleimhäute — dann kann der Organismus den Hals besser verteidigen, wenn er von Diphteritiskeimen angegriffen wird. Habt Tonsiline vorrätig im Hause, wo Ihr es — wenn nötig — schnell erreichen könnt. 35c, 60c und $1.00.



Vom Grundeigentumsmarkt.

Oelgesellschaft kauft sich im Zentralfabrikbezirk an der 37. Str. an.

Die „Viscosity Oil Co." hat die von ihr seit 1908 gepachteten ein- und zweistöckigen Gebäude und das Grundstück, 89.5 bei zwischen 407 und 515 Fuß schwankender Tiefe, auf der Südseite der 37. Straße, neben dem Geleise der Chicago Junctionbahn, vom „Central Manufacturing District" für $30,000 gekauft.

Das elegante Dreifamilienhaus 430 Oakdale Ave., Grund 40 bei 102 Fuß, ist von Werner Gottlieb zu $28,000 an Dr. W. A. Evans verkauft worden.

Nachlaßrichter Horner trat vor der Countygrundeigentumsbörse gestern in einem Vortrage dafür ein, daß Bürgschaften für Nachlaßverwalter als Belastung von Liegenschaften der Bürgen eingetragen werden sollten, da Tausende von Hinterlassenschaften von der Bürgschaft abhängig seien; auch sollten statt eines fünf Nachlaßrichter erwählt werden. Richter Horner hat vier Hilfsrichter.

Symphonie=Konzert.

Der jährliche Besuch des Symphonie-Orchesters aus Minneapolis.

Am kommenden Sonntag Nachmittag wird das gesammte Symphonie-Orchester aus Minneapolis, 85 Musiker unter der Leitung von Emil Oberhoffer, sein jährliches Gastkonzert in der Orchesterhalle geben. Carl D. Kinsey hat die geschäftliche Leitung. Der Solist des Konzerts, Alexander Raab, wird Felix Borowskis neues Konzert für Piano und Orchester spielen. Das Programm folgt:

Romantische Ouverture ..... Oberhoffer
Konzert in D-moll ..... Borowski
(Moderato maestoso, Andante molto und Allegro con fuoco.)
Symphonie nach Byrons „Manfred", Op. 58 ..... Tschaikowsky
(Manfreds Alpenwanderung, die Alpenfee, Pastorale, Der unterirdische Palast des Arimanes.)

Verein Deutsche Presse.

In der gestrigen Monatsversammlung des Vereins Deutsche Presse wurden Dankschreiben der deutschen Kriegsgefangenen in den Lagern Hot Springs, Douglas und McPherson verlesen; der Verein hatte vor Weihnachten eine Sammlung veranstaltet, von deren Ergebniß Rauchmaterial für die Gefangenen gekauft wurde.

Der Verein hat für Dienstag, dem 12. März, eine karnevalistische Abendunterhaltung in Aussicht genommen.

Otto Hintzes Nachlaß.

Henry W. Huttmann, Anwalt der Ortschaft Forest Park, hat Otto F. Hintze, drei Jahre lang, bis zum letzten Juli, Geldeinnehmer der Ortschaft, und seine Bürgen, Charles Drechsler in Oak Park und Albert Roos, Bänker in Forest Park, im Kreisgericht auf $10,000, angeblichen Fehlbetrag in Hintzes Kasse, verklagt und auch den Staatsanwalt von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Hintze war Motorlenker auf der Metropolitan-Hochbahn, ehe er zu jenem Amt erwählt wurde.

* Die Chicagoer Industrieschule für Mädchen hat das County auf $44,313 für Schul- und Kostgeld in den am 1. Dezember 1916 abgelaufenen zwölf Monaten für die der Anstalt überwiesenen Kinder im Superiorgericht verklagt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Für Gesundheits-Inventar.

Ihre Bedeutung auch im Zivil-Leben hoch zu schätzen.

Es ist nicht einzusehen — schreibt einer der Hüter der öffentlichen Gesundheit in den Ver. Staaten — weshalb nicht für alle Personen im bürgerlichen Leben ebenso gut ein Inventar ihres Gesundheits- und Tüchtigkeits-Zustandes aufgenommen werden soll, wie man dies für militärische Zwecke ja allgemein als notwendig erachtet. Solche Aufnahmen — nicht nur einmalige, sondern einmal jedes Jahr, wenn nicht öfter, zu wiederholen — können für alle unter vielen Umständen sehr wertvoll sein.

Sie werden von vielen Arbeitsleuten und anderen noch nicht genügend gewürdigt, und doch verdienen sie vor allem für die Wahl des Berufes unbedingt Beachtung. Denn niemand sollte einen Beruf wählen, wenn er nicht frei von körperlichen Mängeln ist, welche Einfluß auf diesen haben! Zum mindesten sollte er sich frei von solchen Mängeln zu machen suchen, so lange es noch Zeit dafür ist.

Greifen wir das erste beste Beispiel heraus. Da ist ein Schriftsetzer, welcher jeden Tag eine Anzahl Stunden an einer Setzmaschine arbeitet. Er bringt seinem Beruf entschiedenes Interesse entgegen, — aber er muß sich gestehen, daß er kein Setzer erster Klasse ist. Er macht ungewöhnlich viele Fehler und kommt langsamer zuwege, als seine Mitarbeiter. Soviel er weiß, ist seine Gesundheit in allen Beziehungen eine gute, und braucht er keinen Arzt zu Rate zu ziehen.

Aber angenommen, es fällt ihm doch ein, sich an einen Arzt zu wenden und seinen körperlichen und geistigen Zustand gründlich untersuchen zu lassen. Da hört er zum ersten Male, daß er das Opfer abnormer oder einseitiger Augen-Anspannung ist! Eine gut angepaßte Brille mag ihn befähigen, so schnell und genau zu arbeiten, wie nur irgend einer seiner Kollegen. Aber vielleicht auch geht das ärztliche Verdikt dahin, daß seine Lungen nicht so stark seien, wie sie sein sollten, und er sich durch Verharren in diesem Beruf sein Leben verkürze!

„Aber ich kann sonst nichts tun, als Typen setzen, und ich bin nicht mehr jung genug, eine andere Berufs-Arbeit zu erlernen," sagt der schwer enttäuschte Guttenbergs-Jünger vielleicht.

„Wohlan denn," erwidert der Doktor, „wenn Sie nicht in freier Luft arbeiten können, so schlafen Sie wenigstens in freier Luft. Verbringen Sie Ihre Erholungs-Stunden oder Ihre müßigen Augenblicke stets in frischer Luft. Und machen Sie Milch und Eier zu einem Haupt-Bestandteil Ihrer täglichen Diät. So mögen Sie noch geraume Zeit durchhalten, wenn Sie sich schon von diesem Beruf nicht freimachen können."

So könnte an unzähligen Fällen des bürgerlichen Lebens veranschaulicht werden, wie wichtig für dieses die Aufnahme eines Gesundheits-Inventars sein kann, und am besten wiederholt in bestimmten Zeit-Abständen. Dadurch kann das Leben verlängert, der Erfolg in irgend einer geschäftlichen Laufbahn mehr sichergestellt, und die persönliche sowie natürlich auch die nationale Leistungsfähigkeit und Prosperität gefördert werden. Die zivilen und die militärischen Interessen harmonieren hier vollkommen.

Duftender Reis.

Im Museum zu Kalkutta befindet sich eine Sammlung der bekannt gewordenen Reissorten; sie umfaßt die stattliche Zahl von 1404 verschiedenen Spielarten. Man sieht dort Reiskörner, die so groß sind wie Melonenkerne, und Zwergsorten, die kaum die Größe eines Hirsekorns erreichen. Außerdem findet man neben dem gewöhnlichen weißen oder gelblichen Reis auch andersfarbigen, wie blaßgrünen, braunen, violetten und fast dunkelschwarzen. Diese Reiskuriosa kommen nicht nach Europa. Dies gilt auch von einer Sorte, die „wohlriechender Reis" genannt wird und in verschiedenen Gegenden Indiens und Chinas Liebhaber findet.

Jeder frisch geerntete Reis zeigt ein besonderes Aroma, das aber in kurzer Zeit verschwindet, so daß nur der bekannte schwache Reisgeschmack an den Körnern haften bleibt. Beim „wohlriechenden Reis" ist aber der Duftstoff besonders stark ausgebildet und bleibt noch monatelang an den Körnern erhalten. Die Sorte kommt nicht häufig vor und wird meistens nur von speziellen Liebhabern gebaut. Wie sehr sie dann aber begehrt wird, erhellt daraus, daß in gewissen Gegenden Indiens, zum Beispiel bei Peschawar, die Felder mit wohlriechendem Reis von besonders angestellten Wächtern beschützt werden müssen, um unbefugte Liebhaber von ihnen fernzuhalten. In der Wertschätzung der Delikatesse gehen jedoch die Meinungen weit auseinander; den Europäern sagt der Geschmack durchaus nicht zu, da er deutlich an Mäusegeruch erinnert.

Die Wisconsin Duplex Automobile Co. wird ihre Fabrik in Oshkosh errichten. Die Gesellschaft, die kürzlich mit einem Kapital von $500,000 gegründet wurde, wird sich mit der Herstellung von eintonnigen Motortrucks mit derselben Antriebskraft befassen, welche die bekannten „Four Wheel Drive"-Automobile, die in Clintonville erbaut werden, besitzen.

Leset die „Sonntagpost"

Personal-Nachrichten.

— Frank R. Blaurock ist in seiner Wohnung, 1129 Pratt Blvd., gestorben. In Madison, Wis., vor 63 Jahren geboren, war er 40 Jahre lang im Eisen- und Stahlgeschäft in Chicago und Milwaukee tätig. Seine Wittwe, Mary, seine Tochter Anna und sein Sohn Frank sind seine Hinterbliebenen. Herr Blaurock war der Chef des Hauses Frank R. Blaurock & Son.

— Im Alter von 71 Jahren starb in seiner Wohnung, 121 N. Kenilworth Ave., Oak Park, William A. Hutchinson. Eine Erkältung während des letzten Schneewetters hat zu der Todesursache beigetragen. Herr Hutchinson war in Vermont geboren und kam im Jahre 1866 nach Chicago. Achtzehn Jahre lang war er Postmeister von Oak Park, wo er 41 Jahre gelebt hat. Früher war er in den Geschäftsdepartements hiesiger Zeitungen angestellt. Er gehörte zum Direktorium der Oak Park Trust & Savings Bank und war Mitglied des Hamilton und des Oak Park Clubs. Er hinterläßt eine Wittwe.

— Thomas F. Keeley, 2829 Prairie Ave., und Olive Gahan, Tochter von Frau Thomas Gahan, 4610 Drexel Blvd., haben den Ehebund miteinander geschlossen und sind nach Honolulu abgereist. Herr Keeley ist Präsident der Keeley Brewing Co. und an einer Anzahl von Minenunternehmungen beteiligt. Er ist 56 Jahre alt, seine Gattin, mit der er seit Jahren befreundet war, ist 20 Jahre jünger und die Tochter eines verstorbenen alten Freundes ihres Mannes, Thomas Gahan, der Mit-Mitglied der jetzt Burns Brothers genannten Firma war. Damals hieß sie Gahan & Burns.

Aus Vereinskreisen.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago hat seine Beamten einstimmig für das Jahr 1918 wiedererwählt: Präsident, Gustav Geleng (11. Termin); Vizepräsident, Christ. Reimers; Sekretär, Martin Gaß; Schatzmeister, Carl Kophammer; Eigentumsverwalter, Rudolf Schrader; Türwache, Peter Wagner. Die Beamten wurden von dem als Gast anwesenden Präsidenten des Verbandes der Veteranen, Toni Kercher, in ihre Aemter eingeführt und blieben dann noch fröhlich zusammen.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 von Chicago hat folgende Beamte wiedergewählt: Ex-Präsidentin, Elisabeth Lottmann; Präsident, Wm. Knippenberg; Vizepräsidentin, Franziska Ewert; protokoll. Sekretärin, Karoline Lang; Finanzsekretärin, Amalia Cullerton; Schatzmeisterin, Margarethe Scholz; Führerin, Theresia Hischki; Innere Wache, Elisabeth Muk; Aeußere Wache, Auguste Schröder; Trustee, Christ. Daus. Am kommenden Sonntag, nach der Installirung, findet ein fröhliches Beisammensein bei Kaffee statt, zu welchem die Mitglieder und Freunde eingeladen sind.

Entweder — oder.

Patriotische Liga will Fremdgeborene veranlassen, Farbe zu bekennen.

In den Vorstädten Oak Park und River Forest besteht eine „Patriotische und Verteidigungsliga", deren Vorsitzer, Edward E. Morrell, ankündigt, daß jeder dort wohnende Fremdgeborene, welcher nicht Bürger einer der Zentralmächte ist, auf seinen Patriotismus geprüft werden soll. Die Liga will das in der Weise bewerkstelligen, daß ihre Mitglieder die in Frage kommenden Einwohner in ihren Wohnungen aufsuchen und fragen, ob sie Bürger werden und „den Krieg gewinnen helfen" wollen. Wer nicht will, soll als deutschfreundlich gebrandmarkt werden; denen, welche sich geneigt zeigen, will die Liga bei der Einbürgerung behilflich sein.

Chicagoer Große Oper.

Mary Garden riß als „Thais" wieder ihr Publikum hin.

Gestern hatten wir in der Großen Oper einen Massenet- und zugleich Mary Garden-Abend. „Thais", wie so manche andere Oper Massenets, ist für Mary Garden wie geschaffen. Der französische Komponist bevorzugte Sujets mit religiösen Problemen, und seine Schreibart eignet sich auch dafür. Er traf vorzüglich den kirchlichen Stil, den er geschickt mit dem dramatischen verquickte. Seine große Gewandtheit in der Behandlung des Orchesters bei Opern dieser Art verhalf ihm, sich auf der Oberfläche zu halten, während manche seiner französischen Kollegen, die sich demselben Genre widmeten, kaum festen Fuß fassen konnten.

Massenet war ein großer Verehrer Mary Gardens, und mit Recht, denn in allen seinen Opern brachte sie ihm den Erfolg durch ihre große und interessante Darstellungsgabe. Daß Mary Garden keine schöne Stimme hat, wußte Massenet ebenso gut, wie jeder Opernbesucher, aber daß die Künstlerin trotz ihres unschönen Organs musikalisches Empfinden und verläßliche reine Intonation aufzuweisen hat, wußte er ebenfalls genau, und darum erfreute sich Mary Garden der Hochachtung des Komponisten.

Auch in ihrer gestrigen „Thais" vereinigte sie alle die oben erwähnten Vorzüge und begeisterte so das Publikum. Wenn eine Sängerin nach dem Ende des zweiten Aktes, wo sie verzweifelt auf den Divan hinfällt, gequält von Nicias Liebesrufen und Nathanaels Flüchen, noch weiter singen kann, sogar noch so hübsch singen kann, wie Mary Garden es konnte, ohne dem Organ Schaden zu tun, dann muß man auch vor dem gesanglichen Können Mary Gardens Respekt haben. Diese Szene ist so ermüdend und erschöpfend, daß man ein großer Techniker sein muß, sowohl in schauspielerischer als auch in gesanglicher Hinsicht.

Herr Dufranne als „Nathanael" wiederholte gestern seine schon oft hochgepriesene Leistung. Auch in dieser Rolle wird er kaum von einem seiner französischen Kollegen erreicht werden.

Die Damen Peterson und Swartz machten ihre Sache brav, Herr Charlier dirigirte tadellos.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute Abend wird „Francesca Da Rimini" wiederholt, Frl. Raisa und die Herren Crimi und Rimini treten auf. Für morgen ist eine Wiederholung von „Pelleas" und Melisande" mit Frl. Gordon und den Herren Maguenat nud Dufranne angesetzt.

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
RELIEVES TENSION

Verbündete Vereine.

Heute Abend große Massenversammlung in der Englewood Turnhalle.

In der Englewood Turnhalle, 1048 West 63. Str., findet heute Abend die zweite der drei großen, von den Verbündeten Vereinen einberufenen Massenversammlungen statt.

Als Redner werden auftreten: Stadtratsmitglied John Toman, William Kramer, Adolph D. Weiner, John C. Traeger, Cyrill R. Jandus, August Lüders, Mich. Zimmer und Leopold Neumann. In dieser Versammlung werden folgende Gesangvereine singen: Arion Männerchor der Südseite, Gesangverein Frohsinn, Mozart Männerchor und Vorwärts Männerchor.

Die dritte und letzte Massenversammlung findet am Freitag, 8 Uhr Abends, in der Schlitz Halle, 1600 West Division Straße, statt. Redner: Stadtratsmitglied John Toman, Adolph D. Weiner, John Traeger, Michael Zimmer, Stadtratsmitglied Ed. J. Kaindl, Geo. Landau, Fred Riemann und Leopold Neumann. Der Richard Wagner Männerchor, die Konkordia Liedertafel und die Gesangsektion der Hermannsschwestern haben zugesagt, zu singen.

„Morgen — Maultaschen mit Endivie"
HOTEL BISMARCK
Anzeige

Noch nicht so weit.

Die Bahnen werden vorläufig die Rate von 2.4 Cents beibehalten.

Wie berichtet, hat das Bundesobergericht kürzlich entschieden, daß die Legislatur des Staates Illinois das gesetzliche Recht hatte, den Bahnen für die Beförderung von Passagieren innerhalb der Grenzen des Staates eine Rate von 2 Cents die Meile vorzuschreiben, und daß die Bahnen somit kein Recht hatten, diesen Fahrpreis auf 2.4 Cents zu erhöhen. Laut des mit Generalstaatsanwalt Brundage getroffenen Abkommens werden die Bahngesellschaften nunmehr ihren Fahrgästen den ihnen zuviel berechneten Betrag zurückzuzahlen haben, sie kündigen aber an, daß sie dies erst tun werden, nachdem ihre Anwälte Gelegenheit hatten, den Entscheid des Bundesobergerichts im Wortlaut zu studiren. Auch werden sie vorläufig die 2.4 Cents-Rate noch beibehalten.

German Bank of Chicago.

In ihrer Jahresversammlung haben die Aktionäre der German Bank of Chicago die folgenden Beamten wiedergewählt:

Gustav F. Fischer, Präsident; Wm. F. Jürgens, Vizepräsident; Jakob R. Darmstadt, Kassirer; Herman J. Bleidt, Hilfskassirer. Direktoren: Rudolph S. Blome, Henry C. Brummel, Gustav F. Fischer, John Geo. Graue, Albert F. Madlener, Louis Mohr, Wm. F. Jürgens, William H. Rehm, Richard E. Schmidt, Edward Levy und Fred Klein.

Columbia Damenklub.

Die Mitglieder des Columbia Damenklubs werden, wie bereits angekündigt wurde, morgen Nachmittag das Kunstgebäude besuchen. Da Frl. M. Heuermann erkrankt ist, wird Herr Otto Wolff die Führung der Damen übernehmen, und in Besonderm soll die Alumni-Ausstellung in Augenschein genommen werden.

* In seinem Zimmer in der Herberge 1132 W. Adams Str. wurde heute der 50 Jahre alte Gustav Johnson an Gas, das einem halb offenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Ob unglücklicher Zufall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* Brandwunden, die sie vor einigen Tagen erlitt, als sie beim Spielen mit Streichhölzern ihre Kleider in Brand setzte, erlag heute die dreijährige Catherina Nicotesa, 641 S. Laflin Str.

— Viel Lärm. — „Sie sind ja schwerhörig und gehen doch in die Oper?" — „O, die neuen Opern hör ich ganz gut!"

— Auskunft. — „Was macht denn jetzt Ihre jüngste Tochter?" — „Die ist jetzt heiratsfähig." — „Und die älteste?" — „Die ist's noch immer."

State, Jackson, Van Buren Sts.
ROTHSCHILD & COMPANY
"S. & H." Stamps

Kopfwaschen, 9 bis 11 Vorm., 35c.
Nagel-Pflege, speziell, 25c.
Dritter Floor.

50c schwarze Männer=Socken
zum Verkauf zu nur **25c**
Combed Baumwolle Socken, aus seidiger, glänzender Baumwolle gemacht, sehr feine Gauge, gute Mittelschwere; die Fehler sind so klein, daß sie kaum zu bemerken sind.
75c Seidesocken für Männer, ganz nahtlos, feine Gauge, hochgespleißte Ferse und Zehen, große Auswahl v. fancy Novelty Effekten, zu 39c
$1.35 Seidestrümpfe für Damen, feiner Faden, regulär gemacht, feine Baumwolle, Garter Top und baumwollene Sohle, in schwarz, weiß und farbig. Keine Fehler. 85c
$1 und $1.25 feine Fadenseide Damenstrümpfe, nahtlos, ein fach schwarz, weiß und farbig u. fancy Novelties. Keine Fehler, Paar zu 69c
Haupt-Floor.

Räumung von Damen=Mänteln, $18.50 u. $24.75
Werte $25.00 bis $40.00.
Damen, die auf die niedrigsten Preise der Saison gewartet haben, sollten den morgigen Verkauf nicht versäumen. Die Auswahl von Fassons, Stoffen, Farben und Besatz ist sehr vollständig; alle Größen. Reinwollene Velours, Seal-Plüsch, Broadcloth usw. Zum Teil einfach geschneidert, andere garnirt mit Pelz, Velvet, Plüsch und Sammt. Alle haben große, moderne Kragen. Belted Modelle, halbanliegende, hohe Taille und gefältelte Rückseite, zu $18.50 und $24.75.

225 Kleider —
Werte bis $29.50
bei dem Januar-Verkauf zu **$16.75**
Nachmittags-Kleider, $16.75.
Abend-Kleider, $16.75.
Dinner-Kleider, $16.75.
Straßenkleider, $16.75.
Eine vorzügliche Auslage von modernen Kleider für alle Gelegenheiten, gemacht aus feinem Serge, Jersey Cloth, Satin, Seide Taffeta und Combination Velveteen (wie Bild). Viele neue Effekte in der Partie. Alle Farben. Größen für Damen.
Dritter Floor

Donnerstag Verkauf von Kurzwaaren für Kleidermacherinnen zu niedrigsten Preisen!
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.
Elgin Maid merc. Häkelgarn, alle Farben, 3 Spulen, 10c
25c Karte West Electric Curlers, zu 15c
25c Flasche Zeinu Haarfarbe, schwarz u. alle Farb. 19c
Blas Lawn Tape, sechs Yards Bolt, zu 3½c
Hickory Strumpfhalter — alle Größen, Paar zu 12½c
5c Karte reinweiße Perlknöpfe 2½c
J. & P. Coats' Seide Zwirn Häkelgarn, Ballen zu 4c
Snap Dress Fasteners, weiß oder schwarz, alle Gr., drei Dutzend 10c
Nähseide, alle Farben und schwarz, 100 Yards-Spule 5c
Dexter Strickgarn, alle Größen, in weiß, Knäuel zu 5c
8 Unzenflasche Russet Schuh-Reiniger 6c
Brighton Heftzwirn, in weiß, 500 Yard Spule zu 3½c
25c Paris Pad Garters für Männer, Paar 15c
Sanitäre Servietten, drei im Packet, zu 11c
Damen Korsett Taschen, in 12 Abteilungen $5.95
10c Schachtel Patent Hosenknöpfe 5c
10c Paar Spring Slipper Trees 5c
10c Schachtel 2-in-1 oder Shinola Schuh Paste, 6½c
5c Muslin Neckbands 2½c
25c Flasche Sunshine oder Ka-Do Schuh-Reiniger 12½c
Kissen-Formen, mit Eisen-Stand $1.49

$5 und 5.50 Union Suits für Damen, $3.45
Union Suits, Seide und Wolle, fein hand gehäkelt, Seidenbesatz, feine Spring Needle Rib, reg. und extra Größen, zu $3.45
$1.00 weiße baumwollene Leibchen und Tricots für Damen, mittlere Schwere, fein gerippt, reguläre und extra Größen, zu 79c
$1.50 Union Suits für Damen, schwere Baumwolle, fein gerippt, reguläre und extra Größen, zu 95c
$1.75 Union Suits für Damen, mittelschwere Baumwolle, Spring Needle Rib, reguläre und extra Größen — speziell für nur $1.29
$2.25 Union Suits für Damen, feine weiße „Combed" Baumwolle, mittleres und schweres Gewicht — mit Seide besetzt — reguläre und extra Größen $1.69
$2.00 Union Suits für Damen aus schwerem Merino, fein gerippt in Natural grauer Farbe $1.69
$4 und $4.50 Union Suits für Damen, Wolle, feines Spring Needle Rib, mittleres und schweres Gewicht — in regulären und extra Größen zu $2.69
Dritter Floor

$5 Blusen, $3.95
Gutes Sortiment Damen- und Misses Crepe de Chine, Georgette Crepe, Satin gestreifte Taffeta- u. Crepe de Chine Blusen, hübsch garnirt, große Kragen, Größen 36 bis 44, Werte im Sortiment bis zu $5.95, zu $3.95
Dritter Floor.

Neue garnirte Damen=Hüte morgen für $4.85
Alles handgemachte Georgette Crepe-, Satin- und Lisere-Hüte, mit Band und Blumen garnirt, in einer Auswahl von feinen Moden und Farben, eine Kombinations-Farben. Die geeignetsten Hüte für Straßengebrauch, unser Preis für morgen gesetzt **$4.85**
Dritter Floor

Elegante neue Modelle in Hauskleidern und Coverall Schürzen
Dritter Floor
Coverall Schürzen, mit Rückgurt, Sport Taschen, abgebildet, $1
Hauskleider von gestreiftem Percale, Größen 6 bis 46, abgebildet $1.50
„Straight Line" Hauskleider, mit Gürtel, gestreiftes Percale, Sport-Taschen, speziell morgen $2.50
Hauskleider, großer weißer Kragen, dekorative Strapping, alle Größen 36 bis 46, $1.95
Gingham Hauskleider, fancy gestreift, Sport Taschen, mehrere Fassons, Waist- oder Straight Line $2.95
Blanket Bademäntel für Damen zu $2.55

54=zöll. ganzwollenes Velour, $3.95 Yd.
Außergewöhnliche Werte in den modernsten Mantelstoffen der Saison. Passende Schwere für Suits oder Mäntel, gutes Sortiment moderner Farben und in schwarz, spez., Yard zu $3.95

Franz. Chiffon Broadcloth, $3.50 Yard
54zöllig, aus dem feinsten Garn gemacht — die korrekte Schwere für Suits oder ganze Kleider — alle wünschenswerten Farben und schwarz, speziell die Yard zu $3.50
Zweiter Floor

Extra! Gossard Front Spitzen=Korset=Verkauf
Abgebrochene Größen
$3.00, $4.00, $5.00, $6.00
Modelle.
$1.25
Unvollständige Größen — aber für jede einzelne Figur.
Dritter Floor

United States Food Administration License Number G10333
Campbell's Tomato=Suppe, Büchse, 9c
Nur sechs Büchsen an jeden Käufer. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

Fleisch und Fische
Sirloin Steaks, und Prime Beef, Pfund 24c
Lamm Chops, Rippe oder Loin, Pfund 30c
Prime Mutton, Short Leg, Pfund 24c
Fancy Weißfisch, im Winter gefangen, Pfund 20c
Halibut Steak, frisch, das Pfund zu 28c
Yellow Pike, im Winter gefangen, Pfund 20c
Keine Hawaiian Slice Ananas — Büchse, 19c.
6 Pfd. Sack Pillsbury's Best Mehl, 35c.
5 Pfund feinstes mittleres Pearl Tapioca, 75c.
10 Pfd. Sack feines gelbes Cornmeal, 65c.
6 Pfd. Sack beste Flaked Groats — 42c.
Quick Lunch Macaroni oder Spaghetti, 12 Unzen Packet, 10c.
10 Pfd. Sack feines Reismehl, 79c.
Fancy Popping Corn, auf dem Kolben, Pfund, 6c.
13 Unzen Jar reine Peanut Butter, 25c.
Nut Marigold Margarine, 1 Pfund Prints, 32c.
California Sliced Pfirsiche, 5 große Büchsen, zu $1.15.
B. & M. Lima Bohnen od. Brightlight Early June Erbsen, Büch. 12½c
Nicholsen oder Oceana Sweet Wrinkled Peas, Büchse, 18c.
5 Pfund getrocknete Sweet Wrinkled Erbsen, 69c.
5 Pfd. beste frische grobe Gerste, 35c.
Siebenter Floor

Damen=Schuhe, $3.95
Reguläre $5.00 und $6.00 Werte, zum Januar Räumungs-Verkauf zu $3.95
Der Schuh ist ähnlich dem abgebildeten, aus Patent u. mattem Leder, Kid, Kalbleder, u. Schnür Stiefel, mit Louis-Absätzen. Partien; vollständige Auswahl Größen, spez. $3.95
Dritter Floor

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......1 Cent
per Month.......30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year.......$3.00
including "Sonntagpost".......$4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago—Telephon: Franklin 5900—Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost".......3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit "Sonntagpost".......$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Japans wirtschaftliche Entwicklung.

Wie Japan in aller Stille emsig daran arbeitet, aus der durch den Krieg verursachten Umwälzung im Welthandel den größtmöglichen Nutzen für seine eigene industrielle, kommerzielle und wirtschaftliche Entwicklung zu ziehen, haben amerikanische Blätter schon zu wiederholten Malen dargetan. Den größten Schaden davon dürften, wie es nach Art der Umstände nicht anders sein kann, die europäischen Mittelmächte haben, deren Ueberseehandel die Alliirten vermöge ihrer Ueberlegenheit zur See für die Dauer des Krieges lahm gelegt haben. Wenn auch der eine oder der andere seiner Verbündeten zu den Leidtragenden gehören dürfte, so betrachtet es Japan doch offenbar als seine Hauptaufgabe, solche Lücken auszufüllen, wie sie durch die Ausschaltung des deutschen Exports aus dem Welthandel gerissen wurden. In diesem Sinne ist ein Aufsatz lehrreich, der kürzlich im Wochenbulletin des kanadischen Departements für Handel und Gewerbe erschienen ist.

Der Verfasser des Artikels, dem allem Anscheine nach zuverlässiges statistisches Material zur Verfügung gestanden hat, erklärt, daß die japanische Industrie seit dem Ausbruche des Krieges einen bedeutenden Aufschwung genommen habe. Derselbe mache sich insbesondere in der Chemikalien-, sowie in der Metall- und Maschinen- wie auch in der Textilindustrie bemerkbar. In der Chemikalienindustrie hatte vor dem Kriege Deutschland unbestritten die führende Stellung inne, und das Aufhören des deutschen Exports machte sich in diesem Handelszweige in der ganzen Welt unangenehm fühlbar, nicht zum Wenigsten in den Ver. Staaten. Auch hierzulande hat der Krieg der Chemikalienindustrie neuen Antrieb gegeben, und es steht zu hoffen, daß sie sich in Bälde dermaßen vervollkommnen wird, wie es notwendig ist, um nach erfolgtem Friedensschluß den Wettkampf mit der hochstehenden deutschen Konkurrenz erfolgreich aufnehmen zu können. Aber Japan legt sich auf demselben Gebiete scharf ins Zeug, und es ist leicht möglich, daß die amerikanischen Chemiker statt eines Konkurrenten deren zwei im Felde finden werden. Während des Krieges sind in Japan wenigstens zwanzig neue Chemikalienfirmen gegründet worden, die achtundzwanzig Fabriken eingerichtet haben und über ein Gesamtkapital von rund fünfzehn Millionen Dollar verfügen. In diesen Laboratorien und Betrieben werden vorzugsweise schwefelsaures Ammoniak, Aetznatron, Salpeter, Kaliumsulfat, kohlensaures Kali, Natriumsulfid, Chlornatrium, Stearinsäure, Salpetersäure, Glyzerin, Oele, Farben, Drogen, Dungstoffe, Desinfektionsstoffe und Phosphor hergestellt. Nicht weniger als achtzig japanische Firmen beschäftigen sich mit der Erzeugung von Chlorkali, sodaß große Vorräte davon vorhanden sind und die Preise des letzten Jahres stark heruntergegangen sind. Auch mit der Herstellung von Farben hat man im Lande des Mikado wesentliche Fortschritte gemacht, wenn vorläufig auch nur verhältnißmäßig geringe Mengen davon ins Ausland ausgeführt werden. Eine der japanischen Firmen behauptet, daß das von ihr hergestellte Ultramarin der in Deutschland produzierten Farbe in jeder Hinsicht gleichzustellen sei.

Die Eisen- und Stahlindustrie Japans stak vor dem Weltkriege noch völlig in den Kinderschuhen. Es wurden jährlich ungefähr 260,000 Tonnen produziert, eine Menge, die nur der Hälfte des eigenen Bedarfs entsprach. Seit dem der Krieg ausbrach, ist eine Reihe von großen Eisen- und Stahlwerken mit einem Gesamtkapital von etwa zweiundzwanzig Millionen Dollar gegründet worden, deren Produktion die Einfuhr in diesem Artikel nach dem Kriege stark verringern, wenn nicht ganz überflüssig machen wird. Auch die Zinkindustrie Japans hat eine große Zukunft und wird, wenn die gegenwärtige Entwicklung anhalten sollte, auf eine starke Ausfuhr ihrer Produkte rechnen dürfen. Das japanische Zinkerz enthält außer Zink auch noch Gold, Silber und Kupfer, und es ist selbstverständlich, daß man nach Ausscheidung des Zinks auch diesen Nebenprodukten der Industrie die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Im Jahre 1916 bildete sich eine Korporation, die sich die Herstellung von Aluminium zur Aufgabe stellte und sich dabei eines ganz neuen, sowohl in Europa, wie auch in den Ver. Staaten nicht bekannten Prozesses bedient. Daß die elektrische Industrie von den Japanern nicht vernachlässigt werden würde, ließ sich erwarten. Während des Krieges sind sechs neue große Firmen entstanden, die in elf Fabriken allerhand elektrische Bedarfsartikel, wie Motoren, Dynamos, Schaltbretter, Glasbirnen, Elektroden usw. fabriziren.

Die Textilindustrie hat bei den Japanern von jeher geblüht. Doch hat sie im Laufe des Krieges weiteren bedeutenden Aufschwung erfahren. Elf neue Firmen mit einem Gesamtkapital von rund acht Millionen Dollar und vierzehn Webereien und Spinnereien, die sich mit der Herstellung aller möglichen Leinen-, Wollen- und Seidengespinste und -gewebe befassen, wurden ins Leben gerufen. Andere neue gewerbliche Betriebe beschäftigen sich mit der Herstellung von Anstreichfarben, Mineral- und Fischölen für die Seifen- und Glyzerinfabrikation, von Gummi für die Zweirad- und Motorindustrie, von Zweirädern, die durchweg aus japanischem Material gearbeitet werden und darum vermöge ihrer billigen Preise den ausländischen Rädern scharfe Konkurrenz bereiten werden, von Schuhen und sonstigen Ledersachen usw. Eine unmittelbare Folge des Krieges ist die bemerkenswerte Entwicklung des Seeversicherungswesens in Japan. Es haben sich zahlreiche neue Versicherungsgesellschaften gebildet und manche Gesellschaften, die sich bisher nur auf Feuerversicherung oder andere Zweige des Geschäfts beschränkt hatten, haben ihre Tätigkeit nun auch auf die Seeversicherung ausgedehnt. Die drei größten neugegründeten Seeversicherungen verfügen zusammen über ein Kapital von achteinhalb Millionen Dollar.

Das Angeführte dürfte genügen, um einen kleinen Begriff von dem wirtschaftlichen Aufschwung zu geben, den das Mikadoland gegenwärtig erfährt. Bei der sprichwörtlichen Bedürfnislosigkeit der Japaner, bei ihrem Fleiß, ihrer Klugheit, ihrer Geschäftstüchtigkeit und Ausdauer werden sich die großen Handelsnationen der Erde darauf gefaßt machen müssen, daß ihnen in Zukunft vom fernen Orient eine zielbewußte Konkurrenz drohen wird.

Saloniki.

Im "New York Herald" veröffentlicht der Graf Ferri-Pisani einen längeren Aufsatz, der sich mit der kriegerischen Sachlage befaßt, wie sie durch die Besetzung dieses graechischen Hafens seitens der Alliirten geschaffen wurde. "Der Weltkrieg," sagt er einleitend, "sucht seine Opfer nicht nur unter der großen Masse der Kämpfer, sondern reicht seine allgewaltige Hand auch höher hinauf, und vernichtet erbarmungslos die Stellungen und den Ruf bürgerlicher und militärischer Führer. Zu Dutzenden sind diese gefallen. Beim Ende des Krieges dürfte sich kaum noch ein Oberbefehlshaber oder Premierminister im Amt befinden, der ein solches im August 1914 bekleidete. Selbst im bedächtigen Deutschland mußte der Reichskanzler dem sich gegen ihn erhebenden Sturme weichen." Er schildert dann die Umstände, welche zur Heimberufung des Generals Sarrail und Ernennung des Generals Guillaumat zu seinem Nachfolger geführt haben.

General Sarrail wurde im September, 1915, als Dritter mit dem Oberbefehl der "Armee d'Orient", die aus französischen und britischen Streitkräften zusammengesetzt ist, betraut. Der erste Generalissimus, d'Amade, büßte seinen Ruf als Feldherr an den sandigen Gestaden von Gallipoli ein. Gurand, sein Nachfolger, verlor seinen rechten Arm in einer im selben Gebiet ausgefochtenen Schlacht. Die Ernennung Sarrails wurde mit Freuden begrüßt. Die Alliirten verzichteten auf den Versuch, den Zugang zu den Dardanellen in einem ungesunden Klima zu erzwingen, das vom Pestgeruch unbeerdigter Gefallener erfüllt war, und wo Milliarden blauer, giftiger Fliegen das Leben nahezu unerträglich machten. "Diesmal wird keine Zeit mit aussichtslosen Angriffen zu Wasser verzögert werden", hieß es, "diesmal wird Konstantinopel durch die mazedonischen Ebenen und Adrianopel erreicht werden. Mit Hilfe der Serben, und wahrscheinlich auch der Griechen, werden wir den Krieg auf französische Weise führen, und Mackensen, Zar Ferdinand und Enver Pascha eine tüchtige Lehre erteilen. Welche wunderbaren Träume die Alliirten zu jener Zeit beglückten, welche Veränderungen sie im Geiste auf der Landkarte Europas vornahmen! — Und heute sind uns die wirklichen, so verschiedenen Tatsachen zu unserem Leidwesen hinreichend bekannt. Die Serben wurden von den Deutschen und Oesterreichern zurückgeschlagen und bei Vardar von den Bulgaren umzingelt, während Sarrail nur durch heroische Anstrengungen seine nach dem Cernafluß vorgerückte Armee zu retten vermochte. Seine Streitkräfte erwiesen sich von Anfang als ungenügend. Für die Serben folgte der schreckensvolle Rückzug von Albanien bis an's Adriatische Meer; und später nach Korfu. Für die französisch-englische Armee der unvermeidliche Rückzug nach Saloniki. Dort mußte sie sich verschanzen, gewissermaßen in einer belagerten Festung zubringen, und während über zwei Jahre fast gänzlich untätig verbleiben. Die Wiedereinnahme Monastirs war das einzige erfreuliche Ereigniß während einer 24 Monate dauernden Lähmung aller Vorwärtsbewegung. Die Rückberufung der "Armee d'Orient" gab im französischen Parlament wiederholt Veranlassung zu erregten Debatten. Besonders George Clemenceau, der gegenwärtige Premier, äußerte sich verurteilend über die nutzlose Festlegung großer Streitkräfte auf der Balkan-Halbinsel. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er jetzt, da er die Macht dazu besitzt, früher oder später die Aufgabe Salonikis anordnen wird. Denn die auf dieses gesetzten Hoffnungen haben sich nicht nur nicht erfüllt, sondern werden von Tag zu Tag geringer. Der Anschluß Griechenlands an die Alliirten hat diesen keine Hilfe gebracht, wohl aber ihnen schwerwiegende Verpflichtungen auferlegt. In Griechenland herrscht eine außerordentliche Notlage: Brot kostet 50 Cents das Pfund, Fleisch $1 das Pfund, und die Alliirten sind genötigt, einen großen Teil ihrer dringlich für den eigenen Gebrauch benötigten Vorräte herzugeben, um die griechische Bevölkerung vor dem Hungertode zu bewahren. Und das Ausscheiden Rußlands und Rumäniens stellt die Möglichkeit eines Vorstoßes der Armeen dieser bisher Verbündeten außerhalb aller Berechnungen. Was General Guillaumat unter diesen Umständen in Saloniki auszurichten vermag, erscheint fraglich. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß besten Falls die Mehrzahl der alliirten Truppen heimberufen und nur eine kleine Besatzung zurückgelassen werden wird, um den Einmarsch der deutsch-österreichisch-bulgarischen Streitkräfte in Athen zu verhindern." Schon die nächste Zeit dürfte in dieser Hinsicht eine Entscheidung bringen.

Der italienischen Regierung ist die Vollmacht gegeben worden, alles nutzlos liegende Land zu beschlagnahmen und für den Ackerbau zu verteilen. Das ist unzweifelhaft eine gute Kriegsmaßnahme; denn abgesehen davon, daß das Land mehr ernten wird wie früher, wird auch der Unrast unter den Armen dadurch Einhalt getan. Nur kommt es darauf an, ob die neuen Bebauer des Landes es nach dem Kriege wieder freiwillig aufgeben werden.

* * *

Der Selbstmord als Verbrechen. Wenn heutzutage jemand Hand an sich legt, gilt er auch bei Angabe der Beweggründe zu dem letzten ernsten Schritte zumeist für geistesgestört. Früher war dies jedoch nicht der Fall und man behandelte die Freiwilligen des Todes als Verbrecher an sich selbst. Und wie barbarisch man hie und da gegen sie verfuhr, davon gibt folgender Befehl des Rates der Stadt Znaim in Mähren Kunde. "Dieweil den Jano (Johann) Semlitschka", heißt es in diesem vom 22. Dezember 1663 datirten Schriftstück, "an Gott und seiner Seelen Seligkeit voraussetzlicher Weis und ohne gegebener Leibs- oder Gemütlosigkeit gefrevelt und sich selbst entleibt, also soll der todte Körper durch den Scharfrichter auf einem Karren hinausgeschleppt und auf dem Scheiterhaufen andern zum Abschen und Exempel verbrennt werden."

* * *

Das Alter der Vögel. In der Gefangenschaft gehaltene Vögel erreichen meist kein hohes Alter. Immerhin aber wird unser bekanntester und beliebtester gefiederter Hausgenosse, der Kanarienvogel, 10 bis 15 Jahre alt. Ungefähr dasselbe Alter erreichen Zeisige, Amseln und Nachtigallen. Von Hausgeflügel, sofern es nicht in der Bratpfanne ein vorzeitiges Ende findet, wird der Haushahn bis 20, der Fasan etwa 15, die Taube bis 10 Jahre alt. Die Vögel des Rabengeschlechts, die Krähen, Raben und Elstern, leben schon beträchtlich länger. Die letzteren in Gefangenschaft bis 15 Jahre, Raben über 100 Jahre. Selbst dem Kuckuck, dem Vogel, den lebend wohl die wenigsten Menschen mit eigenen Augen gesehen haben, hat man das Alter nachgerechnet. In der Nähe eines Dorfes wurde ein Kuckuck, der an seiner eigentümlich heiseren Stimme sich deutlich von anderen unterschied, einige dreißig Jahre lang gehört. Zu den langlebigen Vögeln gehören ferner außer den See- und Sumpfvögeln unsere Hausgänse; sie können mehrere Menschengenerationen überdauern, wenngleich sie die Jahre des Papageis nicht ganz erreichen. Am ältesten werden die Raubvögel. Ein weißköpfiger Geier, der seit dem Jahre 1706 gefangen gehalten wurde, verendete im Vogelhause des Lustschlosses Schönbrunn bei Wien erst im Jahre 1824. Allein in der Gefangenschaft hatte er also noch 118 Jahre gelebt. Ein anderer Raubvogel, ein Seeadler, starb 1819 nach einer hundertvierjährigen Gefangenschaft; er konnte zur Zeit, da man ihm die Freiheit nahm, als ausgewachsenes Exemplar schon Jahrzehnte alt sein. In den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erwähnt Knauer im "Naturhistoriker" einen Falken, der, als er ihn sah, bereits 162 Jahre zählte. Der Methusalem unter den Vögeln ist aber der stolze Schwan. Von ihm behaupten Tier- und Naturkenner, daß er bis zu 500 Jahren alt werde.

Heute mir, morgen dir.

Wer des Weines Blume nach Linne
bestimmt,
Mit dem ist's nicht ganz richtig;
Wer sie trocknet und ins Herbarium
nimmt,
Dem rappelt's oben tüchtig; —
Doch wer sie pflanzt in den Mund
hinein,
Der wird der rechte Botaniker sein.

Das ist das Schöne am Humor, daß sein Besitzer durch ihn alt wird, aber ewig jung bleibt.

Tornados, Blizzards und starker Frost lösen sich jetzt in rascher Folge einander ab. Das Wetter ist völlig außer Rand und Band. Höchste Zeit, daß endlich ein Wetter-Administrator ernannt wird.

"Die Einwohner Bostons werden fortan schon um 10 Uhr Abends zu Bett gehen", lesen wir im Boston Transcript. Ja, sind sie denn früher noch länger aufgeblieben? Und weshalb?

In Connecticut lebt ein Mann, dessen eine Körperhälfte heiß ist, während die andere kalt bleibt. Der hat also bei jeder Temperatur eine bessere Hälfte. Wir irren wohl kaum, wenn wir annehmen, daß seine wärmere Körperhälfte sich auf der Südseite befindet.

Die "Galveston News" bemerkt: "Nach unserer Ansicht sollte jede Familie drei Kinder haben, damit, wenn eins davon ein Genie ist, die beiden anderen es ernähren können."

Wir haben nachgerade so viele "... lose" Tage, daß wir bald keinen loslosen Tag mehr haben werden.

"Wenn man dreimal täglich lacht, wird man alt werden." Diese Behauptung einer Frau in Brooklyn mag schon richtig sein — — — aber worüber soll man heutzutage lachen?

Unser Briefkasten.

Downer's Grove. Die von der "Daily News" erwähnte Tatsache ist nicht ganz neu, auf Ihren Wunsch sei sie aber hier noch einmal kurz erwähnt. Im Jahre 1776 gab es in Philadelphia nur Wochenzeitungen, die an verschiedenen Tagen erschienen. Die Unabhängigkeitserklärung wurde an einem Donnerstag erlassen, am Freitag erschien der von Heinrich Mueller herausgegebene "Staatsbote", der den Bewohnern der Ver. Staaten die erste Kunde von dem großen geschichtlichen Ereigniß überbrachte. Und zwar in deutscher Sprache. Trotz ihrer Wichtigkeit beschränkte sich infolge des kleinen Formats der damaligen Zeitungen die betr. Mitteilung auf eine nur kurze Notiz, die folgenden Inhalt aufwies: "Philadelphia, den 5. Juli. Gestern hat der achtbare Congreß dieses westlichen Landes die Vereinigten Colonien freye und unabhängige Staaten erklärt. Die Declaration in Englisch ist gesetzt in der Presse; sie ist datirt den 4ten Juli 1776, und wird heut oder morgen in Druck erscheinen." Im Jahre 1776 galt das Studium und die Kenntniß der deutschen Sprache noch für eine schätzenswerte Errungenschaft.

R. L. Nur der Vollständigkeit wegen sei erwähnt, daß Sie den Besitzer der "London Times" seiner vielen Kniffe wegen Lord Northkniff, und unseren früheren Bürgermeister, der auf Sammetpfoten um das Bürgermeistersamt herumschleicht, Kater Harrison getauft haben. Bitte, tun Sie es nicht wieder. Oder nehmen Sie etwas dagegen.

Laut Angabe des Schatzamtes befindet sich jetzt in diesem Lande mehr Geld als je zuvor in Umlauf — was bei den hohen Lebensmittelpreisen weiter nicht zu verwundern ist.

Die Henne, die goldene Eier legt.

Einem Einwohner von College Point, L. J., der seit zwei Monaten sich emsig bemüht hat, eine Ernte frischer Eier zu erzielen, ist es endlich gelungen, eine seiner 24 Hennen zur Ablieferung eines derartigen Wunderwerks zu veranlassen. Die Freude war groß, bis er ausrechnete, daß das Ei ihm tatsächlich $38 gekostet hatte. Selbst die Haremsdamen des Pascha Kikeriki haben sich der auf Beschränkung der Produktion und Erhöhung der Preise gerichteten Bewegung angeschlossen.

Angesichts der Bekanntgabe der Friedensbedingungen durch Lloyd George und Präsident Wilson sind die Verse Schillers aus der "Braut von Messina" wieder am Platze:

"Krieg oder Frieden? Noch liegen die Loose
Dunkel verhüllt in der Zukunft Schooße,
"Doch es wird sich, es muß sich gar bald entscheiden,
"— Wir sind bereit und gerüstet zu Beiden."

'Mal was Neues.

Ein "reuiger" Sünder, der dem Schatzamt seine Schuld mit gefälschten Kassenscheinen zahlt ..... ein Schein heiliger.

In Pasadena, Kalifornien, wurden am letzten Mittwoch vier Personen von der Hitze überwältigt. Das war derselbe Tag, an dem wir uns in Chicago das rechte Ohr und die Nasenspitze erfroren. Ja, wenn wir in Chicago Kohlen verkauft hätten, würden wir ebenfalls den Winter in Pasadena zubringen.

Es langt noch.

Seit dem 8. September darf in den Ver. Staaten kein Schnaps mehr hergestellt werden und über 600 Destillerien, die mehr als 8000 Leute beschäftigten, haben den Betrieb einstellen müssen. Am härtesten betroffen wurde der Staat Kentucky mit 202 registrirten Destillerien. Ihm folgen die Staaten Kalifornien mit 165, Pennsylvanien mit 68, Ohio mit 44, Maryland und Missouri mit je 28 und New York mit 20 Destillerien. Vorläufig sind jedoch noch 280 Millionen Gallonen Schnaps im Lande.

Eine schwarze Katze bedeutet Glück. Ob Ratten und Mäuse wohl diesen Aberglauben teilen?

Die Annahme des Frauenstimmrechts im Bundessenat hängt tatsächlich von nur vier Stimmen ab. Beneiden tun wir ihre Besitzer nicht. Und beglückwünschen werden wir sie auch nicht, falls sie "ja" stimmen.

Leset die "Sonntagpost"

Ein Rechenfehler in der Volkswirtschaft.

Von **Paul Haas.**

Mit dem nahenden Frühjahr tritt Amerika in das zweite Kriegsjahr ein, und stärker noch wie im verflossenen Jahre wird der Ruf an Farmer, Gärtner und Gartenliebhaber erschallen: "Tut Euer Bestes für die Volksernährung; ohne Euren Willen zum Handeln, ohne Eure Kenntnisse und Fähigkeiten gehen wir auf dem Nahrungsmittelgebiete trüben Zeiten entgegen."

Wir Farmer hören diesen Ruf sehr wohl, wir kennen den Ernst der Lage und haben den guten Willen, unser Bestes zum Wohle der Allgemeinheit zu tun.

Und dennoch, wir könnten mehr tun. Es ist jedoch der blinde Patriotismus, der Gutes zu säen gedenkt und das Gegenteil erntet, der uns Fachleuten Hindernisse in den Weg legt, die oft ein Hemmschuh sind für unser Wollen und Können.

Der Zeitungsraum gestattet es mir heute nicht, die lange Reihe blindem Patriotismus entspringender, unsere volle Leistungsfähigkeit einschränkender Hindernisse aufzuzählen.

Ein Beispiel mag genügen, die Lage zu skizziren:

Kriegsgärten.

Gar bald werden wiederum Berufene und Unberufene, Praktiker und Theoretiker, in allen Tageszeitungen, Wochen- und Monatsschriften ihre Stimmen für Kriegsgärten erheben, als einen gewaltigen Faktor zur Ernährung der Nation.

Als Fachmann und durchaus Kenner der Lage fasse ich mein Urteil über Kriegsgärten in die zwei Worte zusammen: Ein Rechenfehler.

Daß die letztjährigen Kriegsgärten als ein Fehlschlag bezeichnet werden müssen, ist bekannt. Nur in sehr wenigen Fällen zahlten die geernteten Erzeugnisse für die Mühen und Kosten.

Besonders gilt dieses für die Gärten der inneren Stadt. Die besser gelegenen Gärten der Vororte wurden schon vor dem Kriege mehr oder weniger gut bearbeitet; die Haushaltungsdevise des Durchschnittsbürgers hieß schon früher: sparen, und die Produkte dieser Gärten bilden heute keinen Zuwachs zur Volksnahrung.

Die Ernte der fast ausnahmslos sehr bescheidenen Früchte der Kriegsgärten fällt in eine Zeit, in der Gemüse reichlich, in vorzüglicher Güte und sehr billig auf den Markt kommen, so daß auch für den bescheidensten Haushalt frisches Gemüse sehr wohl erschwinglich ist; und ohne die ungezählten Kriegsgärten, in denen Nichts geerntet wird, würde es möglich sein, noch größere Mengen auf den Markt zu bringen, so daß jede Hausfrau ihre Einmachegläser für den Winter zu den billigsten Preisen füllen könnte.

Der Vorrat an allen landwirtschaftlichen Sämereien — und hierzu gehören alle Gemüsesamen — ist in diesem Jahre ein so beschränkter, daß viele Farmer und Gärtner ihren Bedarf nicht ausreichend werden decken können, und doch wäre es möglich, mit dem Vorhandenen auszukommen, ohne die Verschwendung riesenhafter Mengen wertvoller Sämereien in Kriegsgärten.

Ich beobachtete im vorigen Jahre von Anfang April bis zum Spätherbst einen solchen Kriegsgarten, besser Kriegsgartenfeld, an der Kedzie Avenue, in der Nähe der Western Foundry Co., in der stattlichen Größe von vielleicht 200 Ackern. Dieses Land war von einem Wohltäter und Patrioten einer Schule zur Verfügung gestellt worden, um gartenlosen Eltern der betreffenden Schulkinder die Bearbeitung eines Kriegsgartens zu ermöglichen.

Im zeitigen Frühjahr begann man, das in viele Lots aufgeteilte Land mit bienenmäßigem Eifer zu bearbeiten. Trotz angestrengtester Bemühungen und Liebe zur Sache schien es nicht möglich zu sein, des Unkrauts Herr zu werden, und einer nach dem anderen der guten Kriegsgärtner gab den Kampf auf. Im Herbst waren noch gerade drei Partien tätig, um ein paar elende Kohlköpfe aus einer arbeitsreichen Saison zu retten.

Ich dürfte sehr hoch rechnen, wenn ich behaupte, daß der Wert der geernteten Gemüse auf diesen 200 Ackern 100 Dollars betragen hat.

In normalen Zeiten mag man dieses als Humoreske betrachten, in der gegenwärtig hochernsten Zeit ist es ein Verbrechen an der Nation, wie ich an der Hand von wenigen Zahlen hin beweisen wall.

Die Bepflanzung eines Ackers mit gemischten Gemüsen erfordert 20 Dollars wert an Sämereien, für 200 Acker also 4000 Dollars. Viertausend Dollars auf diesem einen Stück wurden an wertvollen Sämereien vergeudet.

Den Berufsfarmern und Gärtnern war es nicht möglich, den Bedarf zu decken. Saatkartoffeln z. B. waren im letzten Frühjahr für Geld und gute Worte nicht zu erhalten, während im Kleinverkauf Tausende von Buscheln durch die Abgabe an Nichtfarmer verschwendet wurden, die in Händen von Fachleuten eine sichere Ernte und damit einen wirklichen Nahrungsmittelzuwachs gewährleistet hätten.

Wie ich schon erwähnte, sind in diesem Jahre die Aussichten für einen ausreichenden Bedarf aller Arten von Feld- und Gartensämereien so trübe, daß mit dem Vorhandenen sehr haushalten werden muß; es ist kein Körnchen übrig für Experimente.

Darum überlasse man Fachleuten alle Hilfsmittel, die zur Ernährung des Landes dienen, dann wird es an nichts fehlen, und die Nation wird leben ohne Kriegsgärten.

Sie sind ein Rechenfehler.

Die Hunnenrede Wilhelms II.

Immer wieder gelangen, so ist im Milwaukeer "Germania-Herold" zu lesen, Anfragen an uns aus unserem Leserkreise, warum die Deutschen von anderen Völkern als Hunnen bezeichnet werden. Dieser Anfrage schließt sich dann meist auch die Bitte um Auskunft darüber an, ob der deutsche Kaiser die Schuld trage. Es werde ihm nachgesagt, daß er vor Jahren einmal als oberster Kriegsherr der deutschen Armee zum Kampfe ausziehende Soldaten beauftragt habe, wie die Hunnen zu hausen.

Wir werden versuchen, den Fragestellern die volle Wahrheit mitzuteilen. Im Jahre 1900 wurde China bekanntlich von dem entsetzlichen Boxer-Aufstand heimgesucht. Als der Aufstand auch die Hauptstadt Peking erreicht hatte, und dort zunächst der Kanzler der japanischen Gesandtschaft und dann am 20. Juni auch der deutsche Gesandte, Baron von Ketteler, ermordet worden und die Gesandten aller anderen Mächte nur durch Zurückziehung in einen schnell befestigten Stadtteil dem gleichen Schicksal entronnen waren, wurden von Europa weitere Truppen abgeschickt, um den Aufstand niederzuwerfen, beziehungsweise die Niedermetzelung sämmtlicher Ausländer in China zu verhindern. Bei der Abfahrt der deutschen Truppen aus Hamburg am 27. Juli 1900 hielt der Kaiser an die scheidenden Truppen eine Rede. Wahrscheinlich unter dem Eindruck der eingegangenen Berichte über die fürchterlichen Greueltaten der Boxer sagte Wilhelm II. in dieser Rede unter anderem etwa folgendes: "Wenn ihr mit dem Feinde in China zusammentrefft, muß er geschlagen werden. Pardon wird nicht gegeben. Gefangene werden nicht gemacht. Ihr müßt, wie einst die Hunnen unter König Attila, von denen in Legenden noch heute in Europa berichtet wird, euch in China einen Namen machen, so daß kein Chinese mehr wagen wird, einen Deutschen anzugreifen."

Diese Rede Wilhelms II. erregte seiner Zeit im Deutschen Reiche mehr Aufsehen und Aufregung als in den anderen Ländern, auch bei den Behörden, die in Deutschland nüchtern zu bleiben pflegen. Nummern der Hamburger Zeitung, die die Ansprache im Wortlaute wiedergegeben hatte, wurden konfiszirt, soweit sie nicht schon ins Publikum gedrungen waren. Doch das Unglück war geschehen. Im Reichstage wurden die Kaiserworte scharf kritisirt und zwar nicht allein von sozialdemokratischer Seite. Auch im Auslande, so in Amerika mit Einschluß der in deutscher Sprache gedruckten Zeitungen, wurde dem Erstaunen Ausdruck verliehen, daß der deutsche Kaiser solcher Ausdrucksweise sich bedienen konnte, doch in den Ländern außerhalb Deutschlands war wegen der damals in der Welt herrschenden politischen Aufregung bald nicht mehr die Rede davon.

Im Deutschen Reiche selbst aber wurde das Wort "Pardon wird nicht gegeben" zum geflügelten Wort: auf der einen Seite als Scherzwort, auf der anderen Seite aber als politisches Kampfwort gegen Wilhelm II. Die Erregung verschärfte sich, als das deutsche sozialdemokratische Organ "Vorwärts" begann, sogenannte "Hunnenbriefe" zu veröffentlichen, das heißt angebliche oder auch echte Briefe deutsche Soldaten über die Vorgänge in China. Im November 1900 erklärte im Reichstage der Zentrumsabgeordnete Lieber, daß es auch in Deutschland Kreise gebe, die die in den Hunnenbriefen beschriebenen empörenden Taten von Soldaten unmittelbar auf die Abschiedsworte des Kaisers zurückführten, da die Soldaten sich einbilden mußten, im Sinne ihres obersten Kriegsherrn zu handeln. Jedenfalls stimmten Kaiser und Volk damals nicht überein, denn letzteres empörte sich gegen den ihm auferlegten Hunnentitel.

Pastor Baumgärtner gestorben.

Wird morgen auf Wunders Friedhof zur letzten Ruhe gebettet werden.

Nach langem Leiden ist Pastor Johannes Baumgärtner, der frühere Seelsorger der deutschen ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde, in seiner Wohnung Nr. 3833 Herndon Str., aus dem Leben abberufen worden. Die Leiche wurde heute Nachmittag in der Kirche, La Salle Ave. und Goethe Str., aufgebahrt und wird nach einer erhebenden Trauerfeier morgen Nachmittag nach Wunders Friedhof überführt werden, wo die Beerdigung stattfindet.

Vor 44½ Jahren als Sohn eines deutschen evang.-luth. Pastors in Appleton, Mo., geboren, kam der nunmehr Verstorbene als Knabe mit den Eltern nach Huntley, Ill. Er besuchte dann das Gymnasium in Milwaukee, Wis., und wurde später auf dem Konkordia-Seminar in St. Louis zum Geistlichen herangebildet. Bald nachdem er ordinirt worden war, im Jahre 1896, wurde er Hilfspastor der evang.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Chicago, welcher er dann, so lange seine Kräfte dazu reichten, aufopferungsvoll gedient hat. Als vor einigen Jahren ihr greiser Seelsorger, Pastor Heinr. Wunder, starb, wurde er sein Nachfolger, bald darauf sah er sich aber krankheitshalber gezwungen, sein Amt niederzulegen. Er litt nämlich an einer Erkrankung des Rückenmarks, welche eine allmählich immer weiter fortschreitende Lähmung zur Folge hatte. Vor etwa fünf Jahren unternahm er in der Hoffnung, in den dortigen Bädern Heilung zu finden, eine längere Reise nach Deutschland, die Erwartungen, welche er darauf gesetzt hatte, sollten sich aber nicht verwirklichen.

Der Verstorbene hinterläßt seine greise Mutter, seine Gattin, eine Tochter des Pastors Wunder, und drei Kinder. Auch trauern drei Brüder und zwei Schwestern an seiner Bahre.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, und Tante

Christina Furth,

Gattin des verst. Joseph Furth und Mutter der verst. William und Gertrud Furth, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 450 West 26. Str., nach der St. Anthony-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. und Halsted Str., dann mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, John, Fred, Theodor, Gabriel und Josephine Furth, Frau Jacob Leo Jung, Frau Alfred Wilburn, Kinder.

Mitglied der Christian Mother Sodality.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schw.

Gertrud Furth,

(Tochter der verst. Joseph u. Christina Furth, Schwester des verst. William Furth, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 450 West 26. Str., nach der St. Anthonys Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. und Halsted Str., dann mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, John, Fred, Theodor, Gabriel und Josephine Furth, Frau Jacob Leo Jung und **Frau Alfred Wilburn,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser Vater

William Eden

(Vater der verstorb. Lizzie Flanders) am 12. Januar im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, 12:30 Nachm., von der Leichenkapelle 3949 Milwaukee Ave. nach der St. Pauls-Kirche u. St. Pauls Friedhof in Niles Center, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Eden, geb. Tietgen, Gattin; **John, Arthur, Dora Nilms** und **Augusta Stoy,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Caroline Horn, geb. Grenz,

am 14. Januar im Alter von 69 Jahren und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Januar, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1655 West 14. Place, nach der evang.-lutherischen Immanuel-Kirche, Ashland Blvd. und 12. Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Horn, Gatte. **Katherine Budnick** und **Alma,** Töchter. **Paul** und **Arthur,** Söhne. **Emil Budnick,** Schwiegersohn. **Minna** und **Margaretha Horn,** Schwiegertöchter. **Caroline, Wilhelm** und **Arthur,** Enkel.

midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Beierwaltes, geb. Friedel,

Mutter der verstorb. Anna, John und Michael, am 14. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Jan., um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 5030 Süd Throp Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Beierwaltes, Gatte. **Andrew, Peter, John, Louis** und **Mathew,** Söhne.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Emil Pannicky

am 14. Jan. 1918 im Alter von 50 Jahren in seiner Wohnung, 5018 West End Ave., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 18. Jan., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 4028 W. Lake Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Elizabeth Pannicky, Gattin. **Ruth,** Tochter.

Mitglied der Rainbow Loge Nr. 409, Humboldt Encampment Nr. 101, Rebecca Loge Nr. 681 und Canton Koerner 66, P. M., J. O. O. F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Dohren

am 15. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2594 Blue Island Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Dohren, geb. Kerber, Gattin. **Henry, Otto, Harry, Willie** und **Elmer,** Kinder. Wegen Sitzen telephonirt: Canal 161.

mido

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Jos. Rosenbeck

von der 21. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 17. Jan., 2 Uhr, von 2321 S. Sawyer Ave., nach dem Bohemian National Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Fortschritt Loge Nr. 41, Ord. Mut. Prot.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Rudolph Zeh

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, d. 17. Jan., 1:30 Nachm., vom Trauerhause 2514 N. Western Ave., nach dem Oakridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:45 in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Bernahl, Präsident.
Sophia Bernahl, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John Schaefer

am 14. Januar im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Jan. 1918, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1738 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Schaefer, geb. Schwarz, Gattin, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Vereinigung alter deutschen Studenten in Amerika.

Die Beerdigung unseres lieben verstorbenen Mitgliedes

Dr. Georg Schmauch

findet statt am Freitag, den 18. Jan., 1 Uhr Nachm., vom deutsch-evangelischen Diakonissen-Hospital, S. Morgan und 54. Place, aus nach dem Mount Greenwood Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Großmutter

Elisa Herbst, geb. Boldt,

am 14. Jan. im Alter von 51 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 12:30, vom Hause ihrer Tochter, 6605 S. Peoria Str., nach der evang.-luth. St. Stephanus-Kirche, Ecke 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Herbst, Gatte. **Frau Natalie Merz, Frau Elisabeth Wittmer,** Töchter. **Frau Ernstine Boldt,** Mutter. **Frau Emma Teske,** Schwester; nebst Freunden und Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und gute Schwester

Clara Schneider

nach kurzem Leiden am 14. Jan. im Alter von 16 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2810 S. Union Ave., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Pastor A. H. Both, von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Bertha Schneider,** Eltern. **Lena Schneider,** Schwester, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Sohn

Pastor Johannes Baumgärtner

im Alter von 44 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen nach langem Leiden am Sonntag, den 13. Jan., sanft im Herrn entschlafen ist. Der Leichnam wird am Mittwoch, den 16. Januar, um 3:30, in der St. Pauls-Kirche, Ecke LaSalle und Goethe Str., aufgebahrt. Die Feierlichkeiten und Beerdigung finden am Donnerstag, den 17. Jan., Nachm. 1:30, von der St. Pauls-Kirche mit Autos nach Wunders Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Baumgärtner, Gattin. **Margaret, Helena** und **Hans,** Kinder. **Susanna Baumgärtner,** Mutter. **Louis, Conrad** und **Karl,** Brüder. **Frau Anna Schroeder** und **Frau Bertha Hubler,** Schwestern, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Roesges

am Montag, den 14. Jan., im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Jan., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1542 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John und **Margaret Roesges,** Eltern. **Nicholaus, William, John, Theodore, Joseph** und **Mathias,** Brüder. **Frau Anna Porst** und **Frau Angela Porst,** Schwestern; nebst Schwägern und Schwägerinnen.

dimi

Gestorben.

Louis Schierkolk,

am 15. Jan. 1918 im Alter von 60 Jahren. Beerdigung am Freitag, den 18. Jan., um 1 Uhr Nachm., auf Forest Home Friedhof. — Trauerfeier im Hause und in der Kirche. Louis Schierkolk jun., Sohn. Adeline, Matilda und Louise, Töchter. (Phone Humboldt 1285 wegen Sitzen.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Charlotte Fricke

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Kroencke für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank. Dem Teutonia und Northwest Frauenverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes vielen Dank.

Agnes Hahn, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn

Gustav Krobitzsch,

der uns heute vor acht Jahren im Alter von zwanzig Jahren plötzlich durch den Tod entrissen worden ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deinen **trauernden Eltern** und Schwester **Mildred.**

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
dz31momifsaSnt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
16dez,3mt

Bush Temple Theater
Tel. Superior 4819.
Nur 5 Tage!
Von heute Mittwoch, d. 16. Januar bis einschließlich Sonntag, d. 20. Jan.
Matinees Sonnabend den 19. und Sonntag, d. 20. Januar, 2:45.
Auf vielseitiges Verlangen:
Das Dreimäderlhaus.
Zu der Samstag Matinee hat jede erwachsene Person das Recht ein Kind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren frei einzuführen.

Grosse Narrensitzung
des
Rheinischen Vereins
Sonntag, den 20. Jan. 1918
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway u. Sheffield Ave. — Anfang 5 Uhr 11 Min. Nachm. — Eintritt 25c die Person, zahlbar an der Kasse. Narrenmütze frei.
frmi

GERMAN MUTUAL FIRE INSURANCE CO. of CHICAGO.
Einladung zur
51. jährl. Generalversammlung
Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der einundfünfzig-jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl beizuwohnen.
Die Versammlung findet statt am Donnerstag, den 24. Januar 1918, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße.
Im Auftrage der Direktoren:
Nicholas J. Schmitz, Sekretär.
jn16.23

Leset die "Sonntagpost"

Diese Verkäufe für Donnerstag.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Plate Service Luncheon, 30c
Morgen in unserem 7. Floor Restaurant.

Prima gebratene Rindsrippen, au jus, gebränte Kartoffeln	30c
New England boiled Dinner	30c
Gebackener Weißfisch, „French Fried" Kartoffeln	30c
Spanisches Omelette, „home fried" Kartoffeln	30c

Hier sind Pelz-Bargains
Dritter Floor.

die große Ersparnisse für die Frau bedeuten, welche einen neuen Muff, Scarf oder Set braucht.

Separate Scarfs und Capes, $15.
Hudson Seal, Raccoon, Nearlynx, Nutria und Russian Wolf — alles populäre Pelze — in den populärsten Fassons der Saison gemacht — sehr speziell, morgen zu nur $15

Separate Muffs und Scarfs, $10.
In dieser Partie sind Muffs und Scarfs von Near-Lynx, natürlichem Muskrat, Russian Wolf, grauem Coney und gefärbtem Opposum. Außerordentliche Werte zu die Preis, morgen $10

Mäntel herabgesetzt.
Diese feine Partie von Coats offerirt Euch die Auswahl aus einem guten Sort. Fassons, aus vorzüglicher Qualität Pom Poms, Velours, Burellas und schweren Meltons gemacht; viele sind mit Pelz besetzt; jeder Mantel ist gefüttert und zwischengefütt., wert bis $27.50, zu $20

Union-Suits u. Roben für Damen
Dritter Floor.
Mehrere große Ankäufe, soeben angekommen, ermöglichen es uns, folgende Partien weit unter den gewöhnlichen Preisen zu offeriren. Ihr werdet die ungewöhnlichen Werte erkennen, wenn Ihr die Kleider seht.

Hochfeine woll. Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel oder Dutch Neck, Ellbogen-Aermel, prächtig finished, alle Größen, aber nicht in allen Fassons. $4.00 Werte. speziell für morgen zu nur 2.85

Feine, teilweise wollene Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, oder Dutch Hals, Ellbogen Aermel, alles weiche Nähte, alle Größen, aber nicht in allen Fassons, $2.50 Werte — morgen zu nur 1.85

Schwere Beacon Blanket Roben für Damen —
Diese Roben sind die weiche, geflieszte Sorte, die so warm und bequem sind. Große Auswahl von hübsch figurirten und geblümten Entwürfen. Mit Bands aus Satin besetzt, große Taschen, zurückzuschlagende Manschetten; fancy Schnur und Quasten. Es sind leicht fehlerhafte Roben, aufwärts bis zu $6.98 Sorten, morgen, zu nur 4.29

Nachtkleider, aus extra Qualität Flannelette, in fancy rosa und blauen Streifen und einfachem Weiß; mit und ohne Kragen; mit fancy Braid und Frogs besetzt. Unsere $2 Werte — speziell für morgen, zu nur 1.58

Gestrickte Babies Gowns, mit Zugschnur, halt die Kleinen warm und komfortabel. — 85c wert — speziell für morgen zu nur 48c

Handgestrickte reinwoll. Leggings, mit oder ohne Füße; nur in rot, Größen 1 bis 6 Jahre — wert bis zu $2.25; — zu nur 95c

Warnu g an Bürgerschaft.

Ald. Richert erläßt sie gegen Folgen der Trockenlegung Chicagos.

Einnahmeverlust sechs Millionen

Vorsitzender des stadträtl. Finanzausschusses erklärt, Schließung der Wirtschaften würde Budget fürs laufende Jahr völlig über Haufen werfen

Eine zeitgemäße Warnung an die Bürgerschaft erließ in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Finanzausschusses, der mit der Beratung der Budgetvorlage betraut ist, Ald. John A. Richert, der Vorsitzende der Körperschaft. Er wies darauf hin, daß im vergangenen Jahre 920 Wirtschaften ihre Türen geschlossen haben, was für die Stadt einen Einnahmeverlust von $920,000 bedeutet, und machte auf die verderblichen Folgen aufmerksam, welche eine Schließung aller Wirtschaften für die Stadt mit sich bringen würde. „Wenn die Prohibitionisten im Frühjahr siegreich bleiben und die Stadt trocken legen sollten," erklärte der Stadtvater, „können Sie versichert sein, daß jedes Budget; das wir jetzt zusammenstellen, wertlos ist. Die Schließung der Wirtschaften würde für die Stadt einen Einnahmeverlust von mehr als sechs Millionen bedeuten, die wir für Verwaltungszwecke einfach nicht entbehren können."

Der Ausschuß machte mit der Beratung der Voranschläge des Stadtkämmerers gute Fortschritte. Diese Voranschläge, die gegenüber dem Vorjahr ganz gewaltige Ersparnisse darstellen, sind gleichbedeutend mit der Entlassung von hunderten von städtischen Angestellten, mit der bereits gestern ein Anfang gemacht wurde. Nahezu 200 Mann wurden entlassen. Die Beratungen ließen erkennen, daß der Ausschuß darauf bedacht ist, zu sparen, wo sich sparen läßt, wenn er auch vielfach den Empfehlungen des Stadtkämmerers nicht folgte, sondern Bewilligungen, die dieser gestrichen hatte, genehmigte, dagegen aber an anderer Stelle sparte. So bewilligte der Ausschuß für die Chicago Plan Kommission, die im Vorjahr $20,000 erhalten hatte, der aber der Stadtkämmerer in seinen Voranschlägen nichts bewilligt hatte, $10,000. Dagegen strich er von $33,850, die der Stadtkämmerer der Korporationsanwaltschaft für Beschäftigung von Sonderanwälten zugedacht hatte, $13,500 und beschnitt die Bewilligung für die Wahlbehörde um $49,000. Ein Versuch des Ausschusses, des Mayors Fonds für unvorhergesehene Ausgaben von $20,000 auf $10,000 zu beschneiden, wurde von Ald. Richert verhindert, der mit seiner Stimme den Ausschlag gab. Unter den übrigen Mitgliedern des Ausschusses herrschte Stimmengleichheit.

Die verschiedenen bürgerlichen Vereinigungen werden vorgeladen werden, um ihren Ansichten über Ersparnisse Ausdruck zu geben. Mehrere Abteilungsvorsteher haben in den letzten Jahren Berichte abgestattet, daß sie bedeutende Ersparnisse vornehmen könnten, wenn gewisse Reformen durchgeführt würden. Der Ausschuß wird ihnen eine Gelegenheit geben, ihre Empfehlungen zu erläutern.

Untersuchung der Polizei.

Pläne für eine Untersuchung der Anklagen gegen höhere und niedere Polizeibeamte, die im Laufe der Untersuchung der Anklagen gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey bei Staatsanwalt Hoyne erhoben worden sind, wurden gestern in einer Konferenz zwischen Polizeichef Schüttler, dem ersten Hilfspolizeichef Alcock und dem Staatsanwalt besprochen. Die Verhandlungen werden von der Zivildienstkommission geleitet werden. Die geplante Untersuchung wird, wie verlautet, ungefähr zwei Dutzend höhere Polizeibeamte und Dutzende von niederen Beamten in Mitleidenschaft ziehen, gegen die der Staatsanwalt eine Menge Beweismaterial in den Händen hat, auf das er im Lauf der Untersuchung des Falles Healey gestoßen ist.

Zum Teil handelt es sich auch um Material, das der Staatsanwalt von den Beamten selbst erhalten hat, als er sie in die Enge trieb. Polizeichef Schuettler und sein erster Assistent haben sich bereit erklärt, mit dem Staatsanwalt Hand in Hand auf die Säuberung der Polizei hinzuarbeite. Der Staatsanwalt dagegen wird strafgerechtlich nicht gegen die betr. Polizeibeamten vodgehen, sondern sich mit der Disziplinaruntersuchung begnügen.

Beamtenwahl der Westparkbehörde.

Die Westparkbehörde hielt gestern ihre Beamtenwahl für das larfende Jahr ab. Präsident John F. Smulski und die übrigen Beamten wurden wiedergewählt. Die Behörde beschloß ferner, ihr Fiskaljahr in Zukunft nicht am 1. Januar, sondern am 1. März zu beginnen, da ihr dies mehr Zeit gibt, eine Budgetvorlage sorgfältig auszuarbeiten.

Zur Strecke gebracht.

Blaurock schießt zwei Banditen an, die Miene machen, sich zu wiedersetzen.

Zwei Mitglieder eines Banditentrios, das gestern Abend die Billardhalle von Patrick Lahey, 2744 Wentworth Ave., überfallen hatte und sich bereits auf dem Rückzug befand, wurden von dem Polizisten James Kearney überrascht und gestellt. Sie weigerten sich, die Hände hochzuhalten, worauf Kearney mehrere Schüsse auf sie abfeuerte. Beide wurden in die Schulter getroffen und ergaben sich dann in ihr Schicksal. Sie gaben ihre Namen als Raffole Natioangelo und James Labeta an.

Im Hause 948 N. La Salle Str. verhaftete auf Grund der von einer Frauensperson ihr gegebenen Anhaltspunkte die Polizei vier Männer und drei Frauenzimmer. Letztere ließ man nach kurzem Verhör mit einer Verwarnung laufen, während die vier Männer vorläufig in Haft behalten wurden. Sie gaben ihre Namen und Adressen wie folgt an: George Smith, 2358 Indiana Ave.; William Meyers, 1837 Larrabee Str.; Henry Shields, 2856 N. Clark Str., und Matt Bove, 1410 N. Wells Str. Smith wurde angeblich von Henry Wesell, 2625 N. Central Park Ave., mit Bestimmtheit als der Wegelagerer erkannt, der ihn an Milwaukee und Kedzie Ave. auf dem Heimwege von einer Theatervorstellung angehalten und um $18 beraubt hat.

In ihrem Kolonialwaarenladen Nr. 2605 W. 15. Str. unterhielt sich gestern Abend Frau Gertrude Whiteside mit Frau Jennie Parson, Nr. 2614 W. 15. Str., als drei Kerle eintraten, ihnen Revolver vorhielten, sie auf Stühlen festbanden und dann die Kasse um $15 erleichterten. Hiermit nicht zufrieden, drohte einer der Halunken, Frau Whiteside zu erschießen, falls sie nicht angebe, wo sie ihr übriges Geld verwahre. In ihrer Todesangst gab die Frau auch das Versteck an, und die Burschen machten so eine weitere Beute von $50. Die beiden Gefesselten wurden erst zwanzig Minuten später von einer Kundin aus ihrer Zwangslage befreit.

Vier bewaffnete Banditen tauchten gestern Abend in dem Kolonialwaarenladen von Nicholas Kolins, 6000 S. Racine Ave., auf. Kolins zog einen Revolver und eröffnete Feuer auf die Kerle, die ihrerseits drauflos knallten. Die Schüsse des Ladenbesitzers verfehlten leider ihr Ziel, während er selbst von einer Kugel getroffen und lebensgefährlich verwundet wurde. Man fand ihn bewußtlos hinter dem Ladentisch und schaffte ihn nach dem St. Bernhard-Hospital.

Kleine Kriegsdepeschen.

Das verfolgte „Philadelphia Tageblatt"

Philadelphia, 16. Jan. Bundesrichter Dickinson wies den Antrag von Louis Werner, Chefredakteur des „Philadelphia Tageblatt" und Dr. Martin Darkow, auf Niederschlagung der gegen sie erhobenen Anklagen wegen Hochverrats ab und ordnete Verhandlung der Fälle an.

Die Anklage gründet sich auf Artikel im „Tageblatt", bei dem seiner Zeit eine polizeiliche Haussuchung vorgenommen wurde, und bezieht sich auf Kritisirung der amerikanischen Regierung wegen ihrer Beteiligung am Krieg. Die Angeklagten behaupteten, Worte allein genügen nicht, um den Tatbestand des Hochverrats gesetzlich zu begründen.

Richter Dickinson sagte in seiner Entscheidung: „Worte können zu Handlungen werden, und Handlungen in Worten uestehen. Worte mögen ein bloßer Ausbruch von Wut sein oder auch die gefährlichste Bedeutung haben und Handlungen zeitigen, die zu den schlimmsten Folgen führen."

Der Richter bereitet eine weitere Entscheidung inbezug auf Einwände vor, welche Werner, Darkow, Peter Schäfer, Präsident; Paul Vogel, Schatzmeister, und Hermann Lemke, Geschäftsführer des „Tageblatt" gegen die Anklage erhoben, daß sie das Spionagegesetz übertreten und falsche Nachrichten zugunsten Deutschlands gedruckt hätten.

Es war kein Selbstmord.

Frau Bertha Miller und ihre Schwester verhaftet.

Auf Koroner Hoffmans Veranlassung ist die Leiche von Harry S. Miles zum dritten Mal einer Untersuchung unterzogen worden, wobei die Aerzte feststellten, daß die Annahme, es liege ein Selbstmord vor, fast ganz haltlos ist. Die Kugel drang nämlich von der linken Seite in die Brust ein, sodaß Miles die Waffe also ganz seltsam gehalten haben müßte, wenn er den Schuß selbst abgefeuert hätte.

Die Gattin des Verstorbenen, Frau Bertha Miles, sowie ihre Schwester, Frl. Klara Bartsch, befinden sich hinter Schloß und Riegel, erstere in der Wache in Hyde Park, die andere in der Wache im Viehhofbezirke. Sie werden dort das Ergebniß des Koronersinquests abzuwarten haben.

Sonderbarer Weise ist der Revolver, mit welchem die Tat verübt wurde, verschwunden. Hilfskoroner Diedrich behauptet, ihn Frau Miles zurückgegeben zu haben, diese stellt es aber entschieden in Abrede. Die Waffe war Miles' Eigentum, die Frau nahm sie aber mit, als sie sich von ihrem Manne trennte.

Eine rauhe, wunde Kehle
wird rasch besser, wenn man ein wenig Musterole gebraucht.
Musterole macht keine Blasen, wie das altmodische Senfpflaster. Streiche es einfach mit den Fingern auf. Es dringt mit sanftem Prickeln auf die wunde Stelle, löst die Kongestion und zieht das Weh und den Schmerz heraus.
Musterole ist eine reine, weiße Salbe, und aus Senföl hergestellt. Es ist gut zur schnellen Beseitigung von Wundheit der Kehle, Bronchialkatarrh, Mandelentzündung, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenschmerzen, Stechen und Schmerzen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung). Nichts geht über Musterole bei Kindern, die an Krup leiden. Halte es zur Hand für sofortigen Gebrauch.
Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.
MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
26c
Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c
Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt, 30c
Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd., 51c
Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd., 40c
Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund., 43c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1044 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2854 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 12. Str.
726 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3313 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Hoyne verhält sich abwartend.

Will aus freien Stücken nicht gegen Dry Chicago Federation vorgehen.

Kampf gegen Sergel.

Demokraten in der Abwasserbehörde planen angeblich, Präsidenten der Behörde los zu werden und Nachfolger für ihn im Herbst zu erwählen.

Staatsanwalt Hoyne gab gestern bekannt, daß er aus freien Stücken nicht gegen die Dry Chicago Federation, die von den Brauern beschuldigt wird, auf betrügerische Weise Unterschriften für ihre Lokaloptionpetition zu erlangen, vorgehen werde. Er machte die Ankündigung nach einer Konferenz mit einer Abordnung von Brauern unter Führung von William Legner. Der Brauerverband hat vor einigen Tagen Anklagen, daß die Personen, welche die Petition der Dry Chicago Federation und ihr verwandter Prohibitionisten in Umlauf setzen, sich des Meineids schuldig machten, erhoben. Er hatte behauptet, daß die Agenten der prohibitionistischen Vereinigungen Unterschriften für die Petitionen wahllos von allen möglichen Personen zu erlangen suchten, und sich nicht darum kümmerten, ob sie stimmberechtigt seien, oder wer sie überhaupt seien.

Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, das Erlangen von Namen von Personen, die den Agenten der prohibitionistischen Vereinigungen unbekannt seien, sei an und für sich kein Vergehen gegen die Strafgesetze, bis die Petitionen eingereicht würden. Wenn dann Beweise dafür erbracht würden, daß betrügerische Methoden zur Erlangung der Unterschriften angewandt worden seien, könne die Staatsanwaltschaft einschreiten. Der Staatsanwalt erklärte fernerhin, daß die Brauer den ersten Schritt tun müßten, wenn er vorgehen solle.

Wollen Sergel los werden.

Pläne, Präsident Charles H. Sergel von der Abwasserbehörde von seinem Posten zu verdrängen und einen Nachfolger für ihn im kommenden Herbst zu erwählen, werden, wie verlautet, von den Parteileitungen der beiden alten Parteien besprochen. Wie es heißt, ist der Plan im demokratischen Lager ausgeheckt und der republikanischen Parteileitung zur Erwägung unterbreitet worden. Deren Ausschuß für Mittel und Wege wird angeblich der Frage am Freitag näher treten. Das Ganze scheint eine Folge der ewigen Fehde innerhalb der Abwasserbehörde zu sein, die herrscht, seitdem Präsident Sergel seinen Posten angetreten hat. Die Demokraten in der Behörde haben mit zwei der republikanischen Mitglieder in ihrer Opposition gegen Sergel gemeinsame Sache machen.

Als Präsident Sergel erwählt wurde, glaubte er natürlich, daß er wie seine Vorgänger im Amt auf sechs Jahre erwählt worden sei. Es wird aber jetzt von den Elementen in der Abwasserbehörde, die alle seine Reformvorschläge nachdrücklich bekämpft haben, behauptet, daß der Präsident nur auf zwei Jahre erwählt werde. Die Befürworter dieses Plans behaupten, die auf den Präsidenten der Behörde bezüglichen Bestimmungen seien unklar. Präsident Sergel ist natürlich bereit, seinen Posten aufs Aeußerste zu verteidigen, und es steht ein erbitterter Kampf in Aussicht.

Doyle Kandidat für Legislatur.

Ald. Thomas J. Doyle von der 5. Ward, der sich nicht um eine Wiederwahl in den Stadtrat bewerben wird, ist Kandidat für das Unterhaus der Legislatur im 9. Senatsbezirk. Der Stadtvater tauscht mit dem bisherigen Legislaturabgeordneten des Bezirks Robert J. Mulcahy, der von der demokratischen Organisation der 5. Ward für Ald. Doyles Sitz im Stadtrat indossirt worden ist. Gleichzeitig hat die Organisation Ald. Doyles Kandidatur für die Legislatur indossirt. Hand in Hand damit geht ein Kuhhandel, der die Opposition gegen die Nomination John W. Raineys für den Kongreß aus dem Weg räumt.

Die reguläre republikanische Organisation der 35. Ward hat Daniel Morrison, früheren Kapitän der Westparkpolizei, als republikanischen Kandidaten für den Stadtrat indossirt. Ald. Thomas J. Lynch, der jetzige Vertreter der Ward im Stadtrat, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, hat auf Opposition in der Vorwahl nicht zu rechnen.

Deutsches Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

„Der Strom", Drama in drei Aufzügen von Max Halbe.

Max Halbe vergleicht das menschliche Schicksal mit einem mächtigen Strom. Wie dieser dem fernen, unermeßlichen und unergründlichen Meere, so treibt auch die Menschheit in ihren aufeinander folgenden Geschlechtern dem großen unbekannten Schattenreiche zu, an dessen Schwelle der Tod hockt. Wie die Wasser des talwärts fließenden Stromes früher oder später über die Mündungsbarre hinweg sich in die weite See verlieren, so gleiten auch alle Menschen über die Schwelle des Todes hinweg in jenes Land, aus dem es keine Wiederkehr gibt. Der Strom bleibt sich jedoch nicht immer gleich. Oft fließt er lange Zeit hindurch ruhig und glatt in seinem Bett dahin; zuweilen aber schwillt er furchtbar an und rauscht sich förmlich überstürzend der Mündung zu; dann wieder deckt eine dicke, kalte Eisschicht das dunkle Wasser und nur hin und wieder vernimmt das lauschende Ohr ein leises Gurgeln darunter; aber der Winter dauert nicht ewig, die Eisdecke verhüllt die darunter liegenden Geheimnisse nicht für alle Zeiten. Wenn der Frühling mit seinen Südstürmen ins Land braust, dann birst die starre Decke, der Eisgang beginnt und der vom Tauwetter hochgehende Strom sendet in rasender Wut seine Eisschollen gegen die Uferdämme, mit denen Menschenhand den Ungebärdigen zu zähmen unternahm. Halten die Deiche, so erschöpft sich die Wut des Stromes in ohnmächtigen Angriffen. Brechen sie jedoch, dann mögen sich die Anwohner vor der Rache dessen, dem sie Gewalt antaten, hüten! Dann gilt es einen Kampf um Leben und Tod, in dem der Strom nur zu oft Sieger bleibt. So ist es auch mit dem menschlichen Schicksal. Bald fließt das Leben des Einzelnen in ruhiger Bahn dahin, bald unterbrechen bedeutsame äußere und innere Erlebnisse das einförmige Einerlei, bald birgt eine Maske von Ruhe und Zufriedenheit — der Eisdecke des Stromes vergleichbar — etwas Greuliches, Schreckliches vor der Mitwelt. Aber in solchen Fällen kommt einmal die Stunde, da dem Uebeltäter die Maske vom Gesicht gerissen wird, da der Eisgang seines Schicksals, der Kampf um Leben und Tod, beginnt.

Ein solcher Eisgang bildet den Vorwurf für Halbes packendes Drama „Der Strom". Man rechnet Halbe zu jener Klasse von Dichtern, die sich auch um Sudermann und Hauptmann gruppiren ,aber in vielen seiner Werke, so auch „im Strom", ist Ibsens Einfluß unverkennbar. Mit Sudermann hat Halbe die Gabe der Milieuschilderung sowie der scharfen Karakterzeichnung gemein, an theatralischen Effekten ist er ihm, wenigstens im „Strom", vielleicht sogar überlegen; aber der Westpreuße Halbe hat eine ausgesprochen epische Ader, die dem Ostpreußen Sudermann nicht zu eigen ist. Ob diese Gabe für den Dramendichter ein besonderer Vorzug ist, darüber ließe sich am Ende noch streiten. Im „Strom" hält Halbe die Epik jedoch klug im Zaum; sie erweist sich nicht störend und tut der dramatischen Wirkung keinen Abbruch. So ist der durchschlagende Erfolg, den gerade diese Schöpfung des Dichters an den deutschen Bühnen zu verzeichnen hatte, wohl verständlich und verdient.

Ihre gestrige Aufführung im Bush-Temple gelegentlich des fünften Literarischen Abends stand unter einem glücklichen Stern. Das Stück war unter Direktor Seidemanns Leitung gut einstudirt und erlebte eine vorzügliche Wiedergabe, einen Erfolg, in den sich alle Darsteller mit dem Spielleiter teilen. Conrad Seidemann spielte den brutalen, skrupellosen, eisenharten Deichhauptmann Peter Doorn, der seine Brüder um ihr väterliches Erbe betrog und den der rächende Eisgang verschlingt, mit ruhiger Festigkeit, ohne die dem Charakter vom Dichter verliehene Roheit zu kraß hervortreten zu lassen und dadurch abstoßend zu wirken. Im Augenblick, da es die Handlung verlangte, ging Seidemann mächtig aus sich heraus und seine sonstige Ruhe trug dann dazu bei, den Kontrast zu verstärken, ohne daß der Künstler es notwendig hatte, durch ein Uebermaß an Leidenschaftlichkeit unschön zu wirken. Zur Gegenspielerin hatte er Frl. Janssen als Renate, die unglückliche Gattin Peters, die Mitwisserin seines Verbrechens, die schweigen muß, weil sie als seine Frau nicht die Angeberin spielen mag, die mit dem Leben abgeschlossen hat und nichts mehr von ihm erwartet als baldige Erlösung. Die Rolle Renatens ist schwierig, weil sie die Darstellerin in raschem Wechsel durch alle Gemütsstimmungen hindurchführt, durch dumpfe Ergebenheit in ein unabänderliches Schicksal, durch fürchterliche Seelenangst vor etwas, das ihr schlimmer erscheint als der Tod selbst, durch Momente der Hoffnung auf eine bessere, glücklichere Zukunft, durch Schmerz und Trauer, durch Liebe, Abscheu, Ekel und Haß, durch Mitleid mit denen, die ihrem Herzen nahe stehen, durch freudige Erinnerungen und grauenvolle Rückblicke, kurz durch alle Regungen, deren ein Menschenherz fähig ist. Frl. Janssen bewährte sich auch diesmal wieder als Meisterin ihrer Kunst. Sie schuf eine Renate, die sich den übrigen Leistungen dieser talentirten und strebsamen Künstlerin würdig zur Seite stellte. Das Herz sprach zum Herzen, und die Zuhörer hingen an ihren Lippen.

Ganz ausgezeichnet war Jose Danner als alter Ohm Reinhold, der gleichfalls um Peters Fehltrit weiß, aber auch den Mund hält, weil er von Peter abhängig ist und er nicht noch auf seine alten Tage betteln gehen möchte. In famoser Maske verkörperte Danner den Mann, der so manchen Sturm, so manchen Eisgang erlebt hat, lebenswahr und mit feinem Verständniß. Die beiden Brüder Peters, Heinrich und Jakob, wurden von Adolph Stone und Hans Zoder gegeben. Beide lösten ihre an sich sehr verschiedenen Aufgaben sicher und glücklich. Eine prächtige kleine Studie war die alte, von Gewissensbissen geplagte, verhutzelte Großmutter Frau Louise Brückners: eine bis in die kleinsten Einzelheiten trefflich ausgearbeitete Musterleistung. Frl. Anna Müller füllte ihre kleine Rolle als verängstigtes Dienstmädchen gut aus. Das Theater war besser besucht, als man es von den früheren literarischen Abenden her gewöhnt war. Sollte sich doch allmählich die Erkenntniß im Deutschtum Bahn brechen, daß das Theater auf Grund des bisher von ihm Geleisteten der Unterstützung wert ist? Es wäre zu wünschen. P. K.

* * *

Das muntere Kleeblatt vom Wiener Wald wird heute Abend im deutschen Theater wiederum seinen Einzug halten und mit ihm kommt wieder die von Angelo Lippich so prächtig geschaffene Schubert-Gestalt; ferner der fesche und leichtsinnige Baron des Herrn Eybisch, dem man trotz seines Uebermutes nichts übelnehmen kann und Theodor Christmanns famoser Hofglasermeister Tschoell. Dazu die herrlichen Lieder von Franz Schubert, die von Heinrich Berte mit vielem Geschick für dieses Bühnenwerk verarbeitet worden sind.

Gerade zwanzig Mal wurde das Stück hier gegeben, und je länger es auf dem Spielplan stand, desto mehr füllte sich das Haus, und bei den letzten Vorstellungen war überhaupt kein Platz mehr zu haben, so daß viele Hunderte enttäuscht und vergeblich den Weg nach dem Bush Temple gemacht haben. Besonders um diesen Leuten gerecht zu werden, hat Direktor Seidemann das Stück nochmals für die noch verbleibenden Tage dieser Woche angesetzt, und es wird in allen Abendvorstellungen bis einschließlich Sonntag gegeben, und außerdem an den Nachmittagen vom Samstag und Sonntag um 2¾ Uhr. Diese Nachmittagsvorstellungen finden zu ermäßigten Preisen statt, und bei der Samstags-Matinee steht außerdem jedem erwachsenen Besucher des Theaters das Recht zu, ein Kind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren frei einzuführen. Kinder unter sechs Jahren dürfen — neuen Verordnungen gemäß — das Theater nicht besuchen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

- Nic. Kaun, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
- J. A. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
- H. J. Schumm, 938 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
- Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
- J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
- Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
- H. C. Rommell, 3772 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
- J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße nahe Winona Ave.
- L. Gehmer, 6138 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
- M. A. Van Danden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
- Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
- John T. Skowron, 1650 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
- Revesz & Tzocke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
- L. G. Gelidis, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
- J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
- Jakob Toff, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
- A. C. Loeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
- J. A. Digillo, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
- Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
- Herm. L. Raufchert, 2308 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
- C. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
- N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
- N. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
- F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
- George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
- M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
- E. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
- Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
- L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
- Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
- Aron Kogan, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
- Ignaz Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
- Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
- Harry B. Kraft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.

Lake View.

- Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
- Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
- Dr. P. Ehlers, 2050 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
- L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
- G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
- A. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
- C. J. Nasbaum, 3203 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
- Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
- Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
- Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
- C. S. Myerson, 2157 Grace Str., Ecke Leavitt Straße.
- T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
- Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
- W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
- Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
- Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
- Wm. C. Sullivan, 6338 Irving Park Blvd., nahe Naraganfett Ave.
- A. Nobin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
- George Sebler, 4622 N. Kedzie Avenue, Ecke Eastwood Ave.
- John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
- A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
- John A. Merted, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
- A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
- Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cubler Ave.
- Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
- Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
- Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
- F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
- Charles H. Hirsch, 2553 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
- J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
- J. T. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
- Broad & Maslow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
- C. W. Grasslh, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite:

- Blumenthal, 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
- O. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
- Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
- W. A. Ziesch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.

MARSHALL FIELD & CO.
BASEMENT

Für Knaben—
Wasch-Anzüge, $1.25
Ein sehr ungewöhnlicher Preis für Anzüge von dieser Art. Aus Chambray von guter Qualität gemacht in Streifen und schlichten Farben. Größen 4 bis 8.
Basement Annex

„Old Glory" Häkelgarn, die Schachtel 25c

Bedeutend herabgesetzt, um sofort damit zu räumen.
In jeder Schachtel befinden sich 10 Knäuel, nur in Größen 3, 5 und 10. Diese Größen eignen sich vorzüglich zum Häkeln von Bettdecken, Kissenbezügen, Scarfs, Boudoir-Hauben usw. In weiß oder Ecru.
Basement, Mitte, State

Fabrikanten „Seconds" —
Spiegel
Für Badezimmer oder Küche. In weißen emaillirten Rahmen eingefügt. Die Fehler sind fast nicht zu bemerken.

Glas Maß	Preis
8 x 10	50c
10 x 14	$1.00
12 x 18	$1.65
12 x 20	$1.90

Basement, südlich, Wabash

600 Fenster-Rouleaux, Stück 75c
Diese Rouleaux sind in unseren eigenen Arbeitsräumen gemacht, wo nur hochfeine Materialien zur Verwendung kommen.
Aus Oil Opaque gemacht und auf Hartshorn Rollers aufgezogen. 36 Zoll breit; 6 Fuß 6 Zoll lang.
Basement, südlich, Wabash

Importirte Spitzen und Stickereien
Ein zeitgemäßer Verkauf, der die guten Werte veranschaulicht, die man hier vorfinden kann.
Valenciennes Spitzen
4c Yd.; 48c Dtzd.. Yds.
Von guter Qual., in runden Maschen, Edges und dazu pass. Einsätze —Breiten ¾ bis 1½ Zoll. Diese Spitzen sind jetzt in starker Nachfrage für Kleidungsstück-Besatz.
Stickereien—
Speziell, 25c Yard.
10-zöll. Longcloth Flouncing u. 17-zöll. Cambric Korset Cover Stickereien.
Basement, südlich, State

Nainsook, 24c die Yd.
Nur in Ballen von 10 bis 15 Yards verkauft.
Es sind 15,000 Yards von diesem sehr feinen Gewebe Nina. Nainsook, vorhanden; 36 Zoll breit.
Dieser niedrige Preis ist nur durch einen außergewöhnlich vorteilhaften Einkauf ermöglicht worden.
Nainsook von dieser Qualität ist sehr wünschenswert für die Anfertigung von Babykleidern, feinen Kombinations Suits für Damen, Korsetbezügen und Nachtgewändern.
Unser Januar-Verkauf fortgesetzt.
Longcloths und Nainsooks speziell markirt
Alle Qualitäten, Waaren von jeder Schwere und Breiten in 10 und 12 Yards Bolts.
Basement, südlich, State

Ein großer Spezial-Verkauf von
Dauerhaftem Syracuse Porzellan, 10c bis 75c das Stück
Jugs, Teller, Krüge,
Bowlen, Geschirr, Tassen, Untertassen, Platten, Trays.

Die Anhäufung von der Saison — 2800 Dutzend — Odds und Ends und Fabrikanten-Ueberschußlager von Vetrified Porzellan. Einiges trägt den Stempel von Hotels; alle Sorten und von jeder Schwere sind vertreten.
Hier bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit, den Haushalt mit praktischem, dauerhaftem Porzellan zu sehr niedrigen Preisen zu versehen.
Diejenigen, die Porzellan in Quantitäten kaufen — die kleineren Hotels usw. — werden gut tun, diese Werte zu besichtigen und große Mengen einzukaufen.
Basement, südlich, Wabash

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Das Dreimäderlhaus."
Auditorium, große Oper. — „Francesca da Rimini."
Blackstone. — „A Kiß for Cinderella".
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — „The Gypsey Trail".
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Story of the Rosary".
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „The Millionaire's Son and the Shop Girl."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Power's. — „Come Out of the Kitchen".
Princeß. — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „The Love of Mike".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag-Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann für außerhalb der Stadt, um Pferde zu besorgen, Kühe zu melken und den Hof in Ordnung zu halten. Sprecht vor in Zimmer 701, 35 S. Dearborn Str., oder schreibt an Sulphur Lick Springs Co., Wedron, Illinois. modimi

Verlangt: Presser an Damen Coats und Suits. Restie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. dimido

Verlangt: Maschinist für kleine Reparaturen; muß gut an Drehbank sein. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Mehrere gute Mechaniker an Baueisenarbeit: stetige Arbeit und gute Bezahlung. 49. Str. und Racine Avenue. modimi

Verlangt: Porter für Wholesale Drygoods House; stetige Stellung. Kunstadter Bros., 323 W. Adams Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der das Räuchern versteht. 2413 W. 12. Straße.

Verlangt: Teamster für Cinder-Wagen. Stetige Arbeit. Union-Lohn. 326 S. Paulina Str.

Verlangt: Gewürzmahler im Gewürz-Dept. einer großen Nahrungsmittelgesellschaft; lebenslängliche Anstellung für die richtige Person; versäumt nicht Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. Adr.: O 1677 Abendpost. midofrsa

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 1925 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Rolls. 1140 Van Buren Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 344 W. Kinzie Str. mido

Verlangt: Porter. 4258 S. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Checker für Restaurant. 1528 Nord Clark Str., Ecke Germania Place. mido

Verlangt: Lediger Mann als Porter im Saloon; muß Bar tenden können. 1735 Fullerton Avenue.

Verlangt: Tinner und Radiator Reparaturen-Mann. Belden Auto Metal Works, 2446 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, um Bäckerei reinzuhalten. Bohsen Baking Co., 1001 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten, einer der auch etwas fahren kann. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Pferdebeschlager, der auch Blacksmith-Arbeit tun kann, einer der selbständig arbeiten kann. $5 den Tag und stetige Arbeit für den richtigen Mann. Muß Union-Mann sein. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends, 4220 N. Harding Ave., nahe Elston. mido

Verlangt: Hilfs-Janitor, erfahrener Feuermann, der keine Arbeit scheut, $40 per Monat zum Anfang, Zimmer und Board. Phone Oak Park 5810.

Verlangt: Ein junger Waiter in Hungarian Restaurant, einer der auch schreiben kann. 204 West Van Buren Str. midofr

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 1454 West Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. mido

Verlangt: Tüchtiger böhmischer oder deutscher Koch für Privatklub; englisch sprechen; Referenzen. Nachzufragen 5725 Kenwood Avenue. Tel. Midway 1291.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Dept.-Store; muß ungarisch und slavisch sprechen. H. Matasar Roumanian Dept. Store, Indiana Harbor, Ind. mifrsason

Verlangt: Teamster für Dump-Wagen. 4836 N. Spaulding Ave. dimido

Verlangt: Bartender, etwas Porterarbeit. Mann für Split Shift. Empfehlungen nötig. 700 E. Dearborn Str. dimi

Verlangt: [illegible] in Holzinstrumenten-Fabrik. 3406 Greenview Ave., hinten. dimido

Verlangt: Mann, um Wagen zu waschen. — 943 Edgecomb Place. 15ja1wX

Verlangt: Zwei intelligente Männer. Konkurrenzloses Angebot sichert hohen Verdienst. Deutsch-ungarisch oder polnisch sprechende Herren. Näheres Three Rivers Oil Co., 1123 Conway Bldg., Ecke Washington und Clark Str., Bewerbungen von 12 bis 6 Uhr. dimido

Verlangt: Guter Bartender, der Porterarbeit verrichtet, für Morgen-Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: O 1669 Abendpost. dimi

Verlangt: Schuhmacher, der steppen kann an Goodyear Welt Maschine. Sofort anzufragen in 1104 Argyle Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter; guter Lohn. 3659 Ogden Avenue. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Janitor für Apartmenthaus oder Flathäuser, auch guter Hausmann für Privatplatz, versteht Reparaturen, Gartenarbeit, Referenzen, sucht baldigst Stelle. Geistlinger, 1874 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen; verrichtet auch Porterarbeit, ist nüchtern und arbeitsam. Adr.: N 1406 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann, gute Handschrift, beste Referenzen, sucht Stelle in Shippingroom. Adr.: L S 788 Abendpost. dimi

Gesucht: Verheirateter Mann, versteht Boiler, gut mit Werkzeug, Painting etc., sucht Stellung. Horak, 1325 Wells Str. dimi

Gesucht: Junge Frau, mit sieben Jahre altem Schuljungen, sucht Hausarbeit, ohne Wäsche, Lohn $7.00 Adr.: P 1324 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephone: Diversey 4082. 15ja1wX

Gesucht: Bartender, ledig und zuverlässig, spricht fremde Sprachen und verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Paul Staffel, 2036 W. Chicago Ave., Phone: Humboldt 5091. 15jan1wX

Gesucht: Porter, kann gut Bartenden und kochen; kein Trinker, sucht Stelle. Phone: Armitage 3699. Frank. dimi

Gesucht: Guter Schreiner, versteht auch Carpenterarbeit, sucht Stellung. Carl Nitschke. 1960 Orchard Str. modimi

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber. 8jan1moX

Gesucht: Mann, verheiratet, wünscht stetige Arbeit. J. Klaus, 3504 W. North Ave. dimi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Florist. Guter Topfpflanzen Cultivator, auch für Binderei geeignet, sucht Stelle. A. Wantadowier, 7502 Madison Str., Forest Park. mi—fr

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann auch Bartenden. Hat gute Empfehlungen. Phone Armitage 3305. mido

Gesucht: Stelle an Brot und Biscuits, Brickofen; erster Klasse Arbeit garantirt; kein hoher Lohn. Adr.: P 1321 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, Deklarant, 29, verheiratet, Maschinist, Montiren, Bank Experiment oder Die-Arbeit, 16 Jahre Erfahrung, gute Zeugnisse, sucht Arbeit in oder außerhalb Chicagos. Bernhard, 1812 Hastings Str.

Gesucht: Painter, Paperhanger sucht irgend welche Arbeit. Adr.: O 1682 Abendpost. 15ja1wX

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: P 1320 Abendpost. mido

Gesucht: Guter Sattler und Aufpolsterer sucht stetige Beschäftigung, hat draußen gelernt. 2047 Dayton Str., Phone: Diversey 3934. dimi

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits, mit guter Erfahrung und langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. 7240 W. 12. Str., Forest Park. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen an leichten Kraftmaschinen. Marvel Cap Co., 419 S. Wells Str.

Verlangt: Futter-Macherinnen an Caps. Marvel Cap Co., 419 Wells Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für stetige Storearbeit in Bäckerei. Anzufragen Abends nach 6 Uhr. 616 West Division Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen für Schürzen. M. Simm & Co., 821 Rees Str. midofr

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, das Ankleben von Etiketten an Zigarrenkisten zu erlernen, $5 per Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Lehr-Fräulein für ein erstklassiges Damen-Friseurgeschäft. J. Ersch, 510 Stewart Bldg., 108 N. State Str. 15ja1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik. — Anzufragen: C. F. Wolff & Son, 153 West Ohio Straße. 12ja1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Embroiderers und Arrowhead Maker, stetige Arbeit. Cohn Baer & Berman, 172 W. Adams Str. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Köchin, eine tüchtige, ledige Köchin für Privat-Heilanstalt, 30 Meilen westlich von Milwaukee; Privatfamilien- oder feinere Restaurant-Köchin bevorzugt; eine in großen Hotels angestellte Köchin nicht geeignet; muß Mädchen gut anleiten können. Man schreibe an Miß H. Bose, Box C, Oconomowoc, Wis. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleines Restaurant nach Winetka. Anzufragen 1958 Bissell Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Frau, um Wöchnerin aufzuwarten. F. W., 5347 Lowe Ave.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau für Hausarbeit, zwei in Familie. 2511 Foster Ave., 100 Fuß westlich von Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Eine Haushälterin, die willens ist, auf die Farm zu gehen, ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen; gute Heimat. Adr.: O 1681 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene. 4649 Dover Str., 1. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit; guter Lohn. Cafeteria, 1807 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. 5300 Winthrop Ave., Phone Edgewater 2096. mido

Verlangt: Eine Haushälterin (unter 40 Jahren), kann ein Kind haben; Protestantin; gutes Heim für die richtige Person. Albert Middleton, 329 E. 58. Str., Chicago, Ill. midofrsa

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Frau (30—35 Jahre alt) für Witwers Heim. (Torontalerin) vorgezogen. Adr.: P 1339 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5212 South Park Ave., 2. Etage. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 922 Galt Ave. Tel. Edgewater 7657. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; kein Waschen; gutes Heim. 4877 N. Paulina Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5-Zimmer-Apartment, zwei Erwachsene und Baby. Murphy, 49 Washington Blvd., Oak Park. Telephon Oak Park 3014. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; eins, das gutes Heim sucht und wie zur Familie gehörig behandelt werden möchte. 211 Woodlawn Ave., Hubbard Woods, Ill.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; drei in Familie; Referenz verlangt. Weiskopf, 4752 Malden Str., 3. Apartment, nahe Lawrence Ave. Tel. Sunnyside 6352.

Verlangt: Zweites Mädchen in einer kleinen Familie. 646 Deming Place. dimi

Verlangt: Eine Frau zur Besorgung der Familienwäsche einmal wöchentlich (elektrische Waschmaschine). Anzufragen 1926 School Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß durchaus tüchtig sein, kein waschen noch bügeln; muß englisch sprechen; guter Lohn. Empfehlungen erforderlich. 279 Franklin Ave., River Forest, Ill. modimi

Verlangt: Gebildete, tüchtige Frau für Kochen und Hausarbeit. Zwei Erwachsene. 4 Zimmer Apartment. 5806 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $7.50; keine Wäsche. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. 'Phone: Drexel 6919. modimi

Verlangt: Alte Frau für Haushalt bei Frau mit drei Kindern, die arbeiten geht, in Tausch für gute Heimat und etwas Lohn. Heim, 5038 Süd Justine Straße. 14ja1wX

Verlangt: Zweite Köchin, muß backen können; guter Lohn. 2021 W. Division Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; Empfehlungen; Nachts heim gehen; Nordseite. — Weil, 1406 Albion Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen 3639 Greenview Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleines Apartment. 6557 Lakewood Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Für kleine Familie (3 Personen) in Glencoe, Ill., ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch gut einfach kochen können und Wäsche besorgen. Thor-Waschmaschine. Lohn $10. Referenzen. Adr.: P 1355 Abendpost. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Küchenarbeit. 3952 Lake Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche; guter Lohn. 4445 Washington Blvd., 2. Flat. dimido

Verlangt: Küchenmädchen, keine Sonntagarbeit, $8.00 in Wein-Restaurant. 127 Süd Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit und Bäckerei mitzuhelfen; gutes Heim. 2038 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit nur Erfahrene, guter Lohn. Dr. Schoroff, 1101 N. Western Ave., Phone: Humboldt 320. 15jan1wX

Verlangt: Mädchen um auf ein Jahr altes Baby aufzupassen. Guter Lohn. Muß Referenzen mitbringen. 3222 Douglas Blvd. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Dover Str., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 1447 Birchwood Ave., 1 Apt., nahe Birchwood-Hochbahnstation. Telephon: Rogers Park 648. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Köchin. 1734 W. Division Str. mi—fr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1523 Fullerton Ave. mido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein 15jähriges deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stellung in einem Bäckerladen oder in einer kleinen Familie. 1619 Maplewood Ave. 'Phone: Armitage 7786. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für ganze und halbe Tage. Mrs. Maschman, 1740 St. Michaels Court, 2. Flat.

Gesucht: Stellung von guter Saloon-Köchin, kurze Stunden. 3910 W. Division Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht für Montag und Dienstag Hausarbeit, nur in Privathaus. 1942 Sheffield Ave., Basement.

Gesucht: Erfahrene jüngere Restaurant-Köchin an Dinners und Short Orders, sucht Stelle. Sukane, 2342 Cottage Grove Ave., oberes Flat G. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1868 Dayton Str., 2. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, auf Farm erfahren, auf Farm. Adr.: P 1352 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Mrs. Trouch, 1537 Roscoe Str. dimi

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin, 4-jähr. Referenzen. Nordseite bevorzugt. 1523 Clark Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Oesterreich. Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Gute Köchin. Nur Nordseite. Telephon Ravenswood 2105. modimi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht stetige Arbeit im Saloon oder Hotel. Mann kann bartenden, tut auch Porterarbeit; Frau für Haus- und Küchenarbeit. Adr.: P 1327 Abendpost. dimido

Gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht Hausarbeit, Mann als Hausmann, Frau als Köchin. Pratscher, 5228 Hermitage Ave.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere großeListe mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Str. jan2—31Xexfr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, für Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24dez1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Frl. D. Mueller erteilt gründlichen Unterricht, Zither, Piano, Violine, Mandoline. 2714 Armitage Ave. 'Phone: Humboldt 8313. 30dez,2,6,9,13,16,20jan

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147. 12fb,misafo*

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 27fp,momisa*

Rezept für kalte Füße: Schafpelz einliegende Sohlen, passen für alle Schuhe, nur 25c; auch Filz-Hausschuhe mit Doppelsohlen und Filzsohlen, nur 75c das Paar. Bebber Fabrik, 1233 Wells Str., nahe Division.

Versuchen Sie Schwitzbäder, Körper-Massage-Behandlung. N. 410 Bush Temple. Stunden 10—6 Abends. Boßlet. Phone Superior 9275. 16jan1wX

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee St. 9janmifamo1mt

Bäcker, Achtung! Wir machen Bäckerpfannen, Schornsteine und alle anderen Eisenarbeiten. Thos. Petersen, 1935 W. Chicago Ave. 'Phone West 1532. 5ja,sasomi,2w

Wisconsin Blüten-Honig, anerkannt bester Honig im Markte, 10 Pfundkanne $2.40. Lang, 1572 N. Halsted Str., Zimmer 6. jn3,6,11,16,21,27fb2

Hauseigentümer, Achtung! Dachrinnen, Skylights und alle Eisen- und Dachreparaturen. Petersen, 1935 W. Chicago Ave. Tel. West 1532. 5ja,sasomi,2w

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwartz, 2133 North Clark Str. 12ju1mtX

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst; außerdem: unsere berühmte Thüringer-Landleberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, Altdeutsche Bratwurst. 4530 Lincoln Ave. 5jan*X

Plaster-Arbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 1608. 4jn2wX

Questionnaire ausgefüllt und beglaubigt von öffentlichem Notar, 651 W. North Avenue. 30dez*X

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher Handwerker, in stetiger Stellung, 34 Jahre alt, mit einigen Hundert Dollars Ersparnissen, sucht mit einem häuslich erzogenen Mädchen bekannt zu werden, welches auf dem Lande leben möchte, zwecks Heirat. Adr.: M 1780 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre, mit zwei Kindern, in dauernder Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchen oder Wittwe zwischen 20—26 zwecks baldiger Heirat: Briefe zu richten an die Adr.: P 1338 Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testaments-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nob*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 5jan*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, billig, deutsche Nachbarschaft, Sonntags geschlossen. Adr.: N 1405 Abendpost. dimi

Saloon, mit 16 Zimmer Hotel, monatliche Miete $60, wo im Winter 50, im Sommer 130 Gäste hier gleichzeitig logieren. Eigentümer besitzt dies Geschäft schon 5 Jahre, muß sehr bringend verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. jan6,8,10,12,14,16

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtX

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus oder vertausche gegen Property, [illegible] für den Winter. Nachzufragen zwischen 10 und 3. 21 Ost Ohio Str. 16jan1wX

Putzwaren Laden, 20 Jahre etablirt, prachtvolle Fixtures und Stock. Bargain; schneller Verkauf. $600; Miete mitFlat $30; verlasse die Stadt. 5260 So. Halsted Str. 16ja1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kunstverständiger Finanzmann gesucht zur Erzeugung unter mein Patent, von einer Spezial-Kunstartikel der keramischen Branche. Artikel ist konkurrenzlos und wird nach dem Kriege mehr wie 1000 Prozent bringen; Agenten werden honorirt nach abgeschlossenem Geschäft. — Adr.: P 1322 Abendpost. midofr

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats. $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11fp.mi*

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $18; bis Wintermonate $2 billiger. 3417 N. Hoyne Ave. 3of,misa*

Zu vermieten: 5 Frontzimmer, Ofenheizung, Brickgebäude, $13. 408 North Ave. samomi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Im Hotel Valparaiso, 1600 N. La Salle Str., sind elegant möblirte Zimmer mit Dampfheizung, kaltem Wasser in jedem Zimmer, elektr. Licht, Bad, Telephon, für Herren und Damen, um $3 sofort zu vermieten. mido

Vermiete warmes helles Zimmer, Bad $1.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, $2 die Woche, 229 Wisconsin Str. midofr

Zimmer und Board, mäßig. 2248 Orchard Straße.

Verlangt: Ein oder zwei Herren in Board. 1700 Cleveland Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Großes Zimmer an zwei Personen. 216 Florimond Str., 1. Floor, zwischen Wells Str. und North Park Ave. 16jan1wX

Zu vermieten: Zwei schöne warme Haushaltungszimmer, Nordseite. Phone Wellington 4192.

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Straße, vorne.

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Board. 948 N. Hoyne Ave., 3. Floor. Phone: Armitage 4347.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ein anständiger Geschäftsmann, 40 Jahre alt, sucht elegant möblirtes Zimmer in kleiner Privatfamilie oder bei alleinstehender Dame. Offerten mit Preisangabe an Advertiser, 1615 North Jefferson Str., 4. Floor. mido

Gesucht: Möblirtes Zimmer bei einer deutschen Familie von jungem Mann; wünscht Gelegenheit, deutsch zu lernen. Gebt Einzelheiten. Antwortet in Englisch. Adr.: P 1313 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Eine leere Bäckerei mit Backofen oder gangbare Bäckerei. 916 Elgin Ave. hinten, 2. Flat, Forest Park, Ill. mifr

Junger Mann wünscht gemütliches Zimmer bei netter deutscher Familie, nahe Stationen. Adr.: P 1319 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer Flat, 2720 N. Marshfield Ave., erster Floor, N. D.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht nettes Zimmer bei anständiger Privatfamilie oder Witwe; Nordwestseite; wo er Kaffee kochen kann. Adr.: O 1678 Abendpost.

Solider Mann in mittleren Jahren wünscht Zimmer und Board in Familie oder ohne Board, Nordseite. Adr.: O 1680 Abendpost.

Herr wünscht Zimmer; antwortet vollständig. Adr.: P 1318 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein schöner Parlor-Ofen wegen Umzug in eine kleinere Wohnung. 1617 N. Maplewood Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Mittelgroßer Base-Burner billig. 2659 Mildred Ave.

Händler

Vier Zimmer vollständig möblirt für $74.50.

Stattet Eure Heim [illegible] [illegible] und die Spezialofferte [illegible]. Rose Furniture Co., 3055 Lincoln Avenue. ha8,12,16,20,24,28

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. [illegible] Geld in Werner Bros. [illegible]. 2201 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen. [illegible] prachtvolles Piano, 10 Jahre garantirt. [illegible] verschiedene Möbel für [illegible] 12. $8, [illegible] nate gebraucht. 1520 N. Western Ave.

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Nadel, Records; $55; [illegible] nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard. 19dz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. [illegible] Auswahl. Offen Abends und Sonntags. 329 W. North Ave. 11ds*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave., Diversey 6377. 7la,2mt*X

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Zöpfe, Transformations, Perrücken, Toupees direkt vom Fabrikanten, billigste Preise. [illegible] Brown, 677 N. Dearborn Str. 6ja,fonmifr1mt

Kaufe [illegible] Gold- und Goldzähne, Brücken, [illegible] The Victoria, 143 N. Wabash Ave. [illegible]

Farmer hat feine Kartoffeln zu verkaufen. $2.50 per 90 Pfund. [illegible] W. [illegible] Tel. Garfield 4819. [illegible]

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., [illegible] Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe billig: 1712 Addison Ave., nahe Lincoln, 2 Stöck. modernes Frame, 6-Zimmer-Flats, nur $3200; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3123 Southport Ave., nahe Belmont, 2 Stöck. modernes Frame, 6-Zimmer-Flats, nur $3200; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Zweistöck. Frame, Store und Flats, nahe Lincoln und Barry Ave., nur $4950. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 12jan1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Gut verzinsliches Eck-Eigentum mit Saloon auf der Nordwestseite, mit polnischer Nachbarschaft, bringt $200 Miete monatlich. Adr.: M 1757 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick Cottage, fast neu; elektrisches Licht und Furnace-Heizung; $3500. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30fp*X

Nur $4000 kaufen schönes 2—6 Zimmer Flat Brickhaus, Pressed Brick Front, Badezimmer, Basement, hoher Attic. Eigentümer 2208 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Hasfeld & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Farmländereien

Verkaufe oder vertausche meine Gemüsefarm in South Chicago, Eastside, 115. Str. und Ave. G. Peter Schmitt. midofr

Pferde und Wagen

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall, 731 West Lake Str., nahe Halsted. 16jan1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave. 29ba*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste oder zweite Mortgages; keine Kosten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Bauaufsicht frei, u. Bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und Bauten zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. 9jan1mtX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25dp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ja*X

Privatmann hat $3500 auf erste Mortgage. Adr.: N 667 Abendpost. misodo

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.00 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Kleinere Summen im Verhältniß. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 3059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23fep1ersa*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

A. W. Faulbaum, M. D., 2901 Milwaukee Ave., Beckenorgan-Sachverständiger. Hämorrhoiden-Beschwerden gründlich geheilt. Umfassende Untersuchung von Blut u. Drüsenabsonderung. X-Strahlen angewendet. jn13,13,16,19

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11ds1mX

Dr. Unzickers Magenpulver gegen Magensäure und Gase. Flasche 75c. Diagnostic Laboratorium, Chicago, Ill. 1104 Wilson Avenue. Unentgeltliche Untersuchungen. mifonmi

Dr. Hofenclever, Kat. Frei; alle Frauenkrankheiten, 3006 W. Madison Str. Std. 9—8 Uhr. 4ja1mX

Dr. Frank, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Unterleibsleiden. 1161 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß. Unser Angebot: feine Werte zu $15, $18, $20. Unser Vertreter im Euch auf Verlangen besuchen. Zahlt $1 die Woche und trage die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4da*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas gebrauchte Anzüge und Ueberzieher von $5 aufwärts. Offen Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4da*X

Plumbers und Supplies

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str., 22. Str. Alles in Gebraucht Verkaufsräume in 2229 W. 22. Str. Alles zu Engros- und Detailpreisen. Spezielle Preise für Plumbing und Heizungsanlagen. Kleinverkauf in Quantitäten. Tel.: Haym. 1918. 26jan1mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jedem. Leibnitzhal, 1657 W. Division Str. 27fe*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. 2. Westseitstadt: 2750 Lincoln Ave.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir verkaufen: Billard-Tische, vollständig mit Carom oder Pocket, mit Ausrüstung. Zubehör, $150; auf leichten Abzahlungen. Wir nehmen an Dies Publikum, die Miete von [illegible]. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 20fp*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Verloren: An North Avenue, zwischen Clybourn Ave. und Wells Str. Bund von 7 oder 8 Schlüsseln. $2 Belohnung. L. Brunner, 1521 Clybourn Avenue. dimi

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Öfen, Öfen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

— Auch eine Ausflucht. — „Sie, die Milch schmeckt in letzter Zeit so wässerig!" — Bauer: „Ja, wissen S', Gnädige, es liab'n so feucht' Wiesen kauft!"

Sammies auf dem Marsche durch ein französisches Dorf.

(Copyright by Underwood & Underwood.) „Copic Service Co."

Das Wiedersehen.

Von Ellyn Karin.

Vor dem Schrankspiegel eines eleganten, ruhigen Hotelzimmers stand der Herr Universitäts-Professor Dr. Theobald Sigurdsen und zupfte seinen stramm und tadellos sitzenden schwarzen Gehrock zurecht. Er wendete sich nach links, nach rechts, strich nochmals mit einem Schildplattbürstchen über den grau melierten, wohlgepflegten Spitzbart, gab dem Kneifer noch einen letzten nachhaltenden Druck und schien recht zufrieden mit seiner imposanten Persönlichkeit zu sein.

Er begann seiner Gewohnheit nach die weißen, mageren Hände zu reiben und schritt bedächtig, erhabenen Hauptes auf das breite, aufstehende Fenster zu.

Weitästige Kastanien breiteten ihre Aeste zu einem grünen Riesendach ineinander. Ihre blühenden, steil ragenden rosigen und gelblichweißen Türmchen dufteten in der warmen Frühlings-Sonne.

Heute also würde er sie wiedersehen — „sie . . .

„Sie", die einst seinen Namen getragen, die ihn einst verlassen, weil sie sich absolut „nicht verstehen" konnten.

Die Scheidung war wegen unüberwindlicher beiderseitiger Abneigung ausgesprochen worden.

Nach Jahren hatte er dann ihren Namen unter einem Artikel einer großen Zeitung gelesen.

Heute führte ihn seine Reise durch die Stadt, in der sie lebte.

Kurz entschlossen nahm er sich vor, sie zu besuchen. Es interessierte ihn, sie wiederzusehen. Gerade so wie ihn ein seltsamer Stein interessiert hätte.

Er wollte sie nur sehen. Vielleicht auch von ihr hören, daß diese längst vergangenen Zeiten doch die besseren gewesen waren. Und dann wollte er mit seinem Blick zeigen — daß sie töricht — unverantwortlich töricht — gehandelt hatte — ja unverbesserlich — das alles konnte sie dann aus seinen Augen herauslesen.

Kalt und scharf blitzten sie hinter seinen Gläsern hervor.

Ja, er wollte „sie" sozusagen „unter die Lupe" nehmen.

Straff richtete er sich auf, nahm Hut, Handschuhe und Stock und verließ das Hotel.

Die Straße, in der Jakobe Sigurdsen wohnte, lag in einem Villen-Vorort und hieß „Am Ulmenweg."

Garten reihte sich an Garten, und tief versteckt hinter lichtgrünen Wolken von Birken oder dunklen Fichten standen die Villen.

Nun, die Gegend ist nett. Wahrscheinlich wird sie sich da irgendwo eine Mansardenwohnung eingerichtet haben. Das hier ist Nummer fünf. Also das nächste Haus, Nummer sechs, muß es ja wohl sein. Ein weißleuchtender Holzzaun zeigte den folgenden Garten an. Weite Rasenflächen leuchteten durch die weißen, festen Stäbe. Der Garten war sehr groß und seltsam anzusehen. Vielleicht daß er ihn an den Großvater-Garten in Bergen erinnerte. Ein breites Gittertor ließ ihn ein. Mitten in einem Rasenrondell glitzerte und plätscherte ein Springbrunnen. Die Gartenwege entlang standen Rosenbäumchen. Links war mitten auf einer Rasenfläche ein Kranz von Birken, wie ein Ringelreihen lustiger Mädchen. So gemütlich, so anheimelnd war dieser Garten, daß man meinte, so einen sähe man nur noch auf alten Stichen oder auf einem Bild von Schwind oder Spitzweg.

Nun leuchtete ein weißes Haus mit einer breiten Terrasse auf.

Wie freundlich, liebenswürdig einladend dieses weiße Haus doch aussah.

Langgestreckt mit breiten, kleingetäfelten Fenstern lag es da im Sonnenschein und mitten in dem zarten Blühen des Frühlings.

Auf der Terasse deckte ein Mädchen in dunklem Kleid, mit weißem Häubchen und einem Leinenkragen den Kaffeetisch.

Höflich kam sie dem Besuch entgegen.

„Bin ich hier recht bei Frau Jakobe Sigurdsen?"

„Jawohl, mein Herr. Die gnädige Frau ist zu Haus."

Professor Sigurdsen nahm seine Karte, war aber doch noch unschlüssig, ob er sie dem Mädchen ausfolgen sollte.

„Wo führt der Weg zur Wohnung der gnädigen Frau?" fragte er und sah aus, als hätte er gerade einen jungen, ziemlich hartköpfigen Mann beim Examen vor sich.

„Bitte nur hier herauf", sagte die Kleine und schaute etwas verwundert den Besuch an.

So ging er denn die weißen, flachen Treppen hinauf, über die Terrasse und gab dem Mädchen seine Karte.

Dann kam er über die weite, sonnendurchflutete Diele. Alte, blanke, eingelegte Schränke standen an den Wänden. Aus dem weißen Kamin blühten ganze Garben feurigroter Azaleen. Urväterhausrat stand umher, und eine altenglische Uhr ließ ihr weiches Ticken vernehmen.

Endlich kam er in einen großen, dunklen, ernsten Bibliothekraum.

Offene Regale mit Büchern standen rings um die Wände. Auf schönen alten Tischen lagen Bücher und Zeitschriften. Ganz vorn am Fenster befand sich ein großer dunkler Mahagonischreibtisch.

Professor Sigurdsen blickte nicht ohne Bewunderung auf die vielen Reihen Bücher hin.

Da hörte er sprechen. Wie über eine Brücke von vielen Jahren kam diese Stimme an sein Ohr.

Ein Frauenkleid rauschte weich, eine Tür wurde geöffnet und fiel wieder ins Schloß — — er drehte sich um . . .

Jakobe Sigurdsen stand, seine Karte in der Hand, vor ihm.

„Das nenne ich allerdings eine Ueberraschung, Herr Professor!"

„Ja — kobe — Frau Sigurdsen — ich wollte Sie wiedersehen, gnädige Frau. Verzeihen Sie die nicht ganz unmotivierte Frage . . . Ist das Ihr eigenes Heim?"

„Ja, nicht wahr, es ist hübsch! Aber bitte, nehmen Sie doch Platz! Nein die Ueberraschung!"

Sie setzte sich in den breiten, hochlehnigen Armstuhl vor ihrem Schreibtisch.

Das heißt, sie schob den Stuhl etwas vor und saß nun, den schmalen Kopf mit dem dunklen, gescheitelten Haar auf den antiken Gobelin gelehnt, vor ihm.

Unbefangen, groß und hell waren ihre schönen grauen Augen auf ihn gerichtet.

War es das lange, gradlinig geschnittene Kleidchen aus steingrauem feinstem indischem Wollstoff, das sie so groß aussehen ließ? Oder war sie gewachsen? War das noch die kleine, unscheinbare Frau Jakobe, die ihm eigentlich nur wie ein gemaßregeltes Schulkind in der Erinnerung gelebt hatte?

Ein wenig verkümmert, gedrückt und ein ganz wenig freudlos und armselig hatte er sie im Gedächtnis.

Und da vor ihm saß eine Dame, reif und ernst und von einer verteufelten Selbständigkeit.

„Sie wundern sich wohl etwas über mich, geehrter Herr Professor? — —?

„Ja, das ist schon einmal so im Leben, daß wir nicht jünger werden."

„Nur mit den verehrten Herren der Schöpfung geht die liebe Zeit etwas nachsichtiger um als mit uns Evatöchtern", meinte Jakobe schelmisch lächelnd.

„Nur keine Komplimente, gnädige Frau", wehrte er ab.

Nein, nein, das ist eine alte Geschichte."

„Sie haben sich gewiß nicht zu beklagen. Zudem, ich muß gestehen, Sie haben sich ein reizendes Fleckchen Erde hier ausgesucht."

„Ja, das ist wahr. Sehen Sie, vor fünf Jahren war das hier noch eine Wiese. Nichts weiter wie eine hübsche, grüne Wiese mit Kuhblumen, Dotterblumen, Sauerampfer, Kresse und weiß Gott was alles darin . . .

„Erinnert Sie denn der Garten nicht an Ihren Großvatergarten in Bergen? Ja? Das freut mich. Diesen Garten konnte ich nie vergessen. Und so habe ich es mit der Wiese gemacht wie einst mit meinem armen, einsamen Leben. Ich habe versucht, etwas daraus zu formen, das mir lieb und wert werden sollte. Im Anfang ist man ein bischen ungeschickt. Man probiert, versucht, wendet die Geschichte dahin und dorthin, bis man endlich das richtige Ende erwischt, bei dem sich etwas anfangen läßt. Und dann — ein wenig Glück gehört schon auch mit dazu. Ich hatte eben zu Beginn meines Lebens so gar kein Talent zum Glück."

„Aber jetzt — jetzt, gnädige Frau — — ?"

„Jetzt — —" Sie stand auf und sah den Professor an. Dann huschte ein weiches, schelmisches Lächeln über ihr immer noch hübsches, klares Gesicht. — „Jetzt wollen wir Kaffee trinken, ja? Diese Generalbeichte hat mich ein wenig hungrig gemacht. Appetit habe ich immer noch. Wissen Sie, wie mir diese Butterbrote geschmeckt haben? Und die Bratäpfel?"

„Wie heiter Sie sein können! Gerade so, als wären Sie noch ein junges Mädchen!"

„Und bin schon eine Frau weit in den Drei — — pst — nicht zählen! Es ist ja auch ganz egal. Aber ich habe es mir zum Prinzip gemacht. Die unglücklichen Jahre meines Lebens zähle ich nicht. Also . . ich bin noch sehr jung . . . Uebrigens vor dem Altsein fürchte ich mich gar nicht. Nicht ein bischen. Im Gegenteil. Ich stelle es mir sehr nett vor, wenn ich einmal schneeweißes Haar haben und ein weißes Spitzenhäubchen tragen werde. Und dann darf ich mir doch ungestraft lauter liebe, junge, heitere Leutchen zu Gaste laden. O, und im Salon sitzt gerade auch ein Gast, noch dazu ein „gewichtiger" Zeitungsmensch, der über mein neuestes Buch schreiben soll. Ganz vergessen habe ich den Armen."

Sie schritt zum Salon hin und holte den „Zeitungsmenschen" und machte die Herren miteinander bekannt.

Dann saßen die drei auf der Terasse und tranken Kaffee.

* * *

An diesem Abend war der Herr Professor Doktor Theobold Sigurdsen zu nichts mehr gelaunt. Er war auf einmal müde und fühlte sich zum ersten mal alt.

Er bürstete vor dem Schlafengehen wohl wie stets sorgfältig an seinem Hut, zog die Handschuhe „in die Länge", legte seine Krawatte „gerade wie eine Linie" auf den Tisch, verlegte einigemal seinen Zwicker und stöhnte.

Nach Beendigung seiner Nachttoilette betrachtete er sich nochmals im Spiegel, und diesmal schien er gar nicht befriedigt von seiner Erscheinung zu sein.

Das Bett knarrte, als er sich hinlegte. In dieses Knarren fiel ein schwerer Seufzer. Rasch drehte er das Licht aus, warf die Arme über die Kissen und vergrub seinen Kopf hinein. Nur der liebe Gott wußte, wie schwer es dem Herrn Universitätsprofessor Doktor Theobald Sigurdsen an diesem Abend wurde, Schlaf und Ruhe zu finden . . .

Berg Sinai der Indianer.

Die Schwarzen Hügel der Dakotas, wenn auch nicht mit den Rocky-Mountains an Großartigkeit zu vergleichen, haben ihren eigenen Zauber, welcher durch Abgeschlossenheit noch sehr erhöht wird. Denn sie sind ein Berg-Eiland in einer weiten See von Ebene.

Auch auf den zivilisierten Weißen stets eine Art ehrfurchtsvollen Eindruck machend — mit ihren Höhen und Schluchten und ihren Stürmen, wie in den „Bad Lands' mit ihren phantastisch gestalteten Mesas, welche an die südwestlichen der Bemalten Wüste erinnern — spielten sie im Glauben der Indianer stets eine große Rolle und waren so recht das Heim der roten Götter und des Großen Geistes selbst. Ein großer Hügel wurde als die Tribüne oder der Verkündigungs-Ort angesehen, von welchem aus der Große Geist zu seinem Volke sprach, — der Berg Sinai der Dakotas!

Den Indianern wurde streng geboten, sich aus den inneren Tälern der Black Hills fernzuhalten. Niemals durfte diese Gegend durch Kämpfe zwischen den indianischen Stämmen entweiht, und ebenso niemals zur Jagd benutzt werden. Das Wild war hier absolut sicher vor Speer und Pfeil.

Und mehr als das: Als die Weißen über die Black Hills dahin strömten, weil Gold hier gefunden worden war, kämpften die Indianer für den geheiligten Boden und starben zu Hunderten den Heldentod.

Diese Tage sind längst dahingeschwunden, und die Indianer regen sich nicht einmal mehr über die Fahrt des Schnaufwägelchens durch diese Regionen noch besonders auf; aber in ihrem Herzen ist doch noch diese Pietät für das düster-schöne alte Heiligtum geblieben. Und wer die Schwarzen Hügel kennt, wird dies verstehen.

— Schuljunge: „Aus mir wird mein Lebtag nix Gescheites, hat der Lehrer gesagt. Jetzt möcht' ich wissen, warum ich da in die Schul' gegen muß!"

Forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich käme bei der Behandlung von

Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden

Keine Apothekermedizin; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Jll.
(Zollfrei in Canada geliefert)

Börsennotirungen.

Chicago, den 16. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Jan.	$1.27½	$1.27½	$1.27½	$1.27½
März	—	—	1.25¾	—
Mais—				
Mai	1.24¾	1.24⅛	1.24¾	1.25
Hafer—				
Jan.	.78⅝	.78⅜	.78½	.78⅞
März	.77⅝	.77¼-⅜	.77⅜	.77⅞
Mai	.76	.75½	.75⅝-¾	.76⅛
Speck—				
Jan.	—	—	—	46.42
Mai	—	—	—	45.77
Schmalz—				
Jan.	24.55	24.47	24.55	24.47
Mai	—	—	—	24.90-92
Rippen—				
Jan.	24.02	24.00	24.02	24.00
Mai	—	—	24.45	24.45

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.27¾	.78⅝	46.40	24.72	24.10
Mai	1.25½	.75¾	45.70	24.95	24.15

Mais schloß um ⅜ niedriger bis ⅛ höher, Hafer um ⅛ bis ½ niedriger, Provisionen auf Januarlieferung um 2 niedriger bis 27 höher ab. Der Bahnverkehr wird vor 7 bis 10 Tagen kaum wieder seinen normalen Umfang angenommen haben. Die hiesige Maiszufuhr stellte sich seit dem 1. Januar auf 3,200,000 Bushels, während die normale Zufuhr etwa 15 Millionen Bushels beträgt. Heute stellte sich die Zufuhr auf nur 50 Waggonladungen an Mais und 30 an Hafer. Die ausländische Nachfrage hat vollständig ausgesetzt.

Produkten-Börse.

Eier haben etwas nachgelassen, dagegen hat Kalbfleisch steigende Tendenz; auch Kartoffeln, für deren Versendung das Wetter ungünstig war, neigen dazu. Kraut ist gestiegen, während andere frische Gemüse etwas zurückgegangen sind. Der Geflügelversandt hält sich in bescheidenen Grenzen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steigen. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Buttergehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.24	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.24½

Zucker.

Loaf. H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16
Rübenzucker	7.62½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.48	—0.48½
„Extra Firsts", das Pfund	0.47½	—0.48
„Firsts", das Pfund	0.43	—0.45½
„Seconds", das Pfund	0.39	—0.41
Packwaare, das Pfund	0.33½	—0.34
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.23¾
Fabrikkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¼	—0.23¾
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.27
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.40	—0.41
do. (Block), neu, Pfund	0.31	—0.32
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.27	—0.27½
do., 1-Pfund-Stücke	0.28	—0.28½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.60
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.56	—0.57
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.55	—0.58
„Dirties", das Dutzend	0.42	—0.43
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier		
das Dutzend zu		0.41½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.25
„Springs", das Pfund		0.28
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.26
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Nr. 1, das Pfund	0.28

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

[illegible]

Hasen.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel usw.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Süßkartoffeln.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
Amer. Radiator	12	255	251	251
Chic. Pneum. Tool	45	48	48	48
Cudahy Comp.	2	109	109	109
Commonw. Edison	12	104	103½	104
Diamond Match	5	105	105	105
Hartman Corp.	30	43	43	43
Illinois Brick	112	55½	55	55
Lindsay Light	75	24¼	24	24
Pub. Service, Vorz.	40	88	87	87
Peoples Gas	110	43	41½	41¾
Quaker Oats, Vorz.	15	98	98	98
Sears-Roebuck	540	145	143⅞	144
Stewart-Warner	110	47½	47	47
Swift & Comp.	248	127½	127	127
Un. Carbide & Carb.	853	50	49½	49¾
Wilson Comp.	45	48	47	47
do., Vorzugsaktien	70	96	96	96

Bonds.	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
$5,000 Com. Edison 1st 5s	92⅝	92⅝	92⅝
1,000 So. Side Elev. 4½s	80	80	80
10,000 Swift Co. 1st 5s	94	94	94
3,000 Wilson Co. 1st 6s	94⅜	94⅜	94⅜
1,550 U. S. Liberty 3½s	98.20	98.20	98.20
300 do. 1st 4s	97.20	97.20	97.20
2,400 do. 2d 4s	96.30	96.10	96.20

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Company	35	36
American Locomotive Comp.	53⅞	54½
American Smelting	79	79¼
Anaconda	61	61⅝
Baldwin Locomotive	58	58⅛
Bethlehem Steel	75	keine Verk.
Central Leather Comp.	62½	62¼
Crucible Steel	55¼	56⅝
Int. Mercantile Marine	21½	21⅞
do., Vorzugsaktien	90⅞	89
Int. Paper Comp.	25¼	keine Verk.
Mexican Petroleum	83⅞	85½
Reading	70⅞	72¾
Republican Iron and Steel	73⅞	74
Texas Oil	140½	142
Southern Railway	22¼	22⅝
Union Pacific	111	111⅜
U. S. Rubber	51	52
U. S. Steel	90	90⅞
do., Vorzugsaktien	108¼	108⅜
Utah Copper	78¼	79½
Westinghouse	39⅛	39¼

Der Markt war heute ziemlich sprunghaft, irgendwelche Transaktionen von Bedeutung waren nicht zu verzeichnen. Viele Aktien stiegen in den ersten Börsenstunden um von 1 bis 3 Punkte, nur um dann wieder auf und zum Teil sogar unter dem alten Preis zu sinken.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumgärtner, Pastor Johannes, 44 J.
Setterwaltes, Barbara (geb. Friedel), 5030 S. Throop Str.
Blaurock, Frank, 1129 Pratt Blvd.
Haller, Martin, 2302 Arabie Str.
Herbst, Elsa (geb. Boldt), 51 J., 6605 S. Peoria Str.
Jacobi, Olga.
Molner, Moritz, 66 J., 1024 N. Oakley Blvd.
Roesges, Frank, 34 J., 1542 Nelson Str.
Pannicki, Emil, 50 J., 5018 West End Ave.
Reiners, Mary.
Schueter, John, 56 J., 1738 Cleveland Ave.
Schneider, Clara, 16 J., 2810 S. Union Str.
Sichel, William, 5342 Kimbark Ave.
Stone, Carrie.
Breedege, Herman.
Weblan, Margaret, 3116 S. Canal Str.
Kimmer, Auguste, 65 J.
Witt, August, 3854 Van Buren Str.

Warnt Bürgerschaft.

Oberbaukommissär verlangt, daß die Rinnsteine frei gelegt werden.

Eine Warnung an die Bevölkerung, daß plötzliches Tauwetter eine Ueberschwemmung und ernste Folgen für die Stadt im Gefolge haben könnte, erließ heute Oberbaukommissär Frank J. Bennett. Damit verknüpfte er eine ernste Mahnung, in dem Säubern der Straßen vom Schnee nicht zu erlahmen und besonders darauf zu achten, daß die Rinnsteine und Abflußröhren frei gelegt werden, damit das Schneewasser, falls es zum plötzlichen Tauwetter kommt, ungehindert abfließen kann. Die Schneemassen, die gefallen sind, sind so riesig, daß ihre Abfuhr ein Ding der Unmöglichkeit ist. Sie betragen für die Meile 25,000 Kubikyards. Das bedeutet 18,000,000 Wagenladungen. Der Oberbaukommissär fordert die Bürgerschaft auf, auf beiden Seiten der Straßen die Rinnsteine frei zu legen. Da das Straßensystem 2000 Meilen lang ist, müssen, wenn der Plan durchgeführt wird, Gräben von 4000 Meilen Länge in die Schneemassen gegraben werden. Der Oberbaukommissär befürchtet keine üblen Folgen, so lange das Thermometer nicht über 40 Grad steigt.

Unnatürliche Tochter?

Steht im Verdacht, ihre Mutter hier absichtlich in Stich gelassen zu haben.

Polizisten der Desplaines Straße-Bezirkswache nahmen gestern Abend gegen elf Uhr vor dem Union Bahnhof eine etwa 85 Jahre alte, gutgekleidete Frau in Schutzhaft, die, wie sich später herausstellte, eine gewisse Frau Elisa Bradley Donohue aus Brooklyn, N. Y., ist und hier gestern auf der Rückreise von Racine, Wis., von ihrer Tochter, Frau John Murphy, die angeblich gleichfalls in Brooklyn wohnt, auf bisher unaufgeklärte Weise getrennt wurde und durch ihre Hilflosigkeit die Aufmerksamkeit von Straßengängern erregte. Eine der auf dem Northwestern Bahnhof tätigen Fürsorgebeamtinnen hatte die beiden Frauen angeblich schon vorher beobachtet und den Eindruck gewonnen, daß es die Absicht der Tochter war, ihre Mutter im Stich zu lassen. Die hiesige Polizei hat sich mit der Behörde in Brooklyn in Verbindung gesetzt, und die alte Dame befindet sich vorläufig in der Harrison Str.-Bezirkswache in der Pflege der Polizeimatrone.

Zum Mörder geworden.

Frau Reetz der ihr von James J. Levy beigebrachten Schußwunde erlegen.

Im St. Lukas Hospital starb heute die 30-jährige Frau Frances A. Reetz, Nr. 3828 Arthington Str., die vor einer Woche in ihrer Schneiderwerkstätte im Garland Gebäude von ihrem früheren Geschäftsteilhaber James J. Levy geschossen wurde. Levy brachte sich selbst eine Schußwunde im Kopf bei, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Parkgrenze.

Für die Verlängerung des Lincoln Park durch Edgewater.

Jede Schuld rächt sich.

Die Klage der Frau Henriette Ingraham. — Wichtige Entscheidung in einer Steuerklage.—Anscheinend tolle Mißwirtschaft in Vorstadt.

Die Lincoln Parkbehörde hat sich mit den Grundbesitzern am Seeufer, östlich von der Sheridan Road und nördlich von der Glenlake Ave. in Edgewater soeben auf die Grenzlinie für das neue Park- und Boulevardland verständigt, welches aus dem seichten Wasser längs des Seeufers für die Verlängerung des Lincoln Park nach Rogers Park und weiter nördlich gewonnen werden soll. Charley B. Shaffer hat heute als erster jener Grundbesitzer im Einverständniß mit der Parkbehörde im Kreisgericht um gerichtliche Bestätigung dieser Parkgrenze nachgesucht.

Die bösen Folgen.

Henriette E. Ingraham wurde vor zehn Jahren von dem Malermeister Charles E. Ingraham als Buchhalterin angestellt und ein Jahr später bewogen, sich auf seine Kosten scheiden zu lassen, worauf er, am 22. November 1908, mit ihr nach Cassopolis, Mich., fuhr, und sie heiratete, was, wie er und ihr Anwalt in dem Scheidungsverfahren ihr sagte, völlig gesetzlich sei. Sie half ihm, das Haus 5036 W. Huron Str., und Liegenschaften um und bei Fremont, Texas zu erwerben, hat sich jetzt mit ihm überworfen und heute im Kreisgericht auf Lösung der Ehe und Uebertragung eines Halbanteils der Liegenschaften und anderer Vermögensbestände angetragen. Kinder haben sie nicht.

Gerichtsschutz versagt.

Die Makler Zinke Bros., 1323 Michigan Blvd., hatten der Steuereinschätzungsbehörde im April 1916 berichtet, daß ihre Fahrhabe einen Wert von $2000 hätten. Die Behörde hatte sich aber nicht darum gekümmert, sondern den Steuerwert auf $8000 festgesetzt. Die Firma erhob im Kreisgericht Einspruch gegen die ihr auferlegte Steuer von $204.02. Richter Pinckney hat sie aber abweisen müssen, denn, wenn ihr auch anscheinend schweres Unrecht geschehen sei, so könne er doch nur, wenn Betrug nachgewiesen werde, die Eintreibung von Steuern verhindern. Die Firma hätte vor der Einschätzungs- oder vor der Steuerrevisionsbehörde eine Verhandlung beantragen müssen, das sei die einzige gesetzlich bestehende Möglichkeit gewesen, ihr Recht zu erlangen.

$500,000 Versicherung für Jüngling.

Als Reuble M. Outhet am 18. September 1907 starb hinterließ er seinem noch minderjährigen Sohn John ein Stipendium in der Northwestern-Universität von $25,000 aber bis zur Volljährigkeit $250; L. L. Barth, Großvater und Vormund des jungen Mannes, hat nun heute das Superiorgericht um Erlaubniß ersucht, aus dem Ueberschuß an Einnahmen des Nachlasses, welche trotz zahlreicher Legate noch $20,000 sind, John, den Haupterben, zu $50,000 auf sieben Jahre, bis zum vollendeten 25. Lebensjahre versichern zu lassen, was insgesammt $31,500 kosten würde. George A. Follansbee, Vetter des Verstorbenen, ist Verwalter des eine halbe Million Dollars betragenden Nachlasses.

Im Erwerb behindert.

Am 12. September letzten Jahres war der Bauschreiner Wilhelm Domski an der Ecke der W. Erie und N. Carpenter Str. von einem Lastkraftwagen der Borgens Dairy Co. zur Seite geschleudert worden, und dabei hatte er die linke Hand eingebüßt, so daß er seither in seinem Erwerb stark behindert ist. Infolge dessen sprachen ihm Geschworene in Kreisrichter Tuthills Abteilung heute $5750 Schadenersatz gegen die Milchfirma zu.

Beutepolitik in Cicero.

Vor Richter Windes ersuchte heute Frank J. Blaha, Präsident des Steuerzahlervereins in Cicero, um einen Einhaltsbefehl, durch den der dortigen Schulbehörde verboten wird, Joseph Jepson weitere Zahlungen zu machen. Jepson, früher Präsident der Ortschaftsbehörde, hatte von seinen Freunden im örtlichen Schulrat vor einigen Jahren zu $5000 den Auftrag erhalten, gewisse Nivellirungsarbeiten in der Nähe der Schulen auszuführen. Die Arbeit soll er zu $1625 an James Mares weiter vergeben und vom damaligen Schulrat bereits $2000 erhalten haben. Jetzt sind in Cicero die Reformelemente am Ruder und diese arbeiten, wie Frank J. Petru, ein Mitglied des neuen Schulrats, heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, mit dem Steuerzahlerverein zusammen, um für das Gemeinwohl zu retten, was zu retten ist. Richter Windes setzte die Verhandlung über das Einhaltsbefehlsgesuch auf den 19. Februar an.

Von Flammen vertrieben.

Glieder von 48 Familien müssen warme Betten mit Straße vertauschen.

Die Mitglieder der 48 Familien, die das vierstöckige Apartmentgebäude Nr. 551—557 Ost 43. Str. bewohnen, darunter eine große Anzahl Kinder, mußten gestern Abend, zum Teil nur spärlich bekleidet, aus ihren warmen Betten in die eisige Luft fliehen, als infolge von Ueberheizung im Erdgeschoß ein Brand zum Ausbruch kam, der sich schnell ausbreitete. Als die Feuerwehr mit beträchtlicher Verspätung zur Brandstätte kam, loderten die Flammen bereits so hoch empor, daß die Nebengebäude in großer Gefahr standen, ebenfalls von ihnen ergriffen zu werden, und ein Großfeueralarm abgegeben werden mußte. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es dann aber, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das erste Stockwerk, in dem sich fünf Läden befanden, brannte vollständig aus. Der Gesammtschaden dürfte $5000 betragen.

Die Mitglieder von vier Familien, darunter 11 Kinder, gerieten heute in große Lebensgefahr, als im Erdgeschoß des Hauses Nr. 981 West 19. Straße infolge Explosion eines Petroleumofens ein Brand ausbrach. Die Flammen ergriffen in wenigen Minuten das ganze erste Stockwerk, wodurch den im zweiten wohnenden Familien sämmtliche Ausgänge abgeschnitten waren. Die Feuerwehr traf mit großer Verspätung auf der Brandstätte ein, da sie sich erst durch die mit Schnee gefüllten Straßen einen Weg bahnen mußte, was den Flammen einen bedeutenden Vorsprung gab. Als erster traf Abteilungschef John Stahl ein, und er erkannte sofort die Gefahr, in der die Bewohner schwebten. Mit Hilfe seines Kraftwagenlenkers J. Calek setzte er Leitern an und verschaffte den Bedrängten einen Rettungsweg. Die beiden Feuerwehrleute trugen auch mehrere der Kinder selber ins Freie. Das ganze zweistöckige Holzgebäude wurde ein Raub der Flammen.

Gegen 3 Uhr Morgens brach in dem Kraftwagenschuppen von Hartje & Sons, Nr. 3015 Montrose Ave., infolge einer Gasolinexplosion Feuer aus, das von der Feuerwehr nach anstrengender Arbeit gelöscht wurde, nachdem ein Schaden von etwa $35,000 angerichtet worden war. Der in dem Gebäude als Kraftwagenausbesserer beschäftigte Charles Nokes wurde von den Gasolindünsten übermannt und mußte von den Feuerwehrleuten ins Freie geschafft werden. Durch den dichten Rauch wurden die Bewohner der umliegenden Wohnhäuser zur Flucht auf die Straße getrieben, darunter auch der bejahrte Pastor W. R. Cox von der Montrose Ave.-Methodistenkirche und dessen Gattin, denen Nachbarn behilflich waren, aus ihrem mit Rauch angefüllten Wohnhause Nr. 3023 Montrose Ave. ins Freie zu gelangen.

Der angerichtete Schaden wäre voraussichtlich noch bedeutend höher gewesen, wenn nicht eine Abteilung von Schulknaben gestern die benachbarten Straßen vom Schnee gesäubert und die Zapfstellen freigelegt hätten.

Vater und Sohn.

Ein widerspruchsvoller Fall vor Richter Landis.

John und Thomas Schremer, Vater und Sohn, standen heute als Angeklagte vor Bundesrichter Landis, der Sohn, weil er sich nicht am 5. Juni, sondern erst am 8. August hat registriren lassen; der Vater, weil er angeblich dem Sohn von der Registrirung abgeraten hat. Thomas, der junge Mann, der hier geboren ist und zehn Jahre bei der Reid-Murdock Co. gearbeitet hat, erklärte, sein Vater habe ihm nur gesagt, er solle tun, was er für das Beste halte. Bei seiner Verhaftung sei er von den Beamten, zwei Polizisten, roh behandelt und beschimpft worden, obwohl er keinen Widerstand geleistet hätte. Im Uebrigen tue es ihm leid, nicht rechtzeitig registrirt zu haben, und er sei sehr gern bereit, seiner Militärpflicht zu genügen.

Vom Vater, einem dem Arbeiterstande angehörenden knorrigen Alten mit großem Bart, einem Deutschpolen, wurde gesagt, er habe sich, als die Beamten in seiner Wohnung nach seinem Sohne suchten, sehr widersetzlich gezeigt und später erklärt, er sei Weltbürger, und habe sein Bürgerpapier zerrissen. Der alte Herr erklärte, daß er durch Gelegenheitsarbeit seine zehn Kinder ernährt und seinerzeit für McKinley gestimmt hätte in der Hoffnung, daß die Verhältnisse sich bessern würden, doch er sei enttäuscht worden. Abgeraten habe er seinem Sohne nicht von der Registrirung. Der Richter vertagte den Fall zum Zweck der Vernehmung weiterer Zeugen.

Henry Custer wurde vom Richter zu 13 Monaten Zuchthaus in Leavenworth verurteilt. Er war Chauffeur eines Offiziers in Rockford und soll sich dort mit Hilfe einer Uniform als Hauptmann, vorher in Milwaukee als Geheimdienstbeamten aufgespielt haben, zu welchem praktischen Zweck ist nicht ersichtlich.

Wegen Nichtregistrirens wurde dem Richter Karl Fenske vorgeführt, ein junger Mann, der bei der Y. M. C. A. in Indianapolis wohnt. Bundesanwalt Clyne beantragte Aufschub der Verurteilung, weil eine Untersuchung gewisser Umtriebe Fenskes, der ein gefährlicher Mensch sei, betrieben würde und noch nicht abgeschlossen sei. Fenskes Anwalt protestirte kräftig gegen weiteren Aufschub, indem er betonte, daß es sich hier jetzt nur um die Frage handle ob Fenske im militärpflichtigen Alter sei, aber der Richter erfüllte den Wunsch des Bundesanwalts und ließ Aufschub bis zum 28. Januar eintreten.

Recht eigentümlich.

Aus Kassenschrank der Commonwealth Edison Co. verschwindet große Summe.

Die Geschäftsleitung der Commonwealth Edison Co. meldete gestern der Polizei, daß zwischen Montag und gestern aus dem Geldschranke in ihrem Zweigbüro Nr. 30 N. Market Str. $10,500, die zur Lohnauszahlung bereitgelegt waren, verschwanden. Der Geldschrank war nicht gewaltsam geöffnet worden, der Diebstahl muß daher von Jemandem begangen worden sein, der die Kombination des Sicherheitsschlosses kannte. John J. Houlihan jr., der Hilfszahlmeister der Firma, der seit beinahe fünf Jahren in ihren Diensten steht, wurde von Detektivekapitän Mooney einem Verhör unterzogen, behauptete aber, nichts von dem Raub zu wissen. Er versichert, genau angeben zu können, wo er sich zu der Zeit, als der Diebstahl verübt wurde, aufhielt, und daß seine Angaben von seiner Frau bekräftigt werden würden. Kapt. Mooney sagt, daß nur zwei Angestellte der Firma die Kombination des Sicherheitsschlosses kannten, nämlich außer Houlihan nur dessen Vorgesetzter, der eigentliche Zahlmeister. Die Polizei fand in der Nähe des Kassenschrankes eine Menge abgebrannter Streichhölzer und die dazu gehörige leere Schachtel. Kapt. Mooney erscheint es sonderbar, daß es dem Dieb gelungen sein sollte, beim Anbrennen gerade des letzten Zündholzes die Kombination des Schrankes zu ermitteln, und neigt der Ansicht zu, daß das Herumstreuen der Streichhölzer nur eine Finte ist, um die Polizei auf eine falsche Fährte zu locken. Houlihan wird heute Nachmittag noch einmal verhört werden, befindet sich übrigens nicht in Haft. Fingerabdrücke, die man am Geldschrank fand, werden photographirt und weitere Angestellte der Firma werden verhört werden.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. mlfa*am

Wichtige Ankündigung.

Feindliche Ausländer werden zwischen 4. und 9. Februar registrirt.

Postmeister Carlile hat heute aus Washington seine amtliche Bestallung als Oberregistrator der für Februar bevorstehenden Registrirung aller feindlichen Ausländer erhalten.

Wie schon bekannt gemacht wurde, hat der Präsident durch Proklamation vom 16. November verfügt, daß im Februar alle feindlichen Ausländer, d. h. alle männlichen Einwohner der Vereinigten Staaten im Alter von 14 Jahren und darüber, welche aus den mit den Vereinigten Staaten im Kriege liegenden Ländern stammen und nicht Vollbürger der Vereinigten Staaten sind, sich registriren lassen müssen.

Diese Registrirung beginnt am Montag, dem 4. Februar, Morgens 6 Uhr, und schließt am Samstag, dem 9. Februar, 8 Uhr Abends. Sie untersteht in jedem Gemeinwesen dem Postmeister, der sie in Orten von weniger als 5000 Einwohnern selbst besorgt, während in allen Städten von mehr als 5000 Einwohnern die Polizeibehörde die Registrirung vornimmt.

Hier in Chicago muß also jeder Reichsdeutsche oder Oesterreich-Ungar am 4. Februar oder an einem der folgenden Tage, spätestens aber am 9. Februar, sich in der Polizeiwache seines Bezirks einfinden, um sich dort registriren zu lassen, gleichviel, ob er im Besitz eines vom Bundesmarschall ausgestellten Sperrzonenpasses oder des ersten Bürgerpapiers ist oder nicht. Nur Vollbürger sind von der Registrirungspflicht befreit. Jeder Registrationspflichtige hat vier Photographien von sich, 3 bei 3 Zoll, mit eigenhändiger Unterschrift, mitzubringen und muß sich darauf gefaßt machen, daß Abdrücke von seinen zehn Fingern genommen werden. Die Bezirkswachen sind an jedem der genannten Tage von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends für die Registrirung geöffnet.

Wer die Registrirung innerhalb der vorgeschriebenen Zeit versäumt, wird als feindlicher Ausländer bis zum Ende des Krieges gefangen gesetzt werden.

Postmeister Carlile, Bundesmarschall Bradley und Polizeichef Schuettler, welchem die Registrirung unmittelbar untersteht, sind heute in Beratung über die Einzelheiten des Verfahrens, welche später bekannt gemacht werden sollen.

Verschwundene Landbrücken.

Von Dr. Albert Neuberger.

Die politischen Verschiebungen, die in jüngster Zeit im Norden Afrikas stattgefunden haben, führten zu einer eingehenderen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Wüstengebiete der Sahara. Diese bildet ein Hinderniß für den Verkehr zwischen den Küstenstrichen und gewissen inneren Gebieten des schwarzen Erdteils. Infolge dessen sucht man nach neuen Handelswegen; es soll sogar eine Eisenbahn hindurchgelegt werden, und in neuester Zeit hat man vorgeschlagen, die Sahara wieder zu dem zu machen, was sie einst war: zu einem See. Zu diesem Zweck soll ein Kanal zwischen dem Mittelländischen Meere und der Wüste hergestellt werden, von dem aus diese sich wieder mit Wasser füllt, so daß ein Handelsverkehr mit Hilfe von Schiffen möglich wird. Diese Projekte waren die Veranlassung, daß zahlreiche wissenschaftliche Forschungsexpeditionen das weite Sandgebiet der Sahara durchziehen, um festzustellen, welche Aussichten die Verwirklichung des einen oder anderen Vorschlages darbietet.

Die wissenschaftliche Durchforschung hat zu einer ganzen Anzahl eigenartiger und vorher nie erwarteter Ergebnisse geführt. Eines der sonderbarsten besteht darin, daß die Wüste von zahlreichen unterirdischen Wasserströmen durchzogen ist. Diese Seen, die oft sehr tief unter der Erdoberfläche liegen und deren Wasser seiner ganzen Herkunft und Beschaffenheit nach gleichfalls als Grundwasser angesehen werden muß, hat man bei Grabung von Tiefbrunnen entdeckt, deren insbesondere am nördlichen Wüstenrand, also am Südfuße des Atlasgebirges, eine große Anzahl angelegt worden sind. Das aus diesen und vielen anderen Brunnen heraufgeholte Wasser zeigt eine sehr verschiedenartige Temperatur. Teilweise ist es äußerst kalt, teilweise sehr warm, sodaß unter dem Wüstensand scheinbar auch warme Quellen verborgen liegen. Wann diese Seen und Flüsse sich gebildet haben, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen, aber gewisse Umstände deuten darauf hin, daß einzelne Flußläufe noch zu Zeiten der Römer und Karthager oberirdisch dahinflossen. Sie sind dann durch Versickerung immer mehr in die Tiefe gedrungen oder durch Bedeckung mit vom Winde angewehtem Sand verschüttet worden; ihre Wasser haben sich hierauf ein neues unterirdisches Bett gegraben. Sehr bemerkenswert ist der Umstand, daß derartige Wassergebiete auch auf dem mitten in der Wüste gelegenen Tafsili-Hochland vorkommen. Hier treten sogar Quellen zutage, die bis an die Erdoberfläche empordringen und dauernd Wasser liefern. Mit dem Wasser der Brunnen kamen auch alle möglichen merkwürdigen Pflanzen und Tiere, die bisher in der Tiefe gelebt haben, an das Tageslicht. Darunter sind vor allem Fische zu erwähnen, die den auch in Europa vorkommenden sogenannten Hundsfischen gleichen. Es sind dies Fische, die hauptsächlich in Mooren und Sümpfen leben. Ihr eigenartiger Name rührt daher, daß sie sich im Schlamm mit Hilfe ihrer Flossen fortbewegen, wobei sie Bewegungen machen, die denen eines dahinhüpfenden Hundes ähneln. Auch Fischarten aus der Familie der Barben sind gefunden worden. Sie stammen aus dem eben erwähnten Tafsili-Hochland. Da die ganze bis jetzt im Wüstengebiet der Sahara aufgefundene Fauna eine weitgehende Verwandtschaft mit der europäischen zeigt, so lassen sich daraus Schlüsse auf einen einstigen Zusammenhang der heimischen Süßwassergebiete mit den nunmehr neuentdeckten unterirdischen ziehen.

Derartige Verbindungen zwischen heute getrennten Erdteilen scheinen aber noch eine ganze Anzahl bestanden zu haben. So hat der Botaniker Dr. Hallier in Leyden anläßlich einer längeren Forschungsreise Beweise dafür gefunden, daß Australien einerseits mit Amerika, andererseits aber nebst den dazu gehörigen indischen und polynesischen Inseln mit Asien zusammengehangen haben muß. Er nimmt an, daß zwischen Australien und Amerika einerseits eine sogenannte Landbrücke bestanden hat, während es andererseits in Form einer Halbinsel an das asiatische Festland gegliedert war. Den Beweis für diese Annahme bilden für ihn gewisse Formen, die sich sowohl in der Pflanzenwelt Asiens wie in der Polynesiens und Australiens finden. Er stellt eine ganze Liste von Pflanzengattungen zusammen, die überall in den genannten Gebieten vorkommen. Ferner hat er durch vergleichende Untersuchungen an Völkern weitgehende Aehnlichkeiten festzustellen vermocht, die sich sogar auf die Sprache und vor allem auf die Sprachstämme beziehen. Derartige Aehnlichkeiten, insbesondere in Bezug auf die Pflanzenwelt, sind ja früher auch schon bemerkt worden. Man nahm aber an, daß sowohl Australien wie Südamerika mit einem am Südpol befindlichen großen Ländergebiete in Zusammenhang gestanden haben. Hier hätten dann früher andere klimatische Verhältnisse geherrscht als jetzt, so daß eine Fortpflanzung der Formen von dem einen Erdteil auf den anderen über das Südpolargebiet hinweg möglich gewesen sei.

Nun ist zwar neuerdings durch die Forschungsreisen von Shackleton, Amundsen, Filchner und anderen das Vorhandensein eines solchen Festlandes tatsächlich festgestellt worden. Trotzdem erscheint ein derartiger Klimawechsel, wie er der eben erwähnten Annahme zu Grunde liegt, nicht wahrscheinlich, wenigstens haben sich bis jetzt keine durchschlagenden Beweise für ihn auffinden lassen. Hingegen gelang es Hallier, durch eine Reihe wichtiger Aehnlichkeiten den Nachweis zu führen, daß wahrscheinlich zwischen Chile und Australien einerseits und diesem und Asien andererseits die eben schon erwähnte Verbindung bestanden hat.

Eine weitere Verbindung vermutet man auch schon zwischen Amerika und Europa. Neben gewissen botanischen Tatsachen sprechen für sie vor allem die Ergebnisse der Tiefsee-Messungen, die im Atlantischen Ozean ausgeführt worden sind. Hallier glaubt nun für das einstige Vorhandensein einer solchen Verbindung gleichfalls Beweise erbringen zu können. Er sieht sie vor allem darin, daß die Kultur der untergegangenen sowie teilweise auch der jetzt lebenden Völker Süd- und Mittel-Europas eine außerordentliche Aehnlichkeit mit der der Aegypter aufweist. Betrachtet man die Bauten, die Bildwerke, die Art der Bekleidung und des Schmuckes, vor allem aber die Schriften, so lassen sich hier tatsächlich weitgehende Uebereinstimmungen feststellen. Gerade diese letzteren Beweise erscheinen wichtiger als die lediglich auf das Vorkommen einer gleichartigen Flora begründeten. Denn es läßt sich sehr wohl denken, daß mit den großen, auch jetzt noch im Ozean treibenden und von den Meeresströmungen von Küste zu Küste getragenen, ganzen Inseln gleichen Pflanzenkonglomeraten die Keime einer gleichartigen Entwicklung von einem Festland zum anderen gelangt sein können.

Auch die Forschungen in den höheren Breiten liefern ständig neue und interessante Ergebnisse. So wird man demnächst die Karte von Grönland berichtigen müssen, nachdem sich gezeigt hat, daß dieses Land eine viel größere Ausdehnung hat, als man bisher annahm. Diese Kenntniß ist hauptsächlich der unglücklichen Expedition von Mylius Erichsen zu verdanken. Nach den Messungen, die sich durch die Arbeit der bedauernswerten Forscher ergeben haben, ist die Ausdehnung Grönlands, besonders nach östlicher Richtung hin, eine bedeutendere, als sie auf den bisher gebräuchlichen Karten verzeichnet war. Man hat Grönland früher schon öfter als sechsten Erdteil bezeichnet. Daß es diesen Namen in der Tat verdient, ergibt sich daraus, daß seine Größe nach den jetzigen neuen Feststellungen nicht weniger als 2¾ Millionen Quadratmeilen beträgt.

GERMAN BANK OF CHICAGO

Unter Staats- und Clearing House-Aufsicht.

Auf alle während der ersten zwanzig Tage des Monats Januar gemachten Spareinlagen werden die Zinsen vom Ersten des Monats an gutgeschrieben.

Bankstunden: 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:
RUDOLPH S. BLOME, HENRY C. BRUMMEL, GUSTAVE F. FISCHER, WILLIAM H. REHM, JOHN GEO. GRAUE, WILLIAM F. JUERGENS, FRED KLEIN, EDWARD LEVY, ALBERT F. MADLENER, LOUIS MOHR, RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President; WILLIAM H. REHM, Vice-President; JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS
13ja,fonmi*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht. 8% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
ian14fonmi*

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. ol5mifafon*

Sichere Heilung!

Nachdem ich 9 Jahre infolge jugendlicher Verirrungen fast immer leidend gewesen war, an Nervosität, Magen-, Nieren-, Herz- und Blasen-Störungen gekränkelt und viele Aerzte und Medizinen erfolglos gebraucht hatte, bin ich endlich durch den Rat meines alten Seelsorgers von meinem zerrütteten Zustande erlöst und wieder ein gesunder, kräftiger Mann geworden. Froh im Herzen über meine Heilung, möchte ich gern allen kranken oder schwächlichen Männern meine Erfahrungen mitteilen — natürlich unentgeltlich, damit auch ihnen geholfen wird. Besucht mich Abends oder Sonntags früh.

AUG. KOHLER,
2022 Sheffield Ave., 1. Flat.
ja4,7,9,11,14,16,18,21,23

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9-2. ja9*

Elfter jährlicher
JANUAR-
Räumungs-
Verkauf

Sparen Sie 10% bis 25%

Jetzt in vollem Schwung in allen 3 Läden.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046—1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

(Für die „Abendpost".)

Mein Garten in 1918.

I.

Von F. J. Matenaers.

„Mein Garten in 1918!" — Gar mancher Leser und gar manche Leserin wird sich nicht wenig wundern, daß wir gerade jetzt, da sich in Feld und Flur und Garten der Schnee fußhoch aufgetürmt und das Erdreich tief unter sich vergraben hat, von der Gartenkultur an zu schreiben fangen und die Frage aufwerfen, was wir in diesem Jahre aus unserem Gärtchen herausschlagen wollen. Aber wir befinden uns im Kriege, die Kulturwelt ist im vierten Jahre vom schrecklichsten und größten aller Kriege erfüllt, und auf der ganzen Welt sind die Lebensmittel infolgedessen so knapp geworden, daß schon in diesem Jahre auf dem Erdenrund große partielle Hungersnöte drohen, wenn nicht in allen Kulturländern, auch hier in den Vereinigten Staaten, mit allergrößter Energie und unermüdlichem Fleiße zielbewußt darauf hingearbeitet wird, die Erzeugung von Nahrungsmitteln ganz bedeutend u. auf jede Weise zu steigern. In diesem Bestreben wird die Ausnutzung des Hausgärtchens und eine zielbewußte Gartenkultur nicht zu unterschätzen sein, da ja gerade der Hausgarten bei richtiger Bestellung und Pflege verhältnismäßig sehr große Mengen menschlicher Lebensmittel hervorzubringen vermag. „Bei richtiger Bestellung!" Das bedeutet, daß wir schon sehr frühzeitig uns einen Plan für die Bestellung des Gartens mit fleißiger Ueberlegung ausarbeiten müssen, um rechtzeitig die benötigten Sämereien bestellen und zur Hand haben zu können, sodaß, sobald die Zeit zur Bestellung herangekommen ist, nichts mehr die rationelle Gartenkultur verzögern und hinausschieben kann. Deshalb also wollen wir heute und in den nächsten Tagen schon einige Abhandlungen über das in der Ueberschrift genannte Thema in der „Abendpost" bringen.

Zunächst wollen wir darauf aufmerksam machen, daß möglichst jedermann, der einen eigenen Haushalt führt, in diesem Jahre ein kleines Hausgärtchen bestellen sollte. Denn ein solches Gärtchen, dessen Bestellung und Bearbeitung gerade für den Bewohner der Stadt eine wahre Erholung und eine Quelle fortgesetzter Freuden sein sollte, vermag uns die ganze offene Jahreszeit hindurch mit absolut frischem Gemüse für die Tafel zu versehen, wenn wir eben nur die Bestellung richtig planen und ausführen. Wir bekommen auf diese Weise das benötigte Gemüse indessen nicht nur in besserer und frischerer Beschaffenheit, sondern sparen obendrein auch noch beträchtlich dabei und sind durch Ausnutzung des Hausgärtchens in der Lage, die ganz ungeheuer gestiegenen Kosten der Lebenshaltung nicht unerheblich zu verbilligen. Darüber hinaus endlich verlangt es unter den heute vorherrschenden Verhältnissen die Pflicht gegen die Nation und das ganze amerikanische Volk, daß ein jeder durch ganze und zielbewußte Ausnutzung des ihm zur Gemüsekultur in Form eines Gartens zur Verfügung stehenden Raumes das Seinige dazu beiträgt, die Ernährung des Volkes im Jahre 1918 sicherzustellen und daran mitzuarbeiten, die schwer heimgesuchte Menschheit vor einer schrecklichen Hungersnot zu bewahren. Um jedoch die ausreichende Ernährung der Menschheit heute noch sicherstellen zu können, ist es absolut notwendig, daß wir einen großen Teil der sogenannten konzentierten Nahrungsmittel, wie wir sie im Brotgetreide und vor allem im Fleisch haben, durch die umfangreicheren Nahrungsmittel aus dem eigenen Gemüsegarten ersetzen; durch die vollste und weitgehendste Ausnutzung des Hausgartens bis zum kommenden Spätherbst allein vermögen wir auf diese Weise zu genügend Brotgetreide und Fleisch ersparen, um die Ernährung der Menschheit im Winter 1918—19 noch sicherstellen zu können. Denn wenn wir auch felsenfest davon überzeugt sind, daß der nächste Winter der erste Friedenswinter wieder sein wird, so sind wir nach sorgfältigster Prüfung der ganzen Sachlage aber zugleich doch auch der innersten Ueberzeugung, daß der Winter 1918—19 der schrecklichste aller Winter werden wird, wenn nicht alle Bewohner der Kulturwelt (also auch jeder amerikanische Bürger, der Gelegenheit dazu hat) das Ihre dazu beitragen werden, durch intensivste Kultur im Gemüsegarten die Lebensmittelerzeugung möglichst zu steigern und die Freistellung von Lebensmitteln zum Verbrauch im kommenden Winter durch reichlichste Erzeugung von Gemüsen zu fördern. Die europäischen Länder werden im Verlaufe dieses Jahres 1918 und vor allem im kommenden Winter 1918—19 zu einem sehr großen Teile auf Brotgetreide und Fleisch gerade aus Nordamerika angewiesen sein; wir selbst aber können nur dann größere Mengen hiervon noch entbehren, wenn wir durch verstärkten Anbau und Verbrauch von Gemüse in jeder amerikanischen Haushaltung mit dazu beitragen, größere Mengen Getreide und Fleisch entbehrlich zu machen.

Noch einen weiteren Grund gibt es, der es in diesem Jahre zur gebieterischen Pflicht macht, schon jetzt, ohne noch einen Tag länger damit zu zögern, die Bestellung und intensivste Ausnutzung des uns zur Verfügung stehenden Hausgartens zu planen und festzulegen. Wir haben nämlich in diesem Jahre einen riesigen Mangel an vielen Gemüsesämereien. Bekanntlich wurden bis zum Ausbruch des Weltkrieges die meisten Gartensämereien aus europäischen Ländern importirt. Das ist im Verlaufe der Kriegsjahre immer mehr unmöglich geworden, während die Gartensämereikultur in Amerika selbst nur sehr langsam entwickelt werden konnte. So ist fraglos heute an wirklich gutem, keimfähigem und brauchbarem Gemüsesamen ein großer Fehlbetrag im Lande zu verzeichnen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, gilt deshalb jetzt auch hinsichtlich der Beschaffung des Gemüsesamens. Wir müssen also sofort jetzt einen genauen Plan für die Bestellung unseres Gartens machen und dann bei reellen Samenhandlungen die notwendigen Bestellungen heute, nicht erst morgen oder übermorgen, aufgeben.

Sanatorium für Nervöse.

Wiener Silhouetten von Raoul Auernheimer.

Personen: Der Arzt — der Schriftsteller — der Zeichner—und noch einige der uns bereits bekannten Herrschaften. Auch ein Diener kommt vor; er heißt Peter.

Ein modern eingerichtetes Sanatorium. In herrlicher Lage, fürstlich ausgestattet, macht es aus der Ferne und von außen den Eindruck einer königlichen Residenz; im Innern sieht es eher einem Rivierahotel ähnlich: kolossale Halle, teppichbelegte Marmor-Treppen, breite, lichte, lautlose Gänge, in die beiderseits grüne, gepolsterte Türen münden. Die Zimmer sind raffiniert eingerichtet, in verschiedenen Stilen, die jeweilig der Gemütsart des Patienten angepaßt werden: Melancholiker bekommen rotes Mobiliar, Aufgeregte blaues usw., auch die Beleuchtung, die Aussicht aus den Fenstern usw. ist dementsprechend eingerichtet. Alles dosiert nach ärztlicher Vorschrift.

Das Folgende geht im Frühstückszimmer vor, das im Erdgeschoß mit der Aussicht auf den alten prachtvollen Garten gelegen ist. Es ist zunächst leer; nur der Diener Peter sitzt in einer Ecke, vor sich einen Stoß Zeitungen, die er nervös und unlustig durchblättert. Er ist ein großer, breitschultriger, ungewöhnlich starker Mensch mit schwerfälligen Gliedmaßen und einem krebsroten Gesicht; ist übernährt und leidet an Kongestionen.

Der Arzt und sein Freund, der Schriftsteller treten ein. Sie sind Gymnasialkollegen, was man sofort an der geringschätzigen Art merkt, mit der sie einander behandeln. Der Arzt geht voran, als Hausherr. Er trägt Breeches, Ledergamaschen und einen Reitstock in der Hand; geht breitbeinig und liebt es, mit gespreizten Beinen und gestreckten Knien dazustehen, indem er sich gleichzeitig mit dem Reitstock auf die Gamaschen klopft, wie es Kavalleristen tun; sieht überhaupt immer so aus, als wäre er just vom Pferd gestiegen. Indessen kann er nicht einmal reiten, und wenn er sich jemals in den Sattel schwingt, so geschieht es im Zandersaal, um seine Patienten zu instruieren. Den Reitstock und die Breeches trägt er lediglich aus erziehlichen Gründen, der Autorität wegen und weil Breeches auf nervöse Frauen Eindruck machen. Tatsächlich verdankt er einen nicht geringen Teil seiner Erfolge, insbesondere bei Damen, dieser ingeniösen Tracht, um die er die ärztliche Wissenschaft bereichert hat.

Der Arzt (wiegt sich selbstbewußt in den Knien): „Na wie gefällt dir mein Sanatorium?"

Der Schriftsteller (bewundernd): „Ein Schloß."

Der Arzt: „Sag lieber ein Zuchthaus. Hundertfünfzig Nervöse — mein Lieber, das ist keine Kleinigkeit. (Schlägt mit dem Reitstock auf den Tisch.) He, Wirtshaus!" (Der Diener schreckt zusammen und die Kellnerin erscheint hinter der Bar; sie hat gleichfalls gelesen.)

Der Arzt: „Frühstück!"

Die Kellnerin: „Milch und Schrotbrot?"

Der Arzt: „Kaviar und Wein . . Wir sind keine Patienten. (Zum Schriftsteller) Nimm Platz, lieber Freund. Zum Diener) Was haben denn Sie? Sie zittern ja wie Espenlaub."

Der Diener: „Ich bin so schreckhaft. Und wie Herr Doktor auf den Tisch geschlagen haben . . ."

Der Arzt: „Mir scheint, Sie werden nervös."

Der Diener: „Ja, es wird immer ärger. Ich muß mit 'm Herrn Doktor reden."

Der Arzt: „Später, lieber Freund. Gehn S' jetzt an Ihre Arbeit."

Der Diener (vorwurfsvoll): „Arbeit? Hier gibt's ja keine Arbeit. Die Patienten machen ja alles selber."

Der Arzt: „No, sein S' froh."

Der Diener (nach kurzer Ueberlegung): „Ich werd ein bisserl zandern." (Geht langsam ab.)

Der Schriftsteller: Du sprichst immer von deinen Patienten: Ich hab aber noch keinen gesehen." (Er setzt sich.)

Der Arzt: „Weil sie jetzt alle bei der Arbeit sind. Da drinnen in den Arbeitssälen. (Auf den anstoßenden Raum deutend.) Uebrigens, eine Schicht wird jetzt gleich zum Frühstück kommen."

Der Schriftsteller: „Schicht! Das ist ja wie in einem Bergwerk!"

Der Arzt: „Ja, bei uns ist alles organisiert."

Der Schriftsteller: „Was arbeiten die Leute eigentlich?"

Der Arzt: „O, alles mögliche, Tischlerarbeit, Schlosserarbeit, Buchbinderarbeit. Einige modellieren oder sie zeichnen mit der glühenden Nadel auf Holz — sogenannte Brandtechnik — oder sie laubsägen, kleben Zündholzschachteln . . ."

Der Schriftsteller: „Also wie in den Strafhäusern."

Der Arzt (lacht): „Na, doch nicht ganz so."

Der Schriftsteller: „Und das nennt man „Beschäftigungstherapie"!"

Der Arzt: „Der Gedanke, Nervöse durch zweckentsprechende Tätigkeit abzulenken, ist keineswegs neu. Indessen findest du ihn bei uns wesentlich erweitert; indem wir uns nicht bloß auf die genannten Beschäftigungen, die man vielleicht als Spielerei bezeichnen könnte, beschränken, sondern auch die nützliche Tätigkeit in den Kreis möglicher Beschäftigungen einbeziehen. Ich lasse zum Beispiel von einem Hofrat beim Verwaltungsgerichtshof Zimmer wichsen. Mit Erfolg."

Der Schriftsteller: „Für den Hofrat oder für den Verwaltungsgerichtshof?"

Der Arzt: „Du machst dich natürlich lustig, deiner alten Gewohnheit gemäß. Aber du hast keine Ahnung, welche Wohltat eine primitive Beschäftigung, ein festumschriebenes Arbeitspensum für den Nervösen unter Umständen bedeutet. Ich habe im Vorjahre einen berühmten Komiker vor dem Trübsinn, in den er zu verfallen drohte, dadurch bewahrt, daß ich ihn zehn Klafter Holz zerspalten ließ. Zuletzt gewann er diese Tätigkeit so lieb, daß er zur Bühne überhaupt nicht mehr zurück wollte . . . Ich habe eine nervöse Gräfin, die an der Platzangst und allerhand anderen unangenehmen Wahnvorstellungen litt, in sechs Wochen kuriert, und weißt du wodurch? Durch eine Nähmaschine. Wie viele Frauen der Gesellschaft hat das Bügeleisen gerettet, wie viele der Waschtrog — jawohl der Waschtrog! Wir scheuen unter Umständen auch vor dem Waschtrog nicht zurück. Die Hauptsache ist nur, daß die gewählte Beschäftigung der gewohnten möglichst entgegengesetzt ist. Darum ist bei Gesellschaftsmenschen körperliche Tätigkeit in den meisten Fällen geradezu indiziert."

Der Schriftsteller: „Dein Sanatorium wird wohl hauptsächlich von Gesellschaftsmenschen frequentiert?"

Der Arzt: „Ich kann sagen, es ist eine Endstation des mondänen Lebens. — Meine Anstalt wendet sich nur an die Gesellschaft."

Der Schriftsteller: „Und wie weißt du, ob einer zur Gesellschaft gehört?"

Der Arzt: „Du meinst die Diagnose? O, die ist sehr einfach. Wir verlangen fünfzig Kronen per Tag. Wer die bezahlen kann, der gehört zur Gesellschaft." Ein Glockenzeichen ertönt, und wie Fabrikarbeiter in der Frühstückspause stürzen die Patienten herein, verteilen sich an den verschiedenen Tischen, wo das Frühstück — Milch und Schrotbrot — bereit steht; auf einen Wink des Arztes entfernt die Kellnerin den Wein und Kaviar von seinem Tisch.)

Der Arzt (zum Schriftsteller): „Du findest hier sicher Bekannte."

Der Schriftsteller: „Wo nicht? (Steht auf und begrüßt die Weltdame.) O, Frau Forst."

Die Weltdame: „Sie haben mich nicht gleich erkannt?"

Der Schriftsteller: „In der Küchenschürze!"

Der Arzt: „Ja, die gnädige Frau ist so liebenswürdig, die Küchenaufsicht zu führen."

Die Weltdame (sich setzend): „Es macht mir so viel Spaß. Ich hab mir fest vorgenommen, wenn ich wieder gesund und zuhaus bin, reduziere ich den Monatslohn meiner Köchin um zehn Kronen. Es ist ja eigentlich ein Vergnügen . . . (Zum Schriftsteller) Ihr Freund, der Zeichner Rott, ist übrigens auch da."

Der Schriftsteller: „Er verfolgt Ihre Nackenlinie bis ins Sanatorium."—

Die Weltdame: „Bilden Sie sich das nicht ein. Meine Nackenlinie, das war einmal — ich meine für Rott . . Er pickt den ganzen Tag mit der Olly Brandstätter Zündholzschachteln."

Der Schriftsteller: „Die ist doch verlobt?"

Die Weltdame: „Auch das war einmal. Jetzt ist sie nur noch nervös. — da kommt sie übrigens mit Rott."

Der Schriftsteller: „Mein Gott; auch das Sanatorium ist ein Jour. (Er steht auf und begrüßt die Beiden. Zu Rott) Wie geht's immer? Ich hab dich zuletzt in Trocadero gesehen."

Der Zeichner: „Ja, damals hab' ich noch gezeichnet. Die Gesellschaft in der Loge, erinnerst du dich? Jetzt kleb ich nur noch Zündholzschachteln."

Der Arzt: „Er hat dabei um fünf Kilo zugenommen. Für einen Zeichner, lieber Freund, gibt's keine andere Kur als Nicht-Zeichnen."

Der Zeichner: „Natürlich . . . (Zum Schriftsteller) Er hat keine Ahnung, daß ich auch hier zeichne: Beschäftigungstherapie — eine Serie; du wirst staunen . . . Besonders ein paar Bilder sind exquisit: Cäcilie Forst zandernd. Ich zeig's dir nachher."

Die Weltdame hält den Topf mit der sauren Milch graziös wie eine Teetasse und beißt vom Brot ab als wäre es Zuckerwerk; zum Schriftsteller): „Wir haben uns zuletzt bei der Elektrapremiere gesehen. Wie hat sie Ihnen gefallen?"

Der Schriftsteller (der das offenbar schon sehr lang nicht gefragt worden ist) — — — —

Der Arzt: „Mir auch nicht."

Die Weltdame: „Mir hat sie den Rest gegeben. Ich hab vor Aufregung die Nacht nach der Premiere nicht schlafen können. Und am nächsten Tag hat der Doktor gesagt: Gnädige Frau, so geht es nicht weiter . . ." (Sie sieht den Arzt dankbar an.)

Der Arzt (gnädig): „Ja, wir müssen wieder gut machen, was die moderne Kunst an den Nerven der Menschen sündigt."

Die Wltdame: „Deswegen ist der Richard Strauß aber doch ein Genie . . ." (Sie spricht mit dem Arzt weiter.)

Der Zeichner (leise zum Schriftsteller): „Kein Wort wahr, mein Lieber. An ihrer Nervosität ist der Richard Strauß vollkommen unschuldig. Sondern Herr Forst hat an der Börse gespielt a la baisse . . . Der Fußtritt des serbischen Kronprinzen hat ihm eine Million gekostet. Sie lassen sich scheiden, und das Sanatorium dient diesem Uebergang . . . Der Baron ist übrigens auch da . . ."

Der Schriftsteller: „Beschäftigungstherapie!" (Sieht zu Olly hinüber.)

Olly (zum Schriftsteller): „Warum schauen Sie mich so an?"

Der Schriftsteller: „Ich — ich denke nach, was wohl das Gegenteil von „Flirten" sein mag. Weil hier doch alles durch das Gegenteil kuriert wird."

Olly (munter): „Herr Rot wird Ihnen antworten."

Der Zeichner (lachend): „Ich werd mich hüten." (Ab mit Olly.)

Die Weltdame (ihnen nachschauend): „Der Gegensatz von Flirten, mein lieber Doktor, ist Heiraten."

Der Schriftsteller: „Ich fürchte auch . . . Aber wie ist das mit den verheirateten Frauen?"

Die Weltdame: „Da ist natürlich wieder Flirten das Gegenteil . . . Jetzt muß ich aber in die Küche. Auf Wiedersehen, Herr Doktor. Ich hoffe, Sie bleiben hier. Sie hätten es nötig." (Mit einem höchst anmutigen Lächeln ab.)

Der Arzt (zum Schriftsteller): „Nimm dir ein Beispiel an diesen beiden Herren. (Auf den Baron und den Hofrat deutend, die mit großem Appetit ihr Butterbrot verzehren.) Wenn du die gesehen hättest, wie sie herkamen! Und jetzt: Sehen sie nicht aus, wie zwei Trapper?" (Macht die Herren mit einander bekannt.)

Der Hofrat (mit Ueberzeugung): „Holzhacken, Herr Doktor, Holzhacken! Es gibt nichts Gesünderes als Holzhacken."

Der Baron (kauend): „Bäum' umsetzen ist aber beinah noch gesünder."

Der Arzt: „Ist das Südspalier bald fertig?"

Der Baron: „Beinah."

Der Arzt: „Wenn Sie heut fertig werden, dürfen Sie morgen vormittag wieder Kegel aufstellen."

Der Baron (freut sich): „Jesus."

Der Arzt (zum Hofrat): „Und die Klafter Brennholz? Geschnitten? Gehackt?"

Der Hofrat (ernsthaft): „Bis um fünf Uhr wird der Akt — wird die Klafter erledigt sein."

Der Arzt: „So ist's brav! (Zum Schriftsteller) Jawohl, mein Lieber: Arbeit macht das Leben süß." (Baron und Hofrat entfernen sich.)

Der Schriftsteller: „Besonders die Arbeit der anderen . . . Du ersparst dir einen Gärtner, einen Holzhacker, einen Koch, einen Zimmerputzer . . Ich finde, du lebst hier wie ein Plantagenbesitzer. Nur daß deine Neger dir auch noch zahlen."

Der Arzt (kollegial): „Mein lieber Freund, frozzeln ist hier nicht gestattet. Satiriker werden entfernt."

Der Schriftsteller: „Du behälst mich also nicht? Schad! Ich wär gern ein paar Wochen geblieben."

Der Arzt: „Nur wenn du mir versprichst, meine Patienten nicht aufzuwiegeln."

Der Schriftsteller: „Deine Neger willst du sagen."

Der Arzt: „Und dann müßtest du auch eine Beschäftigung finden, die deiner bisherigen gerade entgegengesetzt ist."

Der Schriftsteller: „Hab ich bereits gefunden."

Der Arzt: „Nämlich?"

Der Schriftsteller: „Ich werde schreiben!" (Einen Bekannten begrüßend, in den Garten.)

Der Arzt (lacht): „Haha! Immer der Alte! (Will ihm folgen, der Diener vertritt ihm den Weg.) Was wollen Sie denn schon wieder?"

Der Diener: „Auf ein Wort, Herr Doktor."

Der Arzt (zurückkehrend): „Also was soll das heißen? Den ganzen Tag schleichen Sie um mich herum. Ueberall verstellen Sie mir den Weg. Was wünschen Sie eigentlich?"

Der Diener (nach einer Pause): „Herr Doktor, ich bitt um mein Zeugnis."

Der Arzt: „Was?"

Der Diener: „Ich mach meine vierzehn Tag."

Der Arzt: „Sie sind vielleicht nicht zufrieden?"

Der Diener (schüttelt stumm und traurig den Kopf).

Der Arzt: „Na hören Sie, das ist aber wirklich eine Undankbarkeit. Sie haben das beste Leben, kriegen einen schönen Lohn, haben überhaupt nichts zu tun —."

Der Diener: „Das ist es ja eben."

Der Arzt (ohne Verständnis): „Wie?"

Der Diener: „Herr Doktor, ich will arbeiten."

Der Arzt (ebenso): „Was wollen Sie?"

Der Diener: „Arbeiten. Ich bin vom Land, Herr Doktor. Ich bin die schwere Arbeit gewohnt. Und ich hab den Dienst überhaupt nur angenommen, weil man mir gesagt hat, in einem Sanatorium gibt's viel zu tun. Ich bin kein Faulenzer, Herr Doktor. Aber hier müßt man einer werden. Was man anrührt, immer heißt's: Das macht ein anderer. Wasserpumpen tut der Herr Professor, Holzhacken der Herr Geheimrat, Zimmerputzen ein Theaterdirektor und die Gartenarbeit macht der Herr Baron. Ja, was bleibt dann für unsereinen?"

Der Arzt: „Ja, mein lieber Freund, Holzhacken und Wasserpumpen kann ich Sie nicht lassen. Das ist gegen die Anstalts-Disziplin. Aber ich habe nichts dagegen, wenn Sie sich auf andere Weise die Zeit vertreiben. — Lesen Sie die Zeitung."

Der Diener: „Aber man kann doch nicht immer lesen."

Der Arzt: „Also dann zandern Sie. Zwischen zwölf und zwei stehen Ihnen alle Apparate zur Verfügung. Reiten Sie, rudern Sie, schwimmen Sie — mit einem Wort: Ermüden Sie sich."

Der Diener: „Herr Doktor, diese unnatürlichen Bewegungen schaden mir. Das ist was für die reichen Leut! Aber unsereins — wenn man gewohnt ist, hinter der Pflugschar herzugehen und zu dreschen . . ."

Der Arzt: „Na erlauben Sie, ich kann mir doch nicht Ihretwegen eine Plugschar und ein Kornfeld anschaffen. Das fehlte noch . . ." (Geht nervös hin und her.)

Der Diener: „No ja, das seh ich ein. — Deswegen bitt ich eben um mein Zeugnis."

Der Arzt (bleibt vor ihm stehen): „Sie, Peter, hören Sie: Ich geb Ihnen monatlich um zehn Kronen mehr. Dann haben Sie so viel wie ein Assistenzarzt."

Der Diener (schüttelt den Kopf). „Herr Doktor, meine Gesundheit ist mir lieber."

Der Arzt: „Gesundheit! Was reden Sie denn? Sie sehen doch aus wie's Leben . . Sie haben sicher fünf Kilo zugenommen, seit Sie hier sind."

Der Diener: „Zehn Kilo, Herr Doktor, zehn!"

Der Arzt: „Was? — Wann haben Sie sich denn gewogen?"

Der Diener: „Zwischen zwölf und zwei."

Der Arzt: „Sie sind ja ein regelrechter Hypochonder."

Der Diener: „Man wird's, Herr Doktor, wann man nichts zu tun hat . . . Herr Doktor können mir's glauben, ich war im Leben nicht nervös. Und überhaupt Lärm hat mich nie geniert. Ich war doch Artillerist und hab die Schießübungen am Steinfeld mitgemacht. Aber vorhin, wie der Herr Doktor hereingekommen sind und auf den Tisch geschlagen haben, da bin ich so zusammengefahren . . . Also jetzt zittern mir noch die Händ. Bitte! (Er nähert die Handflächen einander mit gestreckten Fingern, ganz langsam und auf die Entfernung von ein paar Millimetern.) Und wenn ich mich mit geschlossenen Augen verbeug und dann wieder aufricht, zittern mir die Füß . . . (Tut so; der Arzt sieht ihm zu.) Es wird immer ärger. Ich werd von Tag zu Tag immer nervöser. Bei Nacht kann ich nicht schlafen, das Essen schmeckt mir auch nicht mehr, der Appetit läßt auch nach und manchmal flimmert's mir vor den Augen. (Streicht sich über die Schläfen.) Herr Doktor, ich bitt um mein Zeugnis."

Der Arzt: „Es ist merkwürdig, ich erhalt keinen Diener. (Entschlossen.) Hören Sie, Peter, ich verdopple Ihren Lohn."

Der Diener: „Nicht um ein Schloß."

Der Arzt: „Ich geb Ihnen täglich drei Stunden frei. Machen Sie in dieser Zeit, was Sie wollen. (Mit einer freigebigen Handbewegung.) Arbeiten Sie!"

Der Diener: „Drei Stunden sind mir zu wenig."

Der Arzt: „Sie sind ein starker Mensch (prüft seinen Oberarm-Muskel) ein geschickter Mensch. — Ich werd Sie zum Masseur ausbilden."

Der Diener: „Das ist mir ekelhaft."

Der Arzt: „Also dann — (Erinnert sich plötzlich, daß er Breeches trägt.) Also dann gehen S' zum Teufel!" (Wütend ab.)

Der Diener (philosophisch): „Immer noch besser, als ein Sanatorium für Nervöse . . ."

— Ein Hochzeitsreisepärchen wird in Neapel von den kleinen, unsäglich schmutzigen Straßenjungen fortwährend angebettelt, und die junge Frau sagt zu ihrem Gatten: „Oskar, gib doch den Knaben etwas, sie sind so gräßlich schmutzig!" — „Ja, meinst du, daß sie sich dann Seife kaufen werden?"

— Kindliche Arithmetik. — Mutter (die ihre Tochter beim Lesen im Bett überrascht): „Trotz meines Verbots, nicht zu lesen, tust du es doch und brennst gleich zwei Kerzen dabei?" — „Nein, Mama, das stimmt nicht! Ich brenne nur e i n e; ich hab sie aber in zwei Stücke geschnitten!"

— Kein Wunder. — Frau Zankhuber: „Denken Sie sich nur, mein Mann hat sich das Trinken angewöhnt!" — Bekannter: „Kein Wunder, wenn Sie ihm das Leben versalzen!"

— Glaublich. — „So ein Pump muß einem doch nachher große Sorge machen." — „Nachher? Na aber vorher."

Augenleiden geheilt!

Kein Risiko! Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Eiterlack, Gerstenkorn, Abscess, blinzelnden oder schielenden Augen.

Ohne Messer geheilt.

Schielen der Augen beseitigt.

Vollständige Heilung garantirt.
Ueber 950 Kuren von Schielaugen an Rekord.
20 Jahre an State Straße.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen u. fünfzehn bis zwanzig Minuten später m. Augen in normalem Zustand herauskommen zu sehen.— Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.

Ohne Schmerzen geheilt.

Franklin O. Carter, M. D.

Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Tür nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.
Es wird deutsch gesprochen.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Deutsche Privat-Klinik

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. Lincoln, School and Ashland

Koupon-Tag

Positiv keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt.
Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag

KOUPON — O. M. T. Garn — Echtes O. M. T. mercerized Häkelgarn — weiß od. Ecru, 10 Knäuel an jeden Kunden, mit diesem Koupon, Knäuel zu.... 6½c

KOUPON — Typewriter Papier, weißes Bond, Second Sheets, Größe 8½ bei 11, spez. Donnerstag, mit diesem Koupon, 2 Pfd. an jeden; 2 Pfund für.... 25c

KOUPON — Dr. Parkers Waist Supporters für Knaben und Mädchen, in allen Größen von 2 b. 14 Jahren, beste 35c Sorte, speziell, das Paar........ 15c — 2 Paar an einen Kunden.

KOUPON — Filz-Slippers für Damen, aus reinem Filz gemacht; dieser Slipper hat die besten Filzsohlen und ist ein wirklicher Bargain — mit diesem Koupon, das Paar zu.......... 49c

KOUPON — Olivilo Toilettefeife, 10c Gr.; speziell am Donnerstag mit diesem Koupon, drei für...... 20c — Drei Stücke an einen Kunden.

KOUPON — Gummi „Footholds" für Damen, aus einer guten Qualität Gummi gemacht; regulär zu 30c verkauft; speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon, zu........... 25c

KOUPON — Peters Paste ist besser als Schuhwichse, reg. 10c Wert, speziell Donnerstag, 3 Büchsen 10c

KOUPON — Filz-Slippers für Männer, aus reinem Filz gemacht, in schwarz und grau, mit guten Filzsohlen, reguläre $1.25 Werte, mit diesem Koupon, das Paar zu............ 59c

KOUPON — Overalls oder Jackets für Männer, einfach blau oder Hickory gestreift — Union Made — Größen 34 bis 42; mit diesem Koupon am Donnerstag zu............ 59c

KOUPON — Chiffon Velveteen, sehr seidenähnlicher Finish; kommt in allen modernen Schattirungen, ganze Stücke; mit diesem Koupon, am Donnerstag die Yard zu............ 59c

KOUPON — Corduroy-Hosen für Knaben, extra gut gemacht, beste Schulhose für irgend einen Knaben; Größen 6 bis 16 Jahre; die $1.00 Sorte; mit diesem Koupon zu........... 69c

KOUPON — Echte Seidette Pongee, 31 Z. breit, ganze Stücke, mit glänzender Seide-Finish, in allen neuen hellen und dunklen Farben, immer zu 38c verkauft; mit dies. Koupon, Yard... 25c

KOUPON — Union-Suits für Kinder, gerippt und fliesgefüttert, die gewöhnliche 65c Qualität — speziell am Donnerstag, mit dies. Koupon — der Suit zu nur............ 29c

KOUPON — Baumwollwatte für Comforter-Füllung, 4 Pfund schwer, Größe 72x90, reinweiße Sorte — handgerollt, $2.00 Wert; mit diesem Koupon, Rolle...... $1.19

KOUPON — Leinene Kragen für Männer, die bestbekannten Marken, in allen Formen und Größen — die reguläre 20c Sorte — mit diesem Koupon, das Stück zu.... 12c

KOUPON — 365 Röcke für Damen und Misses, wert bis zu $3.98 — einer an einen Kunden — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon zu nur.......... $1.49

KOUPON — Schwere Canvas-Handschuhe für Männer — außerordentlich gute Werte — speziell für diesen Donnerstags-Verkauf — mit diesem Koupon — das Paar zu............ 9c

KOUPON — Wollene Fibre Rugs, 27x54 Größe, wendbare Muster, assortirte gemischte Farben; regul. $1 Wert; nur 2 an einen Kunden, mit diesem Koupon das Stück zu........ 59c

KOUPON — 10c

KOUPON — Bambus Bücherregal — 95c

KOUPON — 18c

KOUPON — $1.19

KOUPON — 19c

KOUPON — Wiebolds Special Clippings — 37c

KOUPON Seife — 18c

KOUPON Jello — 25c

KOUPON Kaffee — 16c

KOUPON Sauerkraut — 6c

KOUPON Walnüsse — 18c

KOUPON Eier — 40c

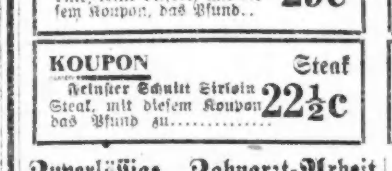
KOUPON Margarine — 29c

KOUPON Crackers — 25c

KOUPON Steak — 22½c

KOUPON Erbsen — 25c

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit



$3.45 — $5 — $10.00 Platten

Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldt's

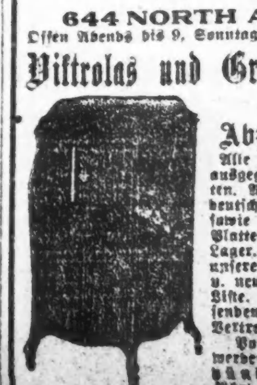
Für Augenleiden

Dr. Hirsh, 15 Jahre bei Wieboldt's

OSCAR F. MAYER & BROS.

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.

Viktrolas und Grafonolas



Wichtig für Männer.

Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.